

alpinwelt

Das Bergmagazin für München und Oberland

**BILDER
VOM BERG**



Wäschetest.

Schlottern. Kalte Füße. Die Teilnehmer des mammutmässigen Wäschetests bleiben hart. Wärmt die innovative **Alpine Underwear** von Mammut wirklich so gut? Fühlt sich die Kombination von Natur- und Kunstfasern so extrem angenehm an? Probieren Sie die neue Wäsche selbst an! Alles zum exklusiven Testevent finden Sie unter www.mammut.ch/testevent

erhältlich bei:

Ihrem Alpine Underwear-Händler www.mammut.ch/underwear



BILDER ENTSTEHEN IM KOPF



... so wie Träume, Ideen – und »alpinwelten«.

Bereits im vergangenen Jahr haben wir im Redaktionsbeirat für diese Ausgabe das Schwerpunktthema „Bilder vom Berg“ festgelegt. Und schon damals war klar, dass es dabei nicht einfach nur um „Bergbilder“ gehen sollte, um das Abhandeln der verschiedenen Formen und Arten des Abbildens von Bergen – gemalt, gezeichnet, skizziert, karikiert, modelliert, fotografiert, gefilmt ...

Vielmehr schwebten uns vor allem auch die Bilder im Kopf, die Vorstellungen vom „Berg“ vor, letztlich also – etwas hochtrabend formuliert – ein Stück Verhältnis Mensch – Berg: Wahrnehmungen von Berg und Gebirge und deren Wandel, archetypische Berg-Bilder, Berg-Klischees, Berg-Mythen ...

Auch klar war (zumindest mir) bereits damals, dass das kein „einfaches“ Heft werden würde. Dafür aber umso reizvoller!

Als es dann an die konkrete Heftplanung ging, saßen wir stundenlang beisammen und hirnten, was die grauen Zellen hergaben. Und dann kam die Idee mit den „Matterhörnern“ (Seite 6ff.)! Und auf einmal hatten wir so viele Bilder vom Berg im Kopf, dass es noch einmal mehrere Stunden brauchte, die Gedanken zu ordnen. Mehrere Wochen dauerte es schließlich, Autoren zu gewinnen, die unsere Ideen umsetzen konnten und wollten. Und ebenso lang, die konkreten Fotos und Druckvorlagen der Bilder in unseren Köpfen aufzutreiben. Zwischenzeitlich packte mich regelrecht die Sammelwut ...

Ich wünsche Ihnen/Euch viel Spaß mit „unseren“ Bildern vom Berg und immer wieder neue Bergbilder und -träume im Kopf – und dass möglichst viele von ihnen wahr werden!

Ihr/Euer

Frank Martin Siefarth, Chefredakteur
redaktion@alpinwelt.de

Impressum

alpinwelt
Das Bergmagazin für München und Oberland
Mitgliederzeitschrift der Sektionen München und Oberland
www.alpinwelt.de

Inhaber und Verleger:

Sektion München des Deutschen Alpenvereins e.V.
Bayerstraße 21, 80335 München
Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99
service@alpenverein-muenchen.de
und
Sektion Oberland des Deutschen Alpenvereins e.V.
Tal 42, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-115
service@dav-oberland.de
www.alpenverein-muenchen-oberland.de

Chefredakteur (verantwortlich):

Frank Martin Siefarth - fms
Redaktionsbüro Siefarth
Herzogstraße 88, 80796 München
Tel. 089/45 24 97 35, Fax 089/45 24 97 34
redaktion@alpinwelt.de

Redaktion:

Jutta Schlick -js, Joachim Burghardt -jb (Volontär), Catherine Eisele -ce (Sektionsgeschehen München), Helga Lechler -hl (Sektionsgeschehen Oberland)

Jugendredaktion:

Sybille Fischer, Anja Wenzel

Redaktionsbeirat:

Peter Dill, Harry Dobner, Sybille Fischer, Dr. Ines Gnettner -ig, Herbert Konnerth -hk, Andi Mohr, Reinolf Reisinger, Anja Wenzel

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Hans-Georg Böcher, Siegfried Garmweidner, Dr. Ines Gnettner, Beat Gugger, Sebastian Haas, Horst Höfler, Dr. Georg Kaiser, Walter Klier, Anke Palden, Philipp Radtke, Stephan Rankl, Klaus-Peter Schmerfeld, Franz Speer, Hans Steinbichler, Jürgen Winkler

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Sektionen München und Oberland gestattet. Für Richtigkeit und Vollständigkeit aller Angaben wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigenmarketing:

MediaAgentur Doris Tegethoff
Nymphenburger Str. 62, 80335 München
Tel. 089/74 68 99 06, Fax 089/72 95 97 78
info@agentur-tegethoff.de
Anzeigenpreisliste Nr. 10 (ab 01.01.2009)

Konzeption, Gestaltung, Produktion:
Agentur Brauer GmbH, München

Kartografie:

Rolle Kartografie, Holzkirchen

Litho:

Teipel & Partner, München

Druck:

Mayr Miesbach GmbH, Miesbach

Auflage: 85.000

Erscheinungsweise:

Viernmal jährlich plus 2 Veranstaltungsprogramm-Sondernummern pro Jahr. Die Bezugsgebühr ist für Mitglieder der Sektionen München und Oberland im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Heft 2/2009 erscheint am 25.05.2009
Redaktionsschluss: 03.04.2009

Weltweit Trekking und Bergsteigen



Die Welt und sich selbst erleben ...
Holen Sie sich den Hauser-Katalog
in Ihrer DAV-Geschäftsstelle
oder in der Kletterhalle
Gilching.



Hauser

exkursionen

Hauser exkursionen international GmbH
Spiegelstraße 9 · 81241 München
Tel: 0 89/23 50 06-0 · Fax: 0 89/23 50 06-99
info@hauser-exkursionen.de

www.hauser-exkursionen.de



Titelbild:
An der Großglockner-Hochalpenstraße

Foto: Jürgen Winkler

alpinwelt 2/2009 mit dem Schwerpunkt-Thema „Hausberge“ erscheint am 25.05.09
Redaktionsschluss: 03.04.09

BITTE BEACHTEN!

Die Servicestelle am Isartor ist nicht geöffnet am 23./24.02. sowie am 22.05.09, dafür ausnahmsweise mittwochs am 25.02. und 21.05.09.

Die Servicestelle am Hauptbahnhof ist nicht geöffnet am 24.02.09 ab 14 Uhr sowie am 22.05.09

Alpenvereins-Servicestellen der Sektionen München & Oberland

Servicestelle Hauptbahnhof (Sektion München)

(U/S-Bahn, Tram, Bus)
Bayerstraße 21/V, Aufgang 2, 80335 München
Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99
service@alpenverein-muenchen.de
Mo 8–18 Uhr
Di 10–18 Uhr
Mi 10–18 Uhr
Do 10–19 Uhr
Fr 10–18 Uhr

Servicestelle Isartor (Sektion Oberland)

(S-Bahn Isartor, U-Bahn Marienplatz)
Tal 42, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-115
service@dav-oberland.de
Mo 8–18 Uhr
Di 10–18 Uhr
Mi geschlossen
Do 10–20 Uhr
Fr 8–15 Uhr

Servicestelle Gilching (Sektion München) im DAV Kletterzentrum Gilching

(S 5, Station Gilching-Argelsried)
Frühlingstraße 18, 82205 Gilching
Tel. 089/55 17 00-680, Fax 089/55 17 00-689
service@alpenverein365.de
tägl. 14–22 Uhr
Samstag/Sonntag/Feiertag 9–22 Uhr
(Kletterbetrieb bis 23 Uhr)

auch Samstag/Sonntag geöffnet

alpenverein-muenchen-oberland.de



Natura 2000, CIPRA-Alpenpreis

Das EU-weite Schutzgebietsystem „NATURA 2000“ leistet einen wichtigen Beitrag für den Erhalt typischer Tier- und Pflanzenarten. Der Initiator des Alpenplans, Dr. Helmut Karl erhielt den CIPRA-Alpenpreis.

Seite 28



Die Fotogruppen der Sektionen

Seit über 80 Jahren beschäftigen sich Mitglieder der Münchner Fotogruppe und der Oberländer Fotoabteilung bei Exkursionen mit dem Thema „Bilder vom Berg“.

Seite 56



Mountainbiken um die Brenta

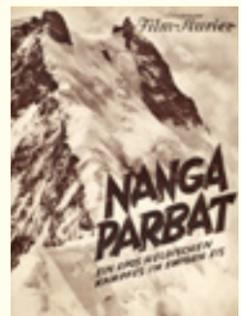
Auf Einladung der Region Trentino testen einige besonders aktive Mountainbike-Guides der Sektionen die neu ausgearbeitete Panorama-Runde „Dolomiti Brenta Bike“.

Seite 58



Foto: Jürgen Winkler

Zur Faszination der Berge



Groß und mächtig ... Seit frühester Zeit haben Berge die Menschen in ihren Bann gezogen. Ob bedrohlich und unnahbar, geheimnisvoll und unheimlich, mythisch und heilig, faszinierend

und herausfordernd oder unberührt und rein: Immer schon haben Menschen sich ihre Bilder von den Bergen gemacht, sie zu erklären versucht.

Seite 10

Berge in der Kunst

„Gebaunte“ Berge – auf Papier, Karton, Holz oder Leinwand, auf Kollodiumplatte oder Zelluloid, auf Chip oder DVD.

Über die vielfältigen Darstellungsformen der Berge und der Natur in Malerei, Fotografie und Film.



Seite 14

Von „schönen“ und „guten“ Bildern



Ein gutes Bild muss nicht schön sein, und ein schönes Bild muss nicht gut sein. Je nach Motiv,

Standpunkt, Entfernung, Perspektive, Bildausschnitt, Lichtverhältnissen usw. kann der Fotograf ganz unterschiedliche Wirkungen erzielen.

Seite 17

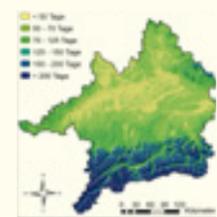
Der Berg „ruft“ zur Kauflust



Längst hat die Werbung die „heile Welt“ der Berge vereinnahmt, beschwört deren „Reinheit“ und „Unberührtheit“. Früher wohnten auf den Bergen die Götter, heute grast vor ihrer Kulisse die lila Kuh.

Seite 22

Bergbilder im Gebrauch



Auch das sind Bilder vom Berg: das Erinnerungsfoto, das Beweisfoto, die Panoramatafel, die topographische Karte, das Klettertopo, die Satellitenaufnahme,

das Bergmodell, das Webcam-Bild ...

Seite 26



Kinder & Jugend

- auf dem Wasser
- im Schnee
- im Freiluft-Bett

Seite 40



Wetterextreme in Neuseeland

Der Mount Aspiring ist einer der schönsten Berge Neuseelands. Seine Besteigung ist allerdings nur bei (seltenem) Wetterglück ein wirklicher Genuss.

Seite 46

THEMA: Bilder vom Berg	6
Natur & Umwelt	28
Tourentipps	31
Kinder & Jugend	40
Bergwärts unterwegs	46
München & Oberland	52
Unsere Gruppen	56
Sektion unterwegs	58

RUBRIKEN

Impressum Seite 3 • Naturrätsel Seite 30 • Medien Seite 50 • Service Seite 60 • Leserforum Seite 61 • Produkte & Markt Seite 62 • Unsere Partner Seite 64 • Kleinanzeigen Seite 66

Weltweit Wüsten Wandern



Die Welt und sich selbst erleben ... Über 380 Touren in mehr als 90 Ländern!

Erfüllen Sie sich Ihren Trekking- und Wüsten-Traum.



Hauser exkursionen

Hauser exkursionen international GmbH
Spiegelstraße 9 • 81241 München
Tel: 0 89/23 50 06-0 • Fax: 0 89/23 50 06-99
info@hauser-exkursionen.de

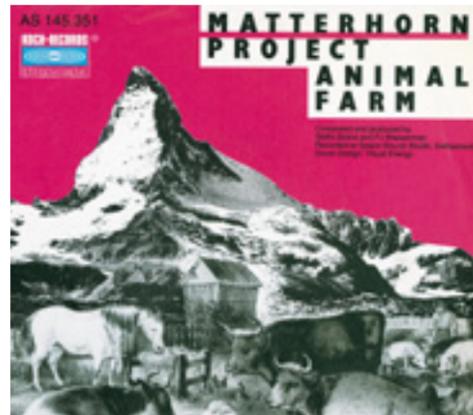
www.hauser-exkursionen.de



b
i
l
d
e
r
v
o
m

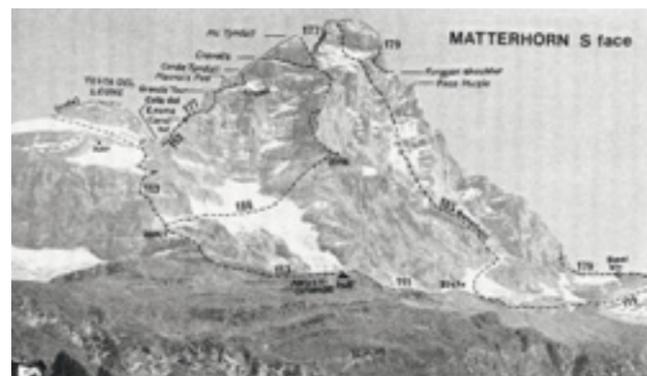
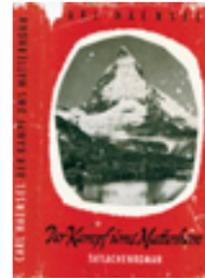
b
e
r
g

V.l.n.r., oben: Matterhorn von Nordosten, Andrew Bossi - Installation, Geoffrey Cottenceau, Romain Rousset & ELCA, 2008 - unten: Süddeutsche Zeitung Magazin v. 24.10.08 · Filmplakat zu „Der Berg ruft“ (1938) · Plattencover der Gruppe „Matterhorn Project“ · Reklamemarke der Firma Cailler · Relief, www.bergmodelle.de · Zigarettenschachtel aus Jamaika · Schneekugel

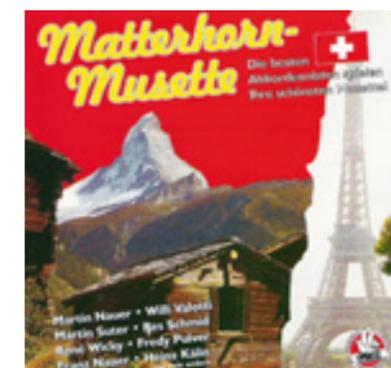
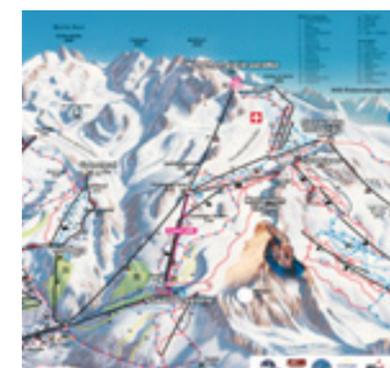


Bilder vom

... Matterhorn, Horu, Wahrzeichen der Schweiz, Cervin, meistfotografierten Berg der Alpen, Cervino, Materhorno, Augstthalerberg, Löwen von Zermatt, Hore, Mons Sylvius, schönsten Berg der Welt?



1. Reihe: Emil Nolde „Das Matterhorn lächelt“ 1896, Nolde Stiftung Seebüll · Jürgen Winkler (2) · Buchcover, Roman v. Carl Haensel, Ausgabe v. 1957 · Schaufenster in Zermatt, Jürgen Winkler · Nachtaufnahme, Noel Cramer · Wandergruppe, Susanne-Bärbel Brommont · Werbeplakat für die Matterhorn-Bobbahn in Disneyland · 2. Reihe: Gemälde, unbekannt 1990 · Postkarte, 1930 · Schaufenster in Zermatt, Jürgen Winkler · Ausschnitt einer topogr. Karte um 1870, Hermann Kemetmüller www.klein-matterhorn.ch · Luftaufnahme, Hans-Peter Jaehner · 3. Reihe: Werbung für die Matterhorn-Nachbildung in Disneyland · Matterhorn mit Routen von Süden, aus: Robin Collomb, The Pennine Alps 1975 · Collage, Maya Streuli www.mayas-collagen.ch · Grafik aus einer Zeitung, 1890 · Matterhorn von Süden, unbekannt · 4. Reihe: Nachtaufnahme, Trudy Mendelin · Der obere Teil des Liongrats auf das Matterhorn, www.jmsola.net · Jürgen Winkler · Ausschnitt aus der Panoramakarte „Matterhorn ski paradise“, Zermatt Bergbahnen AG (Matterhorn-Ostwand ist nach Norden ausgerichtet!) · Fotomontage mit den Erstbesteigern der Matterhorn-Nordwand, Archiv des DAV · Plattencover einer Akkordeon-Kompilation · 10-Franken-Gedenkmünze, 2004 · Bildband Schweiz, Bruckmann 2006 (alle Abb. ohne Nachweis: Archiv alpinwelt)



Zur Faszination der Berge

Text: Beat Gugger

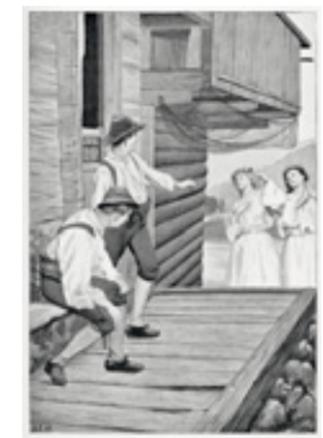
Berge haben die Menschen seit frühester Zeit in ihren Bann gezogen. Als starke Zeichen in der Landschaft dienten und dienen sie als Orientierungspunkte, nicht selten auch als Identifikationssymbole ganzer Regionen



Foto: Dirk Beyer



Der Empfang der Zehn Gebote am Berg Sinai, aus der Bibel des Patrice Léon, 10. Jh.



„Salige Fräuleins“

Quelle: Alpines Museum München



„König“ Watzmann mit Familie

Quelle: Alpines Museum München



In vielen Kulturen wurden Berge von alters her als heilige Orte verehrt und als Sitz der Götter mit großem Respekt aus der nötigen Distanz gewürdigt. Dem Himmel nahe und scheinbar unvergänglich, stellten sie ein Bindeglied zwischen dem Göttlichen und dem Sterblichen dar. Aus der Antike kennen wir etwa den Olymp als Wohnsitz der griechischen Götter. In der christlichen Überlieferung vollziehen sich wichtige Geschehnisse immer wieder „am Berg“: Moses empfing auf dem Sinai die Zehn Gebote, die Grundlage des Bundes zwischen Gott und seinem Volk, der im Neuen Testament durch die Bergpredigt von Jesus Christus erneuert wird. Die heilige Ehrfurcht vor markanten Bergen finden wir bis heute bei den Bewohnern des Himalajas oder in Südamerika. In einigen Ländern dienen Berge als nationale Symbole, wie etwa der Fujisan in Japan oder der Chimborazo, der sogar als zentraler Teil die Flagge Ecuadors ziert. So ist auch das Matterhorn im Laufe der letzten hundert Jahre zu einem Symbol und Markenzeichen der Schweiz geworden. Bis zu Beginn der Moderne wurde auch in den Alpen das Hochgebirge kaum betreten. Bestenfalls verwegene Jäger und Kris-



Ecuadorianisches Staatswappen

Quelle: Wikimedia Commons

tallsucher stiegen bis in die Regionen von Fels und Eis hinauf. In Sagen und Märchen aus dem Alpenraum erfahren wir heute noch von dieser magisch-mythischen Welt jenseits der Dörfer und Almen: Oberhalb der Baumgrenze befindet sich das Reich von Riesen, Zwergen mit unermesslichen Schätzen, den „saligen Fräuleins“, und der im Gletscher ihre Strafen verbüßenden „armen Seelen“. Ängstlich schlossen in früheren Zeiten die Reisenden auf ihrer Fahrt nach Süden beim Passieren der Alpentäler die Vorhänge. Die Berge, so eine weit verbreitete Meinung, sind die letzten übriggebliebenen Trümmer aus der Zeit der Sintflut und sicher kein Ort zum Verweilen. Überall drohen Gefahren: Noch zu Beginn des 18. Jahrhunderts widmete der Naturforscher Johann Jakob Scheuchzer in seiner „Naturge-

Bis in die Moderne waren die Berge das Reich von Göttern, Geistern und Fabelwesen

schichte des Schweizerlandes“ ein Kapitel den Drachen: Erste Knochenfunde, ein bezeugter Drachenstein und eine Vielzahl von Berichten ließen keine Zweifel daran, dass solch schreckli-

ches Getier in hochgelegenen, unzugänglichen Schluchten und Höhlen tatsächlich existiert haben muss. Erst spät änderte sich das Verhältnis der Menschen zur Natur. Im 18. Jahrhundert machten sich erste Dichter und Naturforscher auf, die Hochgebirgsregionen zu erforschen. Der Schweizer Universalgelehrte Albrecht von Haller sammelte auf einer Alpenreise Pflanzen und formulierte in seinem 1729 erschienenen und berühmt gewordenen Gedicht „Die Alpen“ erstmals das positive Bild einer großartigen, wilden Natur mit den in ursprünglicher Freiheit lebenden Bewohnern. In Vorwegnahme von Jean Jacques Rousseaus späterem Credo „zurück zur Natur“ ertönt in Hallers Gedicht, einer Lobeshymne auf die „unberührte“ Bergwelt, gleichzeitig erstmals Kritik am modernen Lebensstil in den Städten. Bis heute ist dieses Bild prägend: Berge, das ist „die gute Natur“! Aus den Bergen kommt die Heilung für die „verdorbene“ urbane Zivilisation. Seit Beginn des 18. Jahrhunderts kamen die ersten neugierigen Reisenden aus den Städten und dem flachen Land: junge englische und deutsche Adelige, Dichter und Denker auf Bildungsreise durch Europa, die sich in die Bergwelt vorwagten. Wie Entdecker in fernen Kontinenten fanden sie in den Alpen eine exotische Welt mit Menschen vor, die noch ein ursprüngliches Leben führten. Voller positiver Vorurteile betrachteten sie das Leben der Bergler romantisch verklärt: Am Vorabend der Fran-

zösischen Revolution fand man in der Schweiz und ihrem Gründungsmythos, der Geschichte von Wilhelm Tell, die Utopie für eine neue, bessere (demokratische) Gesellschaft. Der im fernen Weimar lebende Friedrich Schiller formulierte 1804 in seinem Drama „Wilhelm Tell“ die bis heute gültigen Worte der Freiheit. Bis ins 20. Jahrhundert wurde das Bild der Berge vor allem von außen geprägt.

Forscher und Dichter „entdeckten“ die Alpen noch vor den Touristen

Die ersten Reisenden näherten sich den Bergen noch staunend: Sie bestiegen gut erreichbare Aussichtsberge und interessierten sich vor allem für Wasserfälle und Gletscher. Der englische Schriftsteller Lord Byron und sein Reisebegleiter J. C. Hobhouse waren 1816 bei ihrem Ritt durchs Berner Oberland vom Anblick der schneebedeckten Jungfrau so überwältigt, dass sie sich ins Gras niedersetzen mussten. Angesichts des erhabenen Eisgebirges schrieben sie ihre Namen auf einen kleinen Zettel und depontierten ihn unter einem Stein – nicht unähnlich den heutigen Besuchern, die ihre Namen in Hüttenwände oder sogar ins Gipfelkreuz ritzen. Anstelle des bloßen Anblicks aus dem Tal wurde allmählich aber der Gipfel des Berges zum Mittelpunkt des zunächst landeskundlichen und wissenschaftlichen Interesses. Der Genfer Horace Bénédict de Saussure bestieg 1787 mit einer Vielzahl von Geräten den Gipfel des Montblanc und führte Messungen durch. Eine vom Kärntner Fürstbischof Salm-Reiferscheidt reich mit Instrumenten ausgestattete Expedition er-



Das Matterhorn in einem Holzstich (ca. 1880)

Quelle: Archiv alpinwelt



Die Berge als Ort von Kampf und Kameradschaft: Film Broschüre zu den deutschen Nanga-Parbat-Expeditionen

reichte 1800 unter großem Aufwand erstmals den höchsten Punkt des Großglockners und errichtete ein Gipfelkreuz. Der an der Erstellung einer exakten topografischen Karte der Schweiz interessierte Seidenbandfabrikant Johann Rudolf Meyer aus Aarau bestieg 1811 mit zwei Walliser Gemsjägern erstmals die Jungfrau. Da ihm niemand glaubte, unternahm sein Sohn die Tour im folgenden Sommer nochmals und platzierte auf dem Gipfel eine große, vom Tal aus gut sichtbare Fahne.

**Die alpinistische Erschließung
der Gebirge ließ sich durch nichts
und niemanden aufhalten**

Doch es waren Engländer, die Mitte des 19. Jahrhunderts den Wettlauf zum Gipfel als sportlichen Wettkampf eröffneten. Der Zweikampf um das Matterhorn, der am 14. Juli 1865 mit der Erstbesteigung und dem Absturz eines Teils der „Siegergruppe“ um Edward Whymper endete, sowie der Gerichtsfall um das gerissene Seil wurden zur ersten medial wahrgenommenen Bergsteigertragödie: Zeitungen aus aller Welt berichteten über das Drama am Matterhorn und den Prozess gegen Whymper. Schon hier tauchten die bis heute immer wieder gestellten Fragen nach dem Sinn des Alpinismus auf: Muss das sein? Warum begeben sich Menschen freiwillig in eine solche Gefahr? Sollte das Bergsteigen nicht verboten werden? Doch jeder Versuch eines Verbotes hat letztlich nichts genützt. So wurde es nach dem ersten tödlichen Unfall in der Watzmann-Ostwand einheimischen Bergführern zwischen 1890 und 1909 untersagt, mit Gästen die Riesenwand zu durchsteigen. Auch das Betretungsverbot der Eiger-Nordwand, das die Berner Regierung 1936 erließ, zeigte bei jungen, draufgängerischen Bergsteigern wenig Wirkung und

Quelle: Archiv des Deutschen Alpenvereins



Foto: Joachim Burghardt

Welches Bild von den Bergen machen sich die Touristen in St. Bartholomä?

wurde bald widerrufen. Das „letzte Problem der Alpen“ war zu verlockend – 1938 wurden die Bezwingler der „Mordwand“ in ihrer Heimat als Helden gefeiert. Nach den Alpen rückten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die höchsten Gipfel des Himalajas ins Blickfeld der Alpinisten. In den Zwanziger- und Dreißigerjahren wurde die Sprache des Alpinismus martialischer: Mit großem Aufwand nahmen die besten Bergsteiger „den Kampf gegen den Berg“ auf, Bergsteigen wurde zum nationalen Prestigeobjekt. Den Nanga Parbat in Pakistan stilisierte man in diesen Jahren zum „Schicksalsberg der Deutschen“, und jedes Unglück bei Besteigungsversuchen steigerte den Mythos noch. Erst 1953 erreichte der Tiroler Hermann Buhl mit äußerster Anstrengung – und der Hilfe des Aufputschmittels Pervitin – den Gipfel, was in seiner Heimat wahre Begeisterungstürme auslöste. Schon einen Monat zuvor hatten Edmund Hillary und Tenzing Norgay mit dem Mount Everest den höchsten Punkt der Erde erreicht und der britischen Krone – wenige Tage vor der Krönung Elizabeths II. – weltweiten Ruhm beschert. Obwohl heute die höchsten Gipfel bestiegen, die steilsten Wände bezwungen sind, haben die Berge nichts von ihrer Faszination verloren. Autokolonnen und vollbesetzte Züge an Wochenenden und zur Urlaubszeit sind das untrügliche Zeichen, dass die Bergregionen in den letzten Jahren zu einer wichtigen Tourismusdestination der Massen mit großer volkswirtschaftlicher Bedeutung geworden sind. Wie vor gut zweihundert Jahren im Gedicht von Albrecht von Haller, vermittelt uns heute die Werbung in großformatigen Bildern die Bergwelt als unberührte Natur, als Ort der Erholung von Hektik und Stress des modernen Alltags oder Zone des sorglosen Vergnügens mit maximalem Fun! ◀

Tourentipps: ab Seite 31



Beat Gugger (48) ist freier Ausstellungskurator mit kulturgeschichtlichen Projekten, insbesondere zu Themen der Berge in Museen der Schweiz und in Innsbruck. Im Alpinen Museum München ist derzeit die Ausstellung „ungeheuer zauberhaft. Märchen, Sagen und Geschichten aus den Alpen“ zu sehen.

Die besten
**Bruckmann-Ski-
Tourenführer,**
die es je gab

NEU



» ... sehr ausführlich
... tolle Fotos ... ◀
Edelweiss akutell

Die Allgäu und Lechtaler Alpen garantieren abwechslungsreiches Skitourenengelände: Von sanften Wiesenhängen bis hin zu weiten Karen ist alles geboten.

Andrea Strauß, Andreas Strauß
**Die schönsten Skitouren Allgäu
und Lechtaler Alpen**
192 Seiten, ca. 170 Abb., 12,0 x 18,5 cm
ISBN 978-3-7654-4571-2
€ [D] 19,95
€ [A] 20,60/Sfr. 35,90

NEU



C. Schneeweiß, S. Garnweidner
Leichte Skitouren
144 Seiten, ca. 100 Abb.,
12,0 x 18,5 cm,
ISBN 978-3-7654-5148-5
[D] € 19,95
[A] € 20,60/Sfr. 35,90

NEU



G. Weindl
**Die schönsten Loipen
zwischen Allgäu
und Berchtesgaden**
144 Seiten, ca. 120 Abb.,
12,0 x 18,5 cm,
ISBN 978-3-7654-5149-2
[D] € 19,95
[A] € 20,60/Sfr. 35,90

» Über 30 Tourenführer unter www.bruckmann.de

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder unter
www.bruckmann.de



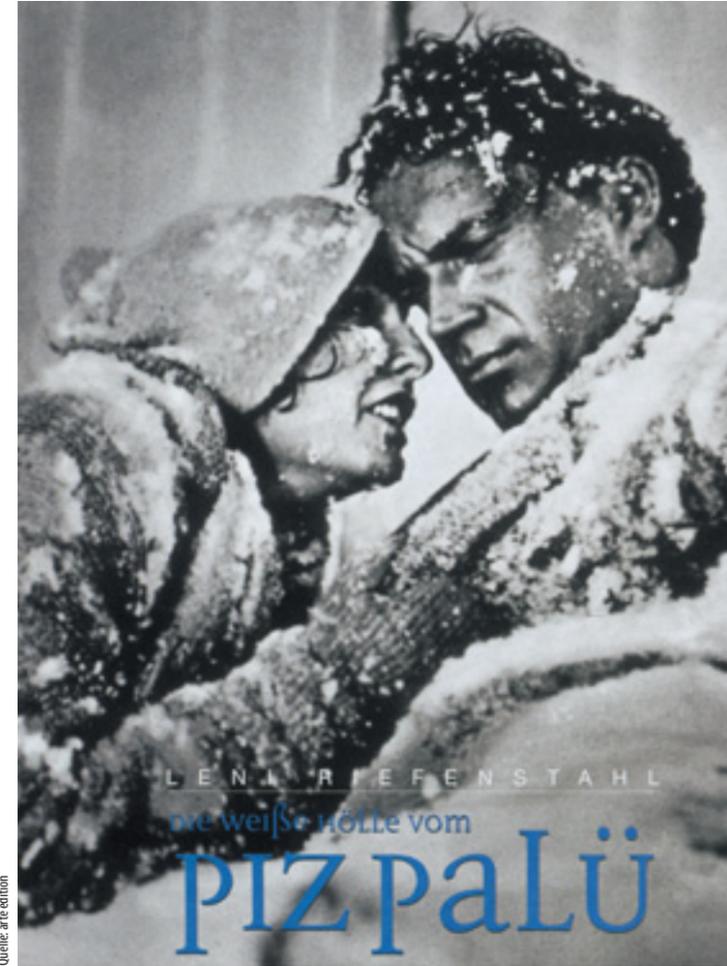
www.bruckmann.de



Quelle: Wikimedia Commons



Abb.: Fondazione Sella, Biella (I)



Quelle: arte edition

Text und Fotos: Jürgen Winkler

Albrecht Altdorfer: Alexanderschlacht, 1529

Matterhorn, Fotografie von Vittorio Sella, zw. 1882 u. 1895

Filmplakat der „Weißen Hölle vom Piz Palü“, 1929

Der Mensch macht sich ein Bild vom Berg.
Er zeichnet, er malt, er modelliert,
er fotografiert, oder er dreht einen Film.

Der Mensch in der Kunst

MALEREI

Wann jemand erstmals die Umrisse eines Berges mit einem Stock in einen Flecken Sand zeichnete oder mit scharfem Stein in eine Felsplatte ritzte, wann jemand das Bedürfnis hatte, anderen etwas über Berge mitzuteilen – wir wissen es nicht. Sehr frühe Darstellungen, in denen Berge nicht nur als Beiwerk einer Szene zu erkennen sind, gehen zurück ins 8. Jahrhundert. In den breit angelegten Landschaftsbildern des Meisters Wang Wei aus China werden Berge zum Hauptmotiv seiner Arbeit. Daher lässt sich mit Sicherheit sagen, dass Maler und Zeichner schon sehr viel früher dem Berg, einem Hügel, einem Felsen in ihrem Werk einen Platz gaben. In Europa entdeckt man erst sehr viel später – mit dem Beginn der Renaissance – in Gemälden und Zeichnungen Berge und Gebirge. Nur selten dominieren diese in den Werken der Künstler; man findet sie eher als zaghafte, untergeordnete Andeutungen am Rande, im Hintergrund. Beispiele dafür sehen wir bei Giotto, Bellini, Konrad Witz und anderen. Auf seinen Reisen nach Italien und in die Schweiz machte der Meister Albrecht Dürer (1471–1528) die Bekanntschaft mit den Alpen. Sie müssen ihn beeindruckt haben, denn wir finden in seinen Werken wiederholt die Dar-

stellung von Bergen, sei es in groß angelegten Bildern, in flüchtigen Skizzen, oder im Hintergrund eines Selbstportraits.

Leonardo da Vinci (1452–1519), das Universalgenie, malte seine Mona Lisa vor einer Berglandschaft aus bizarren Türmen und Wänden. Dieser Hintergrund nimmt mehr als die Hälfte des Bildes ein. Eine Zeichnung (5. August 1473), die älteste datierte Arbeit von ihm, zeigt eine Berglandschaft mit einem mächtigen Felsabbruch, freistehenden Felstürmen davor, einer Schlucht im

Vordergrund und sanften, zart angedeuteten Bergen im Hintergrund. Albrecht Altdorfer (1480–1538) und sein berühmtes Bild „Alexanderschlacht“ (hängt in der

Alten Pinakothek in München) sollen hier erwähnt werden. Wenn wir bei vielen Malern Berge in den Werken erkennen, so sind diese selten das Motiv, das Thema ihrer Arbeit.

Das ändert sich im 16./17. Jahrhundert z. B. in Werken von Matthäus Merian, einigen Meistern aus den Niederlanden und anderen. Das 18. und 19. Jahrhundert ist das Zeitalter der Aufklärung und der großen Umbrüche. Es beginnt eine Blütezeit in allen Bereichen der Kunst. Es ist die Zeit der Philosophen und Dichter (Kant, Voltaire, Diderot, Schiller, Goethe und anderen).

Zunächst waren Berge

immer nur Hintergrund,
nicht Hauptmotiv eines Gemäldes

Der Aufruf des Schriftstellers und Philosophen Jean Jacques Rousseau (1712–1778) „zurück zur Natur“ hat bis in unsere Tage nichts an Aktualität verloren – im Gegenteil. Viele Menschen folgen seinen Gedanken. Das abweisende, grausliche Gebirge wird jetzt anders betrachtet, anders gefühlt. Man sieht nicht mehr das Drohende, das Unheilvolle, die Drachen und zornigen Dämonen auf den Gipfeln und über den Gletschern – der Mensch ist aufgeklärt. Mit Staunen und Freude entdecken Menschen die faszinierenden Landschaften der Alpen. Wenn auch zuerst zögerlich, doch dann werden immer mehr Berge bestiegen bis hin zum großen Paukenschlag: Am 8. August 1786 stehen der Arzt Michel Paccard und der Kristallsucher Jacques Balmat, beide aus Chamonix, ganz oben – auf dem Gipfel des Montblanc. Wenn Maler in der Vergangenheit Berge und Gebirge malten, dann meist aus der Ebene, aus einem Tal oder von einer leicht erreichbaren Anhöhe. Erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts steigen einige über die Waldgrenze hinaus, wagen sich ins „ewige Eis“. Sie schaffen schöne, eindrucksvolle Bilder, in denen nicht selten die beginnende Ära der Romantik mal weniger, mal mehr zum Ausdruck kommt. Als Beispiel sei hier der in Muri im Kanton Aargau geborene Caspar Wolf (1735–1783) erwähnt, der mit rund 200 Bildern vom Gebirge als der bedeutendste Bergmaler seiner Zeit gilt. Sein Bild von den

Eismassen des Rhonegletschers, sein Riesengletschertisch mit drei Menschen als Größenvergleich, oder sein Werk vom Lauteraarsattel (Berner Oberland) sind Zeugnisse seines Könnens.

FOTOGRAFIE

Im Jahr 1839 wird in Paris die „Erfindung der Photographie“ bekannt gegeben. Die Rechte eines neuen Verfahrens, das die Maler Daguerre und Niepce entwickelt haben, werden vom Staat gekauft und freigegeben. Damit ist es für jedermann möglich, Daguerreotypien herzustellen. Es beginnt der Siegeszug der Fotografie. Wann, wo und wer das erste Bergfoto belichtete, weiß man nicht. In Kolumbien, in Bogota, fotografiert im Jahre 1842 der Diplomat Baron Louis Gros eine Straßenansicht mit Bergen im Hintergrund. Eine andere Daguerreotypie von 1846 zeigt den Rofner Eissees in den Ötztaler Alpen. Der Maler John Ruskin fotografiert 1849 das Matterhorn und behauptet, dass sein Bild die erste Fotografie des Berges sei. Fachleute bezweifeln dies. Die Maler müssen erkennen, dass die Fotografie in der Darstellung kleinster Feinheiten von Strukturen und Details unübertrefflich ist. Die Entwicklung bleibt nicht stehen. Während die Daguerreotypie immer nur ein seitenverkehrtes Unikat ist, bietet das Kollodiumverfahren, eine Erfindung des englischen Bildhauers Scott Archer, die Möglichkeit, beliebig viele ▶

Abzüge herzustellen. Mit der Kollodiumplatte beginnt die Zeit der Dunkelkammerzelle und der Labors auf Rädern. Wo die Räder versagen, transportieren Tragtiere und Träger die umfangreiche Ausrüstung.

Die ersten Fotografen der Berge scheuen weder Mühen noch Strapazen, steigen zu den spektakulärsten Aussichtspunkten, um ihre Panoramen auf die nasse Kollodiumplatte zu bannen. Im Juli 1861 verlassen 36 Männer das Tal von Chamonix, um Fotos auf dem Gipfel des Montblanc zu machen. Der erste Versuch der Gebrüder Bisson aus Paris war fehlgegangen. Jetzt beim zweiten Mal ist nur noch Auguste, der jüngere der beiden, mit von der Partie. Der Gipfel wird erreicht, und es gelingt, drei

Die Fotografie in den Bergen war früher mit großen logistischen Problemen verbunden

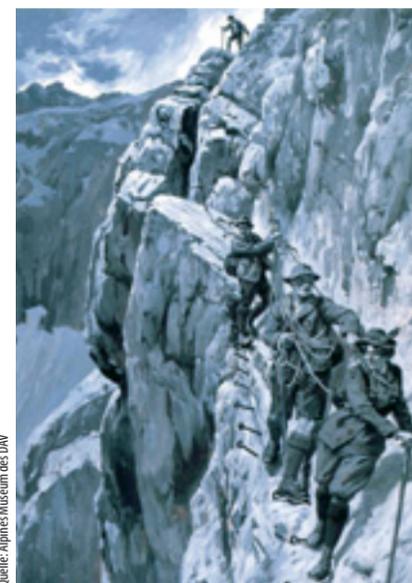
44 x 54 cm große Negative herzustellen. Die Bissons wurden zu gefeierten Leuten, und sie sind die einzigen Fotografen, die mit ihren Bergfotos in der Geschichte der Fotografie einen würdigen Platz fanden. Seit der Zeit der großen Glasplatten bis hin zur kleinen, leichten Kamera mit Chip und Pixel haben Abermillionen von Menschen Bilder vom Gebirge und vom Bergsteigen gemacht. Auch Maler und Zeichner haben sich immer wieder bemüht, dem Motiv Berge näher zu kommen, um ihre Intuition, die persönliche Sichtweise oder den Stil der Zeit im Bild auszudrücken.

FILM

Der englische Fotograf E. Muybridge (1830–1904) fotografiert Landschaften im Yosemite Valley und in Alaska, betreibt Industriefotografie, baut Kameraverschlüsse und macht im Jahr 1872 die ersten Fotos von Bewegungsabläufen. Das war der erste Schritt zum Film. Nur 23 Jahre später (1895) werden in Berlin und Paris erstmals Kinofilme vorgeführt. Der Kameramann Sepp Allgeier und ein junger Student der Geologie sind 1913 am Monte Rosa unterwegs, um den ersten Skifilm zu drehen. Der Student und Skifahrer heißt Arnold Fanck. Dieser Mann ist Pionier, ist der Vater des Bergfilms. Schon in seinen frühen Filmen entdeckt man die Namen Luis Trenker und Leni Riefenstahl. Zuerst agieren beide als Schauspieler – erst Trenker in „Berg des Schicksals“, dann Riefenstahl in „Der heilige Berg“. Jahre später, nach diversen Auseinandersetzungen in der „Dreiergruppe“, machen sie ihre eigenen Filme. Mehrere dieser Werke aus der Frühzeit des Bergfilms wie z. B. „Die weiße Hölle vom Piz Palü“ (Fanck), „Das blaue Licht“ (Riefenstahl) oder Trenkers „Rebell“ und „Der Berg ruft“ zählen zum Besten dieses Genres. Das war ganz großes Kino, wie es bis heute niemals mehr stattgefunden hat. Daran ändern leider auch die großartigen Dokumentationen von Gerhard Baur nichts.

Was verbindet und was trennt die Malerei, die Fotografie und den Film in der Darstellung von Berg und Gebirge? Allen gemeinsam ist das zweidimensionale Bild und das Motiv Berg. Sicherlich verbindet auch der Wunsch, die Faszination und das

Besondere dieser Landschaft zu vermitteln. Weil Licht und Beleuchtung nach wie vor eine zentrale, beherrschende Rolle spielen, müssen Maler, Fotografen und Filmemacher sich immer wieder damit auseinandersetzen. Ebenso brauchen hier und da alle drei einen Vorder- und Hintergrund – einfach eine Perspektive für ihr Vorhaben – oder nennen wir es Bildgestaltung. Foto und Film benötigen lichtdichte Gehäuse, Objektive und einen Bildträger, bislang den Film, heute immer mehr den Chip. Mit der Fotokamera wie mit der Filmkamera macht man Einzelbilder – mit der einen relativ wenige, mit der anderen sehr, sehr viele. In beiden Fällen entstehen belichtete Filme, die entwickelt werden zu Negativen oder Diapositiven. Der Film lebt hauptsächlich von der Bewegung, von der Handlung; er erzählt eine Geschichte, auch wenn sie noch so banal ist. Soll er gut werden, ist nicht nur das Können und die Erfahrung des Regisseurs gefragt, auch die des Kameramanns; man spricht ja nicht umsonst von guter oder schlechter Fotografie im Film. Da kommen sich die beiden Medien wieder sehr nahe. Es braucht hier nicht erwähnt werden, wie aufwendig die Herstellung eines Films ist, im Vergleich zu einer Fotografie. Eher noch lässt sich



Quelle: Alpinemuseum des DAV
Ernst Platz: Abstieg von der Zugs Spitze ins Höllental, um 1900

der bis zum heutigen Tag beliebte Diavorzug einer Filmvorführung gegenüberstellen. Beides kann für den Betrachter ein ähnlich starkes Erlebnis sein. Was den Maler vom Fotografen trennt, ist die beneidenswerte Freiheit des einen und die Eingeschränktheit und Abhängigkeit des anderen. Will der Fotograf ein Bild machen, muss er seinem Motiv immer gegenüber treten – ohne den unmittelbaren Kontakt geht nichts. Der Maler kann unter Umständen daheim bleiben, sein Bild aus der Erinnerung, nach einer Skizze, Vorlage oder ganz nach seiner Fantasie auf die Leinwand bringen. Der Lichtbildner ist abhängig von vielen Faktoren, die in der Summe sein Bild bestimmen. Dasselbe gilt für den Film. Der Maler kann seine Berglandschaft idealisieren, er kann weglassen und hinzutun, er zaubert das Licht dort hin, wo es in der Realität nicht sein kann, er verändert seinen Standpunkt und schafft neue Perspektiven. Er kann so weit abstrahieren, dass die Wirklichkeit nicht mehr zu erkennen ist. Dafür gibt es viele großartige Beispiele. Die Möglichkeiten in der Fotografie sind da eher beschränkt oder selten erwünscht. Foto und Film sind u.a. der Malerei überlegen, wenn es um die Darstellung von Bewegung geht. Beim starren Bild sind die Möglichkeiten eher beschränkt, dafür ist es die Domäne des Films. ▶

Von „schönen“ und „guten“ Bildern

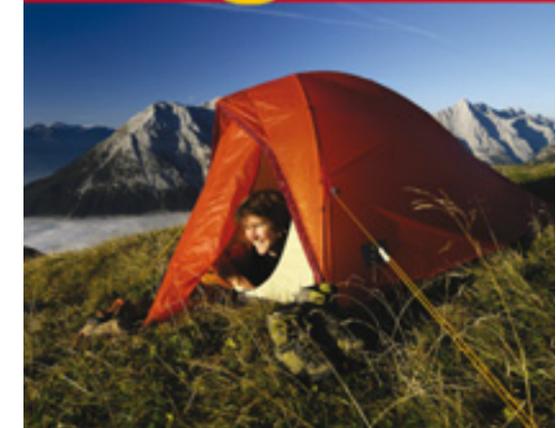
Der Fotograf Jürgen Winkler beschäftigt sich in vielen seiner Arbeiten mit den Möglichkeiten des Perspektivwechsels und unterscheidet zwischen „schönen“ und „guten“ Bildern. Auf dieser und den folgenden Seiten erklärt er anhand konkreter Beispiele die eventuellen Hintergedanken des Fotografen und die Bildwirkung auf den Betrachter.



Dies ist ein schönes Bild. Im Vordergrund ein breiter Weg – hier möchte man wandern. Zwei alte Hütten gliedern sich harmonisch ins Landschaftsbild. Zwischen Felsblöcken stehen vereinzelt Zirben und Lärchen, und darüber eine Felsbastion mit senkrechten Wänden (Sella). Über allem ein blauer Himmel mit Wolkenballen. Genau so entspricht die Alpenwelt unseren Wunschvorstellungen; eine Idealvorstellung, wie sie kaum noch existiert. Der Fotograf hat einen Ausschnitt gewählt, um eine heile Welt zu suggerieren. Wir sehen die Straße nicht, den vollen Parkplatz, die eingepackten Schneekanonen, die Strommasten und die roten Fangnetze am Pistenrand. ▶



bergzeit
www.bergzeit.de



BERGSPORT
OUTDOOR TRAVEL

Über 15.000 Artikel
zu Landpreisen!

Bergsport Bekleidung von Haglöfs, Marmot, Millet, Montura, Patagonia. Wander-/ Reisebekleidung von Jack Wolfskin, Salewa, Think Pink, Wild Roses. Express-Sets, Karabiner, Klettersteig Sets, Seile von Beal, Black Diamond, Edelrid, Edelweiss, Petzl, Singing Rock. Kletterschuhe von Mad Rock, La Sportiva, Red Chili, Scarpa. Rucksäcke, Packtaschen von Deuter, Exped, Gregory, Ortlieb, Sea-to-Summit. Sandalen, Schuhe von Lizard, Keen, Teva. Schlafsäcke von Carinthia, Exped, Salewa. Isomatten von Exped, Therm-A-Rest. Zelte von Exped, Hilleberg, MSR, Robens, Oase, Salewa, Vaude. Bergschuhe von Hanwag, Meindl, La Sportiva, Lowa, Scarpa. Radbekleidung von Gore Bike Wear, Pearl Izumi, Sugoi. Kocher von CamingGaz, MSR, Primus. Messer, Solarladegeräte, Zeckenanzgen, Moskitonetze, Tipis, Kurbelradios, GPS, Gaslaternen, Hängematten, Bergbücher, Erste-Hilfe, Karten, Reiseführer. Reise-Pyjamas von Traveler's Tree, Besteck, Suunto Uhren etc.

www.bergzeit.de

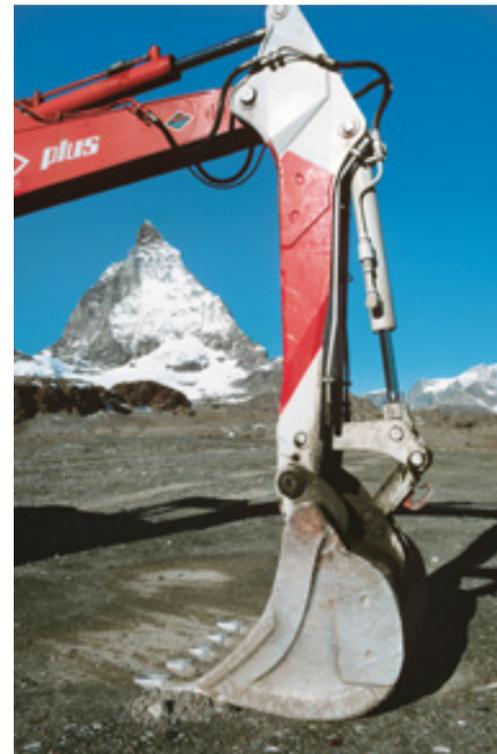
Bergzeit GmbH, Tölzer Str. 131
83607 Holzkirchen, Tel.: 08024/3030214
Mo. - Fr. 10 - 19 Uhr, Sa. 9 - 18 Uhr



Mal wieder ein Bild vom Matterhorn. Genau so wollen wir es sehen, als Titelbild der Bergzeitschrift, als Kalenderblatt im Oktober oder in einem Bildband mit dem Titel „Schöne Alpen“. So präsentieren es die Marketingabteilung und der Tourismusverband. Die Aufnahme ist schön, weil der Berg schön ist, und weil das warme Morgenlicht als angenehm empfunden wird. So oder ganz ähnlich wurde der Berg schon millionenfach fotografiert, und in Zukunft wird das nicht anders sein. Dieses Bild ist nicht gut, es ist langweilig. Man hat sich einfach sattgesehen.

Ein zweites Bild vom Matterhorn.

„Ein gutes Bild muss nicht schön sein, und ein schönes Bild muss nicht gut sein.“ Diese Aufnahme ist kein schönes Bild, aber ein gutes Bild. Kein Verleger würde es in einen Kalender tun, niemand würde es in der guten Stube an die Wand hängen. So wollen wir das Matterhorn, den schönsten Berg der Erde, nicht sehen. Die Aufnahme ist gut. Sie lässt den Betrachter innehalten, weil er so den Berg noch nicht wahrgenommen hat. Vielleicht ist er bewegt oder schockiert, dass die Macher mit dem Bagger schon so weit und so hoch vorgedrungen sind. Die Einrahmung des Berges durch den stählernen Arm mit seiner Schaufel und den scharfen Zähnen macht das Motiv zu einem Symbolbild für Habgier, Naturzerstörung und Maßlosigkeit.



Menschen haben unterschiedliche Sichtweisen. Das hängt ab von ihrer Kulturzugehörigkeit, dem Bildungsgrad, ihrem Beruf, ihren Interessen und anderem mehr. Sie betrachten ein und dasselbe Bild von verschiedenen Standpunkten, daher wird ihre Reaktion unterschiedlich ausfallen. Im Bild die Langkofelgruppe im Morgenlicht. Das Sellajoch im Vordergrund liegt noch im Schatten. Straße, Parkplatz und Gebäude sind nicht zu erkennen. Die relativ große Aufnahmeentfernung lässt die Kabinenbahn, Liftanlagen und erodierte Böden nicht in Erscheinung treten. Die tief stehende Sonne bringt die Struktur der Wände, Grate und Türme zur Geltung. Der düstere Wolkenhimmel trägt wesentlich zur schönen Lichtstimmung bei. Die Aufnahme spricht den Natur- und Bergliebhaber an. Hier möchte er unterwegs sein. Das weckt Freude auf den Urlaub und beflügelt die Fantasie.

Grohmannspitze, Fünffingerspitze und Langkofel treten bei dieser Aufnahme deutlich in den Hintergrund. Das Licht der Mittagszeit und der tiefblaue Himmel schaffen einen harten Kontrast. Die „Schneepistole“ hebt sich gut ab und beherrscht somit das Bild zur Freude des Herstellers. Dieser kann neuen Kunden demonstrieren, dass seine Geräte sich seit Jahren am Sellajoch bewährt haben, dass sie einen soliden Griff haben und damit leicht beweglich sind. Der Liftbetreiber zeigt mit dem Bild, dass er auf die Skisaison gut vorbereitet ist, und der Umweltschützer beweist in seinem Vortrag, dass Wachstum und Gewinnmaximierung erstrebenswerter sind als lästiger Naturschutz.



Ein drittes Bild der Langkofelgruppe. Der Reisebus hat auf der Passhöhe einen Parkplatz gefunden, die Passagiere steigen ungelentk aus, versuchen die stark befahrene Straße zu überqueren, um an der Absperrung einen Blick in die Tiefe zu wagen. Während einige aus 30 bis 50 cm Entfernung auf den Monitor ihrer Digitalen schauen, nennt der Fahrer die Namen der umliegenden Berge. Nach wenigen Minuten sind alle im Gasthaus. Die Dame am Fenster wird später daheim vom späten Mittagessen und den schön gearbeiteten Gardinen erzählen. Vielleicht auch, dass sie hohe Berge gesehen hat. ▶

TOURENSETS SIND UNSERE STÄRKE!
Service, Beratung und Tradition seit 1897 Sport Conrad

<p>Atomic RT 80 Mod. 07/08 Taillierung: 121-80-107 Radius: 17m bei 171cm Längen: 157/164/171/178 Gewicht/Paar: 3005g bei 171cm</p>	<p>Setpreis € 289,-</p> <p><small>Komplett montiert mit Frisch-Dauer Experience</small></p>
<p>K2 SHUKSAN AUSLAUF Taillierung: 119-78-105 Radius: 18m bei 174cm Längen: 160/167/174/181 Gewicht/Paar: 3200g bei 174cm</p>	<p>Setpreis € 359,-</p> <p><small>Komplett montiert mit Frisch-Dauer Experience</small></p>
<p>Atomic Peak Taillierung: 113-76-99 Radius: 17m bei 159cm Längen: 159/167/168/175/183 Gewicht/Paar: 2900g bei 159cm</p>	<p>Setpreis € 359,-</p> <p><small>Komplett montiert mit Frisch-Dauer Experience</small></p>
<p>Dynastar Legend Taillierung: 120-79-103 Radius: 19m bei 178cm Längen: 158/165/172/178/184 Gewicht/Paar: 3550g bei 178cm</p>	<p>Setpreis € 379,-</p> <p><small>Komplett montiert mit Frisch-Dauer Experience</small></p>
<p>Fischer X-calibur Taillierung: 112-76-100 Radius: 19m bei 165cm Längen: 165/175/185 Gewicht/Paar: 2760g bei 165cm</p>	<p>Setpreis € 419,-</p> <p><small>Komplett montiert mit Frisch-Dauer Experience</small></p>
<p>Dynafit Seven Summit Taillierung: 113-78-100 bei 178cm Radius: 22m bei 178cm Längen: 156/163/170/178 Gewicht/Paar: 2760g bei 178cm</p>	<p>Setpreis € 529,-</p> <p><small>Komplett montiert mit Frisch-Dauer Experience</small></p>

Jetzt gratis den NEUEN Winterkatalog 08/09 anfordern!

Ab November 2008
Neueröffnung in der
Chamonixstr. 3-9
Garmisch-Partenkirchen!

Skitouren und Freeride
auf 2000m²



WIR RÜSTEN SIE AUS

Versand von montierten Ski nur gegen Vorauskasse.
Porto für Skisets in Deutschland € 10,-.
Bei Bestellungen bitte immer Sohlenlänge angeben!
Bestellungen bitte an
Sport Conrad, Bahnhofstrasse 20, 82377 Penzberg
Bestell-Tel. 08856.81133 Bestell-Fax 08856.81115
Mail: info@sport-conrad.de
ONLINESHOP: www.sport-conrad.com

- 82377 Penzberg**
Bahnhofstraße 20
- 82418 Murnau**
Obermarkt 18
- 82407 Wielenbach**
Blumenstraße 35
- 82467 Garmisch-Partenkirchen**
Chamonixstr. 3-9



Eine grüne Oase in einer Hochgebirgswüste (Karakorum). Ein grauer Fluss, er transportiert Unmengen an Geschiebe, führt diagonal durchs Bild. Darüber steile, labile und vegetationslose Schutthänge. Der Fotograf hat bewusst den Himmel weggelassen und das Motiv stark angeschnitten. Die Höhe der Flanke bleibt somit unbekannt, und das bedrückende Gefühl von Verlassenheit wird verstärkt. Obwohl im Bild keine Menschen sind, fühlen wir, wie hart das Leben in dieser feindlichen Natur sein muss. Die Aufnahme berührt und macht nachdenklich. Man fragt sich: Was hat die Menschen bewogen, was war der Anlass, an diesem Platz ein Feld anzulegen und ein Haus zu bauen?

Unterwegs auf der Haute Route zwischen Chamonix und Zermatt.

Kleiner Mensch und großer Berg ist in Foto, Film und Malerei ein immer wiederkehrendes Thema. Es verdeutlicht und macht klar, wie klein und unbedeutend der Mensch ist, und dass man Berge und Natur letztendlich nicht bezwingen kann. Ohne die beiden Personen auf dem Firngrat wäre das Bild wesentlich ärmer. Sie sind ein Maßstab und geben Orientierung. Der Betrachter fühlt Ruhe, Einsamkeit und den Wunsch, auch einmal im unberührten Schnee eine Spur zu treten. Die Aufnahme regt vielleicht dazu an, ausgetretene Pfade zu verlassen, kreativ zu sein und sich neuen Zielen zuzuwenden. ◀



Tourentipps: ab Seite 31



Jürgen Winkler (68) ist gelernter Fotograf und staatlich geprüfter Berg- und Skiführer. Für seine fotografischen Arbeiten wurde er vielfach ausgezeichnet und mit der Berufung in die „Deutsche Gesellschaft für Photographie“ geehrt.



Wow, das sieht ja echt aus wie in der Webcam!

Zeichnung: Klaus-Peter Schmeierfeld

Text & Fotos: Hans-Georg Böcher

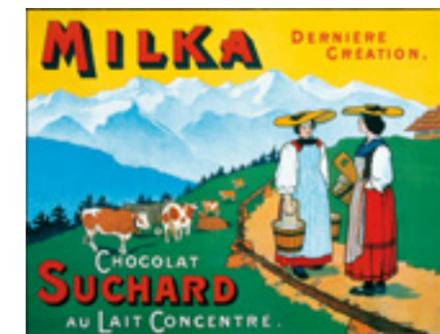


Die „heile Welt“ der Berge ist ein Marketing-Klischee, ein Allgemeinplatz der Werbung, deren Botschaften Tag für Tag in unsere Sinne dringen.

Früher wohnten auf den Bergen die Götter, heute grast dort die lila Kuh.



Diese Schokolade ist selbst der „Gipfel“ des Genusses. Plakat, um 1900



»Milka«-Plakat, 1908



»Milka«-Anzeige, 1981

Der Berg „ruft“ zur Kauflust



Um 1900, als sich die ersten Markenartikel anschickten, in die Regale der „Colonialwaren“-Läden vorzudringen, hatte die fortgeschrittene Industrialisierung bereits zu einer dichten Besiedlung der Ballungsräume geführt. Seit der Romantik, die schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Natur als Sinnbild eines glücklichen und gottgefälligen Lebensraums verklärte, hatte sich die Kluft zwischen der Stadtbevölkerung und dem ländlichen Lebensraum noch dramatisch verschärft und die Alpen zum Ziel einer frühtouristischen Reises Sehnsucht gemacht – zeitgleich mit dem Entstehen des Markenartikels hatte die Welt der Berge eine eigene positive Aura gefunden. Schon 1901 kam als einer der frühesten Markenartikel unter der Marke »Milka« eine neuartige Tafelschokolade auf den Markt. Das Motiv der Packung wies mit dem Bergbauern, einer Bäuerin, der berühmten Kuh sowie einer Almhütte und dem schneebedeckten Berggipfel alle Bestandteile der späteren „Milka-Story“ auf. Natürlich sind die Berge für die Marke »Milka« ein elementarer Bestandteil ihrer Heimat. Sie vermitteln ihr „positive Herkunftenergie“, wie man in der Markenwelt sagt. Die Kuh mit der ungewöhnlichen Fellfarbe wurde als Werbefigur erst 1972 eingeführt.

Ebenfalls für Natur stehen die Berge in der Markenwelt des Kräutertzuckers der Schweizer Marke »Ricola«. Hier liegt der Fokus natürlich auf den Heilkräutern der Hochalpen und der Unberührtheit ihres Lebensraums. Die Geschichte dieser Traditionsmarke reicht bis in die 1920er-Jahre zurück: Emil Richterich erwarb 1924 in Laufen, einem malerischen Örtchen in der Nähe von Basel, eine kleine Bäckerei, die auf Confiturwaren aus Zucker spezialisiert war. Unter den über 100 verschiedenen Leckereien die-

Der Berg als unberührter Ort: Natur – Heimat für die Marke

ser „Bäckerei Bleile“, zu denen die „Fünfermocken“ zählten (ein karamellähnliches Bonbon), gab es auch bereits erste Hustenbonbons. Aus der 1930 gegründeten Confiturfabrik Richterich & Co. in Laufen (Ri-Co-La) leitete sich dann später der Name »Ricola« her. Erste „Exportserfolge“ konnte der rührige „Patron“ des Unternehmens, Emil Richterich, in den 1960er-Jahren verbuchen, als reiche Norditaliener zum Tanken über die Grenze führen

und am Tankstellenkiosk neben Maggi-Würfeln und Schokolade auch die »Ricola Kräutertzucker« erwarben und über die Grenze mitnahmen. Inzwischen ist aus dem Familienunternehmen eine Weltmarke geworden, für die die positive Herkunftenergie der Schweizer Berge unverzichtbar ist.

Die Berge als Symbol der „Reinheit“ und „Unberührtheit“ der Natur spielen auch bei einer Vielzahl von Mineralwassern eine wichtige Rolle. Längst ist hier der Berg zum „Topos“ geworden, zum Allgemeinplatz der Markenwerbung. Ob »Evian«, »Adelholzer Alpenquellen« oder Handelsmarken (»Fonte Randa« von »Plus«): Das Bild schneebedeckter Berggipfel ist unverzichtbar geworden in dieser Kategorie.

Reinheit und Unberührtheit verheißen auch die in Reformhäusern vertriebenen Lebensmittel, die unter der Gesundheits-Marke »Schneekoppe« vertrieben werden. Das Unternehmen geht zurück auf einen Standort am Fuß des Berges Schneekoppe, des mit einer Höhe von 1602 Metern höchsten Gipfels des Riesengebirges (im heutigen Tschechien). Hier packte schon 1927 der Unternehmensgründer Fritz Klein gesunde Lebensmittel wie Leinsamen und Leinöl ab und vertrieb sie auf dem Versandweg. Klein, der nach eigenen Angaben „tausendfach“ den geliebten Berg bestiegen hatte, wurde

im Zweiten Weltkrieg nach Bremen verschlagen und begann von dort aus 1945 mit dem Wiederaufbau des Unternehmens. Hier entstand dann auch die Idee, im größeren Stil Produkte für ein gesundes Leben zu vertreiben, die aber alle ihren Ursprung in der schlesischen Heimatregion hatten. 1953 stellte Klein 30 erste Reformhausprodukte unter der Marke »Schneekoppe« zusammen. Der Berg war um 1990 übrigens im Logo schon ganz verschwunden, „schlich“ sich aber in einer Zwischenphase des Designs schnell wieder zurück (1992 bis 1994 als minimalistisches Symbol in Dachform). Heute ziert wieder ein graphisch umgesetzter, schneebedeckter Berggipfel alle Packungen und Produkte dieser Traditionsmarke.

Bald schon verkörperten die Berge auch eine sportliche, ja existenzielle Herausforderung, die Menschen dazu provoziert, sich ▶

an ihr zu messen. Der Berg als Symbol seiner Überwindung: Ganz oben angekommen ist man auch, wenn die Besteigung des legendären Matterhorns gelungen ist. Nach diesem Gipfel sind eine wahre Unzahl von Markenartikeln benannt oder schmücken sich mit seinem Bild. Die Faszination des Matterhorns in der Werbung ist nach wie vor ungebrochen.

So war dem berühmten Berg eine Zigarettenmarke gewidmet, die besonders in Malaysia und Jamaika recht erfolgreich war (Markenrechte: Allan Ramsay, London). Die kühlen Farben des Packungsbilds verraten bereits, dass die als „super cool“ beworbene Marke zur Kategorie der Menthol-Zigaretten gehört. Auf der türkisgrundigen Packung der „Alpine“-Zigarette ragt kühn das schneebedeckte Matterhorn empor – der kühle Anblick des Gipfels soll das Prinzip der „Fresh Filtration“ werblich illustrieren.

Eine eigene mythische Aura hat auch der höchste Berg der Erde, der Mount Everest. Ihm war schon vor dem Zweiten Weltkrieg eine Tabak-Marke gewidmet. Auf einer um 1920 hergestellten Tabakdose der Firma Rothmans Ltd. prangt das Bild des verschneiten Berggipfels. Im Unterschied zu den freundlich gestimmten alpinen Sujets der folkloristischen Erlebniswelt erscheint dieser Berg düster, ja bedrohlich.

Der Mount Everest galt damals noch als unbezwingbar. Keine alpine Gemütlichkeit geht von dem Himalaya-Riesen aus, kein Bezug zur Entstehungswelt des Produkts und der Kultur seiner Umgebung wird deutlich. Dieser Tabak wird nicht am Himalaya geerntet, und wahrscheinlich auch von der Mehrzahl seiner Kunden nicht dort geraucht. Es ist nicht irgendein Berg, der uns einstimmen soll auf den Produkt-Genuss oder zu vermutende Produkt-Eigenschaften. Vielmehr ist die Topographie

„Reinheit“ und „Unberührtheit“:
Schweizer Kräuterbombons und Zahnpflege-Kaugummi



Blechdose der Zigarettenmarke »Matterhorn«, um 1950

selbst hier zum Thema geworden: Der unbezwingbare Berg wird als Mythos in Szene gesetzt. Der Name des Bergs wird zum Namen der Marke. Als das „Höchste“ überhaupt, „unerreichbar“, fast „unirdisch“ erscheint dieser Berg – und mit ihm die vermuteten Eigenschaften des Produkts. Der konkret existierende Berg wird gewissermaßen zur „abstrakten“ Topographie; zur Topographie des Superlativs. Dieser Logik der Abstraktion des Markeninhalts folgend verschwindet in der Entwicklung der Marke später die figürliche Darstellung. Nach einer Zwischenstufe in den 1950er-Jahren löst sich das reale Motiv des Berges immer mehr vom Packungsbild ab: Der »Everest Flake« wird zur reinen Wortmarke.

Auch in den Alpen gab es Gefahren in den Bergen, die schon um 1900 im Markenbild gehobener Konsumgüter zitiert und beschworen wurden. Besonders drastisch ist dies auf einer Mandelnougat-Dose der italienischen Firma »Sorelle Nurzia« zu sehen. Das Design zeigt in der

**Ganz oben sein –
der Berg als Symbol der Herausforderung**

von heiterem Dekor umrankten Bildfläche eine dramatische Szene: Im schroffen Hochgebirge, von düsteren Nebelschwaden umgeben, greift ein Adler eine Schafherde an. Die Tiere flüchten in wilder Panik, während ein Schäfer mit seinem in der Luft kreisenden Schäferstock zur Abwehr des Adlers heraneilt. Die Nähe zu einem schluchtartigen Abgrund und die düstere Lichtsituation verschärfen die Bedrohlichkeit der gesamten Situation. Der Berg erscheint hier als gefährlicher, umkämpfter Lebensraum. Die Packung zitiert mit diesem Motiv ein Gemälde des Malers Teofilo Patini.

Dass der Hersteller seinen Sitz im Abbruzzen-Ort L'Aquila hatte („Adler“), mag den assoziativen Zusammenhang zum Adler hergestellt haben. Die Nähe zum Thema „Berge“ erklärt sich aus der Einbettung in das Apennin-Gebirge und die Nähe zum Felsmassiv des Gran Sasso (2914 m).

Aus dem Ort der Bedrohung des Menschen, als der der Berg hier um 1900 erscheint, wurde im Laufe weniger Jahre der Raum seiner sportlichen Herausforderung. Zahllose Markenartikel haben die Thematik des Bergsteigens oder anderer Formen des Wintersports in ihre Aussage integriert, um auf den Leis-

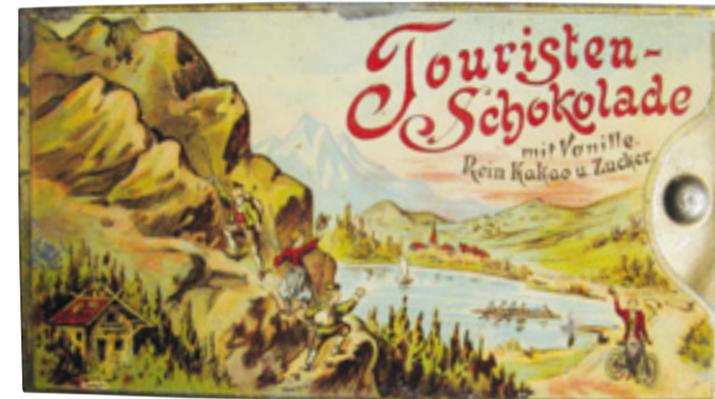


Blechdose für Schokolade-Konfekt der Firma »Nurzia«, lithographiert, Mailand um 1900

tungsgedanken zu verweisen. So lässt der Hersteller eines mit Sauerstoff angereicherten Wassers (Marke »O2«) in der TV-Werbung einen Sportler auf seinem „Mountainbike“ in einer fiktiven Wasserflasche dieses Energie-Getränks herumtauchen, während im Hintergrund die schneebedeckten Gipfel der Berge erscheinen. Sport am Berg: Schon vor 1900 kraxeln die Bergsteiger der liebevoll gestalteten »Touristen-Schokolade« mit Seil und Pickel den Berghang hinauf, während Spaziergänger und „Touristen“

sich in weniger schwindelnder Höhe an der Schönheit der Berge erfreuen.

Als Franz Greiter auf seinen vielen Bergtouren immer wieder den Piz Buin bestieg, ahnte er noch nicht, dass er zum Markenpionier werden würde. Einer Anekdote zufolge soll er sich auf einer Bergtour im Jahr 1946 so schlimm den Kopf verbrannt haben, dass er kurzentschlossen ein Unternehmen gründete und dort eine spezielle Gletscher-Creme herstellte, der er den Namen »Piz Buin« gab. Daraus wurde eine komplexe Pflege-Marke – und aus der Herausforderung ist ein Leistungsversprechen geworden. Regionale Herkunftsennergie wird in Zeiten der globalen Herausforderungen durch Markenpiraterie und Billig-Importe immer wichtiger. Hier werden die Berge sicherlich noch manche Inanspruchnahme aushalten müssen. Ob sich ihr Mythos verschleifen wird, lässt sich nur schwer vorhersagen. Die ironische Brechung ist schon seit längerem ein typischer Ausweg aus diesem Dilemma. Heidi würde sich sicher wundern. Denn mittlerweile sind die Kühe lila, und der Alm-Öhi sagt locker: „It's cool, man!“



Handlithographierte Blech-Schiebedose für „Touristen-Schokolade“ der Firma »Hartwig & Vogel«, Dresden um 1890



Hans-Georg Böcher (45), Design-Experte und Mitglied verschiedener Design-Jurys, ist Direktor des Deutschen Verpackungsmuseums in Heidelberg (www.verpackungsmuseum.de) und unterhält mit seiner „Brand and Package Design Collection“ eine der größten privaten Sammlungen zum Marken- und Verpackungsdesign weltweit.

Weltweit Traumberge besteigen

Die Welt und
sich selbst erleben ...
Ihr Partner für
den individuellen
Gipfeltraum.



Hauser
exkursionen

Hauser exkursionen international GmbH
Spiegelstraße 9 · 81241 München
Tel: 0 89/23 50 06-0 · Fax: 0 89/23 50 06-99
info@hauser-exkursionen.de

www.hauser-exkursionen.de



Text: Philipp Radtke

Foto: Philipp Radtke

Bergbilder im Gebrauch



„Stell dich mal da rüber, und jetzt schau mal her! Und zeig mal auf den Gipfel da drüben!“ Wie viele Bergbilder von zweifelhafter Qualität sind so entstanden! Jeder, der schon einmal mit einem Berggefährten unterwegs war, der sich zum Bergfotografen berufen fühlte, kennt solche oder ähnliche Anweisungen. Das Ergebnis ist leider oftmals enttäuschend. Doch es gibt auch andere Bergbilder – solche, die für einen konkreten Gebrauch bestimmt sind. Bei denen kommt es weniger auf Schönheit als auf einen verwertbaren Inhalt an. Und oft ist es diese Reduktion auf das Wesentliche, die diesen mal kunstlosen, mal künstlerischen Werken einen ganz besonderen Charme verleiht. Unvergessen sind etwa die Bilder von Jürgen Winkler, mit denen diverse Führerwerke illustriert wurden. Zumeist in schwarz-weiß gehalten, bieten sie dem Betrachter Details zur geplanten Kletterroute oder Skitour. Die perfekte Beleuchtung des Berges und gnadenlose Schärfe des Bildes sind die Voraussetzungen für eine Tourenplanung am Wohnzimmertisch. Sogar die Lupe wird bemüht, um zu sehen, wo genau sich z.B. der Einstieg zur Lalidererkante („Herzokante“) im Karwendel befindet. Die Jahrbücher des DAV enthielten vor hundert Jahren großformatige Drucke gezeichneter Bergpanoramen. Ob diese der per-

sönlichen Erbauung oder der reinen Informationsvermittlung dienen sollten, ist nicht so ganz auszumachen. Und es ist auch nicht so wichtig, denn Bergsteiger beschäftigen sich nun einmal auch zu Hause gern mit ihren geliebten Bergen, und so ist ein Betrachten von Bergbildern immer Inspiration und Information zugleich. Das „Freiluft-Pendant“ zu diesen alten Drucken sind die Panoramatafeln, die gerne an touristisch relevanten Punkten aufgestellt werden. Dank der Beschriftung der sichtbaren Gipfel kann eine der häufigsten Lügen beim Bergsteigen („Das da ist der Großvenediger!“) mit Sicherheit aufgeklärt werden. Um dem Vorwurf der Lüge gar nicht erst ausgesetzt zu werden, haben sich unter Bergsteigern im Leistungsbereich Beweisfotos etabliert. Ein berühmter Fall ist die Besteigung der Lhotse-Südwand, die der Slowene Tomo Cesen für sich verbuchte. Nachdem Zweifel an dieser Besteigung aufkamen, legte er ein Beweisfoto vor. Später stellte sich heraus, dass dieses Foto auf keinen Fall von ihm stammte, wodurch er sich und seine Leistung endgültig unglaubwürdig machte. In den heutigen Zeiten der digitalen Bildbearbeitung ist der Wert solcher Bilder ein wenig gesunken. Auch die Wissenschaft schaut bei speziellen Bildern ganz genau hin. Fernerkundung heißt die Disziplin der Geographie, bei der



Die „Herzokante“ als Topo und als Foto

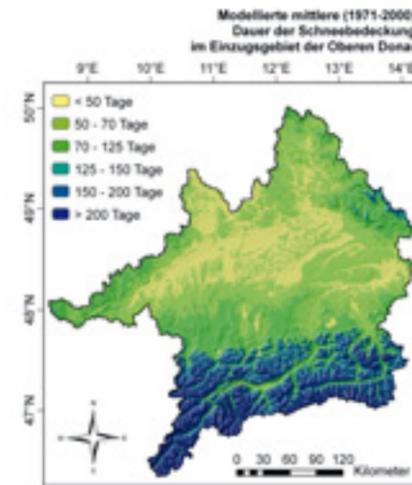


„Beweisfoto“ auf dem Gipfel des Elbrus

Foto: Philipp Radtke

Foto: Ralph Kirchhoff

in erster Linie durch Satelliten- oder Luftbildaufnahmen Erkenntnisse gewonnen werden. Durch verschiedenste Methoden können durch die Auswertung von Bildern Daten der Erdoberfläche gewonnen werden, wie z. B. Bewuchs oder Bodenqualität. Die Ergebnisse werden dann zumeist in detailreiche Darstellungen mit ausführlichen Legenden gepackt, um die Informationen verständlich aufzubereiten. Dr. Tobias Hank von der Ludwig-Maximilians-Universität in München beschäftigt sich ausgiebig mit dem wissenschaftlichen Bild der Berge. Das Einzugsgebiet der oberen Donau ist Ziel seiner Forschungen. „Wir können nun beispielsweise darstellen, wie lange die Schneedecke in dieser großen Region jedes Jahr durchschnittlich vorhanden ist. Solche Daten sind sehr wichtig, um letztendlich den Wasserstand der Donau und somit zum Beispiel auch Hochwässer zuverlässig berechnen zu können“ erklärt Dr. Hank.



Quelle: Dr. Tobias Hank/LMU München

Für viele Bergsteiger sind alpine Webcam-Fotos – stündlich aktualisierte „Bilder von den Bergen“ – zum ganz normalen Bestandteil ihrer Tourenplanung geworden. Liegt genug Schnee für eine erste Skitour? Ist der Gipfel des Wallbergs schon über der Inversionsschicht? Einen Klick später hat man das Bild der Webcam auf dem Bildschirm. Nicht selten sind diese Kameras zugeschneit oder stecken im Nebel, aber auch diese Information hilft manchmal bei der Tourenplanung. Neben dem reinen Nutzwert kann einem aber so mancher virtuelle Ausblick, wie zum Beispiel der vom Wendelstein, auch einmal einen Bürotag versüßen – oder aber auch komplett versauen, wenn man nach dem fantastischen Blick übers Wolkenmeer nicht mehr ruhig auf dem Bürostuhl sitzen kann. Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen: Von Wanderkarten, Klettertopos, dreidimensionalen Bergmodellen und Souvenirs bis hin zu künstlich modellierten Kletterwandstrukturen gibt es unzählige Ausdrucksformen des menschlichen Bedürfnisses, des Berges habhaft zu werden, ihn abzubilden und zu gebrauchen. ◀



Philipp Radtke (32) arbeitet als freier Journalist und ist für die Sektion Oberland als Fachübungsleiter Skitouren und als Skilehrer tätig.

Einmalige Reportagen über außergewöhnliche Menschen

»Mir ging es damals gleich gut in der Höhe und fortan war ich von dem Virus des Höhenbergsteigens befallen.«

Alix von Melle, Extrembergsteigerin



Foto: Joachim Chwaszcza



Die allmountain 02/09 erscheint am 20. 2. 2009.
Die allmountain 03/09 erscheint am 9. 4. 2009.

allmountain

Bergsport • Reise • Ausrüstung

nachzulesen unter:

allmountain-magazin.de/

News/Personen/AM_5_2008-Alix-von-Melle.html

NATURA 2000 und Artenschutz, was geht uns das an?



Das „Netz NATURA 2000“ ist ein EU-weites Schutzgebietsystem, das aus FFH- und Vogelschutzgebieten gebildet worden ist. Rechtliche Grundlagen sind die Vogelschutzrichtlinie von 1979 und die FFH- (= Fauna-Flora-Habitat-) Richtlinie von 1992. Warum wurde dieses Netz im Jahr 2000 installiert? In Deutschland haben wir einen täglichen Flächenverbrauch von 117 ha! Damit verbunden ist die Vernichtung von Lebensräumen, was Artenschwund nach sich zieht. Das Netz NATURA 2000 leistet daher einen wichtigen Beitrag für den Erhalt typischer Tier- und Pflanzenarten, deren Lebensräume und damit der weltweiten biologischen Vielfalt.

Es gibt bei uns zwei Säulen des Schutzsystems: den Gebietsschutz, der über Natura 2000, und den Artenschutz, der unabhängig von Schutzgebieten und Biotopen vollzogen wird. Kommt es zu einem Eingriff, z. B. will eine Sektion einen Fahrweg zu seiner Hütte im NATURA-2000-Gebiet bauen oder die Hütte erweitern, so kann zuerst eine Verträglichkeitsabschätzung nötig werden. Fällt sie für die Sektion positiv aus, folgen i. d. R. die Verträglichkeitsstudie und ggf. die spezielle artenrechtliche Prüfung.

Ein wichtiges Kriterium ist auch die erhebliche Beeinträchtigung durch Störungen. Inwieweit können DAV-Aktivitäten hier Probleme schaffen? Bei Skitouren gibt es i. d. R. keine, wenn das Gebiet bereits vom Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich bearbeitet und die Empfehlungen umgesetzt wurden. Das gleiche gilt für das Klettern, wenn Kletterkonzepte vorliegen und deren Um-



DAV-Workshop Natura 2000 am 29.11.2008

Foto: Franz Speer

setzung erfolgte. Im Alpenraum werden deshalb verstärkt solche Konzepte notwendig. Wenn eine schleichende Verschlechterung eintritt, z. B. weil das Gebiet nicht mehr beweidet wird und wächst, hat die Behörde keine rechtliche Handhabe; beim Artenschutz dagegen gibt es artenschutzrechtliche Verbote, insbesondere wenn die NATURA-2000-Gebiete zugleich Naturschutzgebiete sind.

Der Managementplan dient als zentrales Instrument zur Verpflichtung, den günstigen Erhaltungszustand der Gebiete zu bewahren und wiederherzustellen. Er richtet sich nur an Behörden. Zur Umsetzung des Managementplans müssen die Behörden ggf. Maßnahmen mit Außenwirkung treffen, z. B. ein Wegegebot. Diese hoheitliche Maßnahme muss aber aus dem Naturschutzrecht oder aus der Verordnung des Schutzgebiets abzuleiten sein. Wegen dieser Außenwirkung ist es deshalb sinnvoll, wenn sich betroffene Personen und Verbände bereits im Rahmen der Managementpläne einbringen. Dies erfolgt am besten an den „Runden Tischen“, wo versucht wird, Lösungen möglichst im Konsens zu finden. Die Termine der Auftaktveranstaltungen werden i. d. R. der DAV-Bundesgeschäftsstelle mitgeteilt und dann an die zuständigen Sektionen weitergegeben. Ausführliches schriftliches Material zu dieser Thematik kann angefordert werden bei: natur@alpenverein.de.

Franz Speer

(DAV-Bundesgeschäftsstelle, Ressort Natur- u. Umweltschutz)



Die Probstalm, von der Sektion München als FFH-Gebiet vorgeschlagen

Foto: Franz Speer

Einladung zum 21. Treffen der am Naturschutz Interessierten im DAV

Das Treffen der am Naturschutz Interessierten im DAV wird in diesem Jahr von der AGUSSO, der Arbeitsgemeinschaft Alpiner Umweltschutz der Sektion Oberland, und den Naturschutzreferenten der Sektionen München und Oberland ausgerichtet. Es findet vom 21. bis 24. Mai 2009 im Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK) des Klosters Benediktbeuern statt.

Herzlich eingeladen sind alle, die sich über aktuelle Themen des alpinen Naturschutzes informieren möchten. Im Rahmen der Veranstaltung werden interessante Exkursionen und Vorträge angeboten. Natürlich gibt es auch Zeit und Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und Erfahrungsaustausch. Der Kostenbeitrag beträgt 120 €

pro Person. Darin sind Teilnahme am Exkursions- und Abendprogramm sowie 3 Übernachtungen mit Halbpension + Lunchpaket enthalten. Weitere Informationen und Anmeldung über das Tourenreferat der Sektion Oberland (Tanja Heidtmann, Tel.: 089/29 07 09-120) oder unter www.alpenvereinsumwelt.de. Anmeldeschluss ist der 6. März 2009.

CIPRA-Alpenpreis für den Initiator des Alpenplanes

Die CIPRA Deutschland hat am 11. Dezember 2008 ihren 2. Deutschen Alpenpreis an Dr. Helmut Karl, den Initiator des Deutschen Alpenplanes, verliehen. Helmut Karl war einer der ersten hauptamtlichen Naturschützer in Bayern. 1956 trat er seinen Dienst an der bayerischen Landesstelle für Naturschutz an, wo er mit Prof. Otto Kraus gegen die Erschließung der Alpen anging. Als dann Mitte der sechziger Jahre die Flut von Genehmigungsanträgen für neue Seilbahnprojekte immer mehr zunahm – 1968 waren bereits 2 Zahnradbahnen, 20 Kabinenbahnen und 268 Schlepplifte in Betrieb – sah Karl nur noch eine Möglichkeit, um den Bau weiterer Bahnen einzudämmen: es mussten Zonen geschaffen werden, in denen Neuerschließungen per Gesetz verboten sind. Dies war die Geburtsstunde des Alpenplanes. In der Zeit des Wirtschaftswunders, in der man an ein unendliches Wirtschaftswachstum glaubte, von dem doch auch die Bergregionen profitieren sollten, war die Schaffung von Tabuzonen ein bahnbrechender und weitsichtiger Schritt.



Foto: Franz Speer

Viele Geländebegehungen und Hubschrauberbefliegungen musste Helmut Karl durchführen, um die einzelnen Regionen ökologisch bewerten und in Zonen einteilen zu können. Im Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt wurde der Alpenplan 1968 erstmals veröffentlicht und anschließend dem Alpenverein, verschiedenen Naturschutzorganisationen, betroffenen Landratsämtern und den Regierungen von Oberbayern und Schwaben vorgelegt. Ein paar Jahre später, 1972, wurde der Plan dann dank der Unterstützung von Umweltminister Max Streibl rechtswirksam. Für die Sektion München war das genau der richtige Zeitpunkt. Gab es doch hartnäckige Bestrebungen, eine Seilbahn auf den Watzmann zu bauen. Dieses konnte mit Hilfe des Alpenplanes nun verhindert werden.

Der Alpenplan in Zahlen: insgesamt sind 5500 km² bayerischer Alpenraum erfasst und in drei Zonen unterschiedlicher ökologischer Wertigkeit eingeteilt: Erschließungszone A (34 % der Gesamtfläche), in der Erschließungen möglich sind, Pufferzone B (23 % der Gesamtfläche), in der Neuerschließungen schwerer durchzubringen sind, und eine Tabuzone C (42 % der Gesamtfläche), die nicht erschlossen werden darf. Diese Grenzen haben sich bis 2003 nicht verändert. Dann kamen 12 neue Gebiete in der Zone C dazu. Mit der Zone C ist die knappe Hälfte der bayerischen Alpen bislang vor touristischen Erschließungen verschont geblieben. Bleibt zu hoffen, dass das auch in Zukunft so bleibt. Versuche, in die Tabuzone C einzudringen, hat es im Landkreis Oberallgäu leider schon gegeben. Der CIPRA-Alpenpreis wird in unregelmäßigen Abständen an Personen, die sich um die nachhaltige Entwicklung des deutschen Alpenraumes verdient gemacht haben, verliehen. Den 1. Deutschen Alpenpreis erhielt 2006 der ehemalige Bundesumweltminister Prof. Dr. Klaus Töpfer für seinen Einsatz für die Alpenkonvention.

Dr. Georg Kaiser, Naturschutzreferent der Sektion München



Maximale Atmungsaktivität aus Sicht Ihrer Haut.



ULTIMATE HOODY



MAMMUT

© 2008 W. L. Gore & Associates GmbH · WINDSTOPPER® · GORE® und Bildzeichen sind Marken von W. L. Gore & Associates



NATUR-RÄTSEL GESCHÜTZTE TIERE UND PFLANZEN DER ALPEN

Ein Nelkengewächs suchen wir dieses Mal, von Laien auch gerne „blühendes Moos“ genannt. Es ist eine mehrjährige, flache, teppichartige Polster bildende Pflanze, die lediglich bis zu 5 cm hoch wird. Sie ist an Felsabhängen, schotterigen Stellen, an denen der Schnee liegen bleibt, aber auch an sandigen Fluss- und Seeufern zu finden. Auf jeden Fall ist sie kalkliebend. Im kalkhaltigen alpinen Steinrasen findet sich die gesuchte Unterart, deren Beinamen sich auf die niedrige Blütenform bezieht. Die Art ist gut an das Leben auf den dem Wind ausgesetzten Hängen angepasst. Die Hauptwurzel verankert die Pflanze fest mit dem Untergrund, und die teppichartigen Exemplare können bis zu einem halben Meter breit werden. Der Mittelteil des Polsters ist oft durch alte Blätterüberreste braun. Die wohlriechenden Blüten wachsen an den Enden der blütenstielartigen Stängelteile. In einem Horst können sowohl zwei- als auch eingeschlechtige Blüten auftreten. Die strahlige Blüte hat fünf hellrote, selten weiße Blütenblätter und fünf miteinander verwachsene purpurfarbene Kelchblätter. Die Blätter sind leuchtend grün, nadelartig linealisch, am Rand behaart und ca. 6–12 mm lang. Die Blattstellung ist gegenständig. In der Blütezeit im Juli/August bilden sich kapselartige Früchte.

Die Pflanze ist in den Alpen zwischen 1500 bis 3600 m Seehöhe anzutreffen und zum Glück noch nicht gefährdet.

Wie heißt die gesuchte Pflanze?

Schicken Sie die Lösung (auch den lateinischen Namen) bis spätestens 3. April 2009 (Poststempel) wie immer an eine der beiden Servicestellen oder direkt an die redaktion@alpinwelt.de (Absender nicht vergessen!).

Viel Spaß und viel Erfolg!
Ines Gnettner

Auflösung des letzten Rätsels aus Heft 4/2008:

Der gesuchte Schneefink oder Schneesperling (lat. *Montifringilla nivalis*) gehört zu den noch nicht bedrohten Tierarten und wird auch in der Roten Liste der IUCN so geführt. Er ist in ganz Europa, aber auch in Vorderasien bis hin zur Mongolei verbreitet. Ungeachtet seines deutschen, englischen und lateinischen Namens gehört er nicht zu den Finken, sondern zu den Sperlingen, wird aber wegen seines Namens mitunter mit dem Bergfinken (*Fringilla montifringilla*) verwechselt. Seine Mimikry ist spektakulär, da er sich seiner Umwelt sehr gut anpassen kann. Ab dem Monat August ist er ein Schwarmvogel. Im Herbst und Winter fliegen zahlreiche Trupps und suchen Zuflucht in den Bergregionen. Man sieht sie im Allgemeinen in kleinen Gruppen auf Felsen oder am Boden, wo sie gut getarnt mit dem Schnee förmlich verschmelzen. Der Schneefink kann unter günstigen Umständen ein Alter von etwa vier bis fünf Jahren erreichen.



Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß mit den Preisen!

Und das sind die Gewinner

Hauptpreis: (Ein Paar Winter-Wanderschuhe "X-Pedition" von »ECCO«): Beatrix Voigt, Meylan (F)

2. und 3. Preis: (Je 1 »Black Diamond«-Stirnlampe): Ludwig Deubler, Dachau; Susanne Bauhardt, Holzkirchen

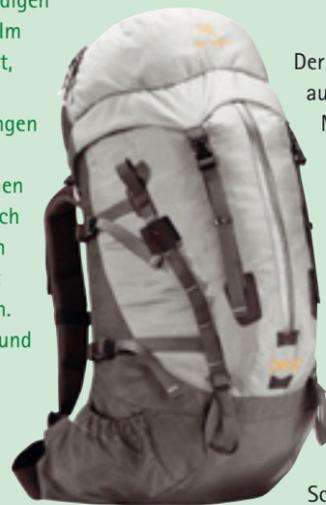
4. und 5. Preis: (Je 1 Buch „Aktiv sein und schlemmen“): Gerd Fuhrmann, Puchheim; Gerhard Zoglmeier, Fürstfeldbruck

6. bis 8. Preis: (Je 1 Paar „Hüttenschlappen“): Carola Luft, Berg; Hans Ostenrieder, Taufkirchen; Monika Klose, Penzberg

9. und 10. Preis: (Je 1 Gutschein für eine AV-Karte nach Wahl): Ralf Schmelmer, München; Volker Hellmich, Berlin

Und das gibt es diesmal zu gewinnen:

Hauptpreis: 1 Tagesrucksack „Bora 35“ von »Arc'teryx«



Der mit 37 Liter Volumen kleinste Rucksack aus der BORA-Serie der kanadischen Edel-Marke »Arc'teryx« ist aus den gleichen robusten Materialien und mit den gleichen Details ausgestattet wie seine größeren Brüder: Flaschenhalter, Kompressionsriemen, äußere Känguru-Tasche mit Auslaufloch, zweite Tasche innen, Trinkschlauchtasche innen, Schlauchhalter am Träger, abnehmbares Deckelfach, Pickel-/Eisgerätehalter, zwei Daisy Chains, Sondenfach.

Die laminierte Rückenplatte mit integrierten Alu-Streben ist ebenso wie die Schulterriemen thermogeformt. Der Boden ist aus einem Zweilagigen-Material.

www.arcteryx.com

- 2. Preis:** 1 DAV-Seiden-Hüttenschlafsack
3. und 4. Preis: Je 1 Kletter-DVD „Sicher Klettern“
5. und 6. Preis: Je 1 DAV-Baumwoll-Hüttenschlafsack
7. und 8. Preis: Je 1 Gutschein für eine AV-Karte nach Wahl
9. und 10. Preis: Je 1 AV-Karten-Planzeiger

tourentipps + + + tourentipps + + + tourentipps

Bus & Bahn Tram 17 zum Mariannenplatz oder U4/U5 zum Lehel, dann zu Fuß östlich zur Isar und zum gelben Gebäude des Museums auf der Praterinsel
Talort München-Lehel, 520 m
Schwierigkeit Museumsbesuch leicht
Anforderung Aufmerksamkeit, Neugier, Liebe zu Märchen, Sagen und Geschichten aus den Bergen
Ausrüstung bequemes Schuhwerk
Dauer 1 bis 3 Stunden
Höhendifferenz > 2 Hm



Text: Anker Palden, Abbildung: Alpines-Museum des DAV

Auf den Gipfel der saligen Fräuleins

Märchenwelten im Alpinen Museum des DAV in München

Die Ausstellung „ungeheuer zauberhaft. Märchen, Sagen und Geschichten aus den Alpen“ präsentiert „sagenhafte“ Bilder vom Berg – für Groß und Klein, zum Hören, Lesen und Ausprobieren.

Ausgangspunkt: Praterinsel inmitten der Isar

Stützpunkt: Alpines Museum mit Café Isarlust, geöffnet ganzjährig Mo–Fr 13–18 Uhr, Sa+So 11–18 Uhr – www.alpines-museum.de

Weg: Durch die Pforte zum wunderschön und idyllisch gelegenen Garten des Alpinen Museums. Nach drei Metern nach rechts zum Märchenpfad, erkennbar an den blauen Säcken mit dem schwarzen Bergmännlein. Nur nach Absolvierung dieses Pfades mit Ersteigen von kleinen Felsen und Suchen von Bergwesen darf man die Stufen zum Museum erklimmen, wenn der schwarze Pudel einen vorbeilässt. In der Ausstellung „ungeheuer zauberhaft“ führen verschlungene Pfade durch einen Märchenwald in den Geschichtenberg hinein, den man nicht zu Fuß, sondern mit den Augen besteigt. In den verschiedenen Ecken, Winkeln und Höhen ist Märchenhaftes zu entdecken und zu hören. Wer sich bis zur Wirtshausstube durchschlägt, findet die neuen Berggeschichten.

Variante: Wer die Herausforderung eines richtigen Berges braucht, verlässt wieder das Museum. Links sieht



man den großen Boulderstein, den man auf eigene Gefahr ersteigen kann.

Tipp: Ein Besuch im Café Isarlust mit seinem leckeren Kaffee und Kuchen von der Bäckerei Polz lohnt sich sehr. Im Sommer kann man sich in einen Liegestuhl auf die Wiese setzen und die Sonne genießen.

alpinwelt-Tourentipps im Internet: www.alpinwelt-online.de

FUNKTION UND KOMFORT FÜR IHRE WANDERUNG



VORTEX JACKET MEN/WOMEN

Sportlich-kurz geschnittene, winddichte Kapuzenjacke mit geschmeidigem Griff aus extrem wasserabweisendem, atmungsaktivem STORMLOCK HYPROOF SMOOTHLIGHT 2L. | Material: 100 % Polyamid
MEN | Größen: S-XXL | Farben: **a** night blue, granite (o. Abb.) | **WOMEN** | Größen: XS-XL
 Farben: **b** ruby red, chestnut (o. Abb.)

€ 99,95*

CROSS TERRA 36

Schlanker, bewegungsfreundlicher Mehrtagestouren-Rucksack mit zwei Kammern und herausnehmbarem Zwischenboden. Das Tragesystem ACS TIGHT sorgt für eine konstante Belüftung am Rücken. Umfangreich ausgestattet mit abnehmbarem Hüftgurt, integrierter Regenhülle, zahlreiche Befestigungsmöglichkeiten u.v.m. | ca. 36 Liter | ca. 52 x 33/25 x 17 cm
 Farben: **c** red fire, **d** ebony

€ 99,95*

* unverbindliche Preisempfehlung

BEKLEIDUNG
SCHUHE
AUSRÜSTUNG



DRAUSSEN ZU HAUSE

Tal 34 · 80331 München
 Tel.: 089 22801684 · Fax: 089 22801685
 store.muenchen@jack-wolfskin.com
 Mo-Fr: 10.00-19.30 Uhr · Sa: 10.00-18.00 Uhr
www.jack-wolfskin.com

Jack
Wolfskin
-STORE-

„Sinneswandel“

Deutschlands höchster Kunstwanderweg am Blomberg, 1237 m

17 Skulpturen, Plastiken und Land-Art-Objekte wollen den wandernden Betrachter mit der Symbiose von Natur und Kunst zu ungewohnten Wahrnehmungsprozessen anregen.

Ausgangspunkt: Bergstation der Blombergbahn, 1237 m
Stützpunkt: Blomberg, 1203 m. Ganzj. bew., Tel. 08041/64 36 – www.blomberghaus.de
Karte: AV-Karte BY 11 „Isarwinkel/Benediktenwand“ 1:25 000; Faltblatt des Kunstvereins Tölzer Land e.V. – www.kunstverein-toelzerland.de

Aufstieg: In wenigen Minuten mit dem Doppelsessel lift empord oder von der Talstation zu Fuß auf breitem Wanderweg entlang der Lifttrasse, diese mehrfach querend über die Mittelstation in ca. 1,5 Std. zum Blomberghaus.

Weg: Auf etwa 1,2 Kilometer Länge zwischen der Wackersberger Alm im Osten und dem Blomberghaus im Westen der Gipfelstation verläuft der bequeme Panoramaweg über das Blomberg-Plateau. Im September 2008 hat der Kunstverein Tölzer Land e.V. hier den „Kunstwanderweg“ eröffnet. Unter dem Motto „Sinneswandel“ werden derzeit 17 ganz unterschiedliche Kunstwerke namhafter Künstler aus Oberbayern präsentiert. Die entlang des Wegs zu sehenden Skulpturen, Installationen

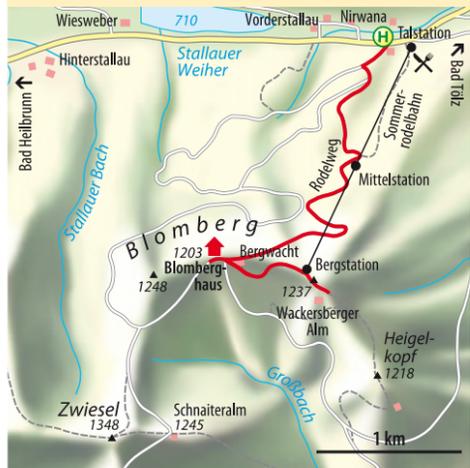


oder Plastiken werden vorerst zwei Jahre auf dem Blomberg bleiben und sich dabei ständig verändern: die bestehenden werden durch Wind und Wetter geformt, neue kommen hinzu, andere vergehen oder werden an einem anderen Ort aufgestellt.

Varianten: Vom Blomberghaus lohnt sich noch der Abstecher zum aussichtsreichen Gipfel des Zwiesel, 1348 m (hin und zurück 1,5 Std.), und von der Wackersberger Alm kann man noch den Heigelkopf, 1218 m, „mitnehmen“ (0,5 Std.).

Tipp: Den Abstieg sollte man – winters wie sommers – auf jeden Fall mit dem Rodel verkürzen. Im Winter führt eine der längsten und schönsten Winterrodelbahnen Bayerns vom Gipfel bis zur Talstation (hier Rodelverleih). Die Sommerrodelbahn beginnt bei der Mittelstation.

ab München knapp 1 Std.
Bus & Bahn BOB nach Bad Tölz, RVO-Bus zur Blombergbahn
Talort Bad Tölz, 588 m
Schwierigkeit* Bergwanderung leicht
Kondition gering
Ausrüstung Wanderkleidung und -schuhe
Dauer je nach Betrachtungsdauer 2–3 Std.
 + Auf-/Abstieg/-fahrt
Höhendifferenz ↗ ca. 60 Hm (ohne Lift + ↗ 540 Hm)



Text: Frank Martin Siefarth, Foto: Kunstverein Tölzer Land e.V.

Bergwetter: www.alpenverein-muenchen-oberland.de/alpenwetter

ab München 2,5 Std.
Bus & Bahn Bahn bis Berchtesgaden, Bus zum Königssee
Talort Dorf Königssee, 608 m
Schwierigkeit* Bergwanderung leicht
Kondition gering
Anforderung Malerwinkel ohne besondere Anforderungen ganzjährig erreichbar, Rabenwand bei Schnee oder Nässe nur mit Trittsicherheit
Ausrüstung Bei Besuch der Rabenwand festes Schuhwerk
Dauer 1,5–2 Std.
Höhendifferenz ↗ 200 Hm

Malerwinkel und Rabenwand

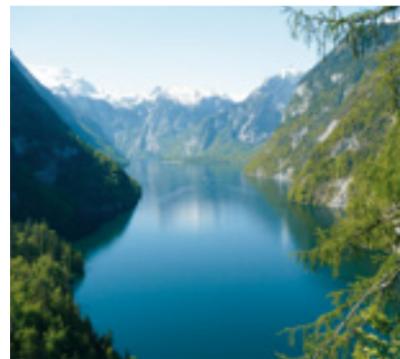
Zwei herrliche Aussichtspunkte am Königssee

Der Malerwinkel hat schon viele Künstler dazu angeregt, ein Bild von den Bergen anzufertigen. Wie die höhergelegene Rabenwand bietet er wunderschöne Ausblicke.

Ausgangspunkt: Großer Parkplatz im Dorf Königssee
Einkehr: diverse gastronomische Betriebe
Karte/Führer: Topogr. Karte „Nationalpark Berchtesgaden“ 1:25 000; Burghardt, Vergessene Pfade um den Königssee (Bruckmann, erscheint im März)

Weg: Auf dem Weg in Richtung Seelände geht es durch das Spalier der Souvenirläden und am Königsseeufer nach links. Die Uferstraße führt nun an den Bootshütten vorbei und taucht bald in den Wald ein. Auf dem breiten Waldweg gelangt man leicht abfallend in wenigen Minuten zum Aussichtspunkt am Malerwinkel. Die 4 km entfernte Kapelle von St. Bartholomä ist gut auszumachen, ebenso wie die markante Schönfeldspitze am Horizont. Der weitere Wegverlauf folgt zunächst dem Malerwinkelrundweg und führt nördlich im Wald bergauf, bis auf 710 m ein Schild den Rabenwandsteig ankündigt. Hier rechts ab und auf dem schrofferen, aber unschwierigen Pfad zum Aussichtspunkt an der Rabenwand (790 m). Erst hier wird plötzlich der Blick frei,

der aufgrund des höheren Standpunkts noch atemberaubender ist als der vom Malerwinkel. Der Rückweg führt zunächst wieder zum Rundweg zurück. Auf diesem nun rechts bergab, bald über einen Bach und in wenigen Minuten zur Talstation der Jennerbahn und zum Parkplatz.
Tipp: Der Führer „Vergessene Pfade um den Königssee“ enthält einige interessante Hintergrundinformationen zu diesem Tourentipp.



Text & Foto: Joachim Burghardt

ab München 8–9 Std.
Bahn Zürich – Kandersteg – Lötschberg-Basistunnel – Visp, weiter mit Bus
Talort Grächen-Gasenried, 1659 m
Schwierigkeit* Bergwanderung mittelschwer
Kondition mittel
Anforderung einzelne ausgesetzte Stellen; ausreichend Getränke mitnehmen!
Ausrüstung Kompl. Bergwandrausrüstung
Dauer insgesamt 13–16 Std.
Höhendifferenz ↗ 1600 Hm
Info www.europaweg.ch



Text & Foto: Hans Stenbichler



Der Europaweg nach Zermatt

Eine dreitägige Wanderung im Herzen der Alpen

Die Route mit dem großen Namen „Europaweg“ im Mattertal ist mit Sicherheit etwas Besonderes. Und die Planungen für eine Fortsetzung auf der anderen Talseite haben schon begonnen.

Ausgangspunkt: Gasenried, 1659 m, zur Gemeinde Grächen gehörendes Dorf auf der westwärts gerichteten Terrasse über St. Niklaus im Mattertal
Stützpunkt: Hotels in Gasenried (das Hotel „Alpenrösli“ liegt am günstigsten, Tel. 0041/27/956 22 42), Europahütte (Tel. 0041/27/967 82 47), Europaweghütte (Tel. 0041/27/967 23 01), Hotels in Zermatt

Karte/Führer: Landkarte der Schweiz, Blatt 1308 „St. Niklaus“, 1328 „Randa“ und 1348 „Zermatt“ 1:25 000; Waeber/Steinbichler, Wanderbuch Wallis (Rother)

Weg: 1. Tag: Gasenried, 1659 m – Europahütte, 2240 m. Von Gasenried auf schmaler Straße eben talein. Nach wenigen Minuten eine Kapelle (Schalbett, 1683 m), dann wird der Riedbach überquert (Schilder „Europaweg“ und „Bordierhütte“). In einer Lawinenrinne in kurzen Kehren empord, bis links der Weg zur Bordierhütte abzweigt (2000 m). Rechts höher, wenig später aus dem Wald heraus und über freie Flächen zum Grathorn, 2273 m, mit Sicht zu den Berner Alpen. Der Europaweg führt nun empord zum Punkt 2474, wo sich ein hinreißender Blick in die Tiefe zum Riedgletscher und zur Mischabelgruppe auf tut (in der Nähe eine Statue des heiligen Bernhard). Ohne erwähnenswerte Höhenunterschiede leitet der intelligent angelegte Weg zunächst in freundliches Wiesengelände und später durch eine atemberaubende Felslandschaft – mit großartiger Sicht zur anderen Talseite. Am „Galenberg“ besteht die Möglichkeit eines Talabstiegs nach Herbriggen, 1262 m. Der vom Hohberggletscher abfließende Birchbach ist mit einer Hängebrücke überspannt. 6–7 Stunden.

2. Tag: Europahütte, 2240 m – Europaweghütte, 2200 m. Am Morgen steht das glutrot aufleuchtende Weißhorn als prachtvolles Schaustück gegenüber. Beim Bau des Europawegs wurde der bestehende Weg zur Domhütte (2940 m) mit einem 10-Minuten-Abstecher an der

neuen Hütte vorbeigeführt. Nach einem kurzen Abstieg zum Dorfbach führt der Weg wieder durch eine beeindruckende Felsenlandschaft. Ein weiterer Abstieg ins Tal ist am „Güengarten“ (2300 m) möglich. Wo der „Wildbach“ in einem überaus labilen Blockfeld die Route quert, wird der Wanderer in vier Sprachen aufgefordert, die Gefahrenstrecke rasch zu durchqueren. Wenig später kreuzt der Pfad von Randa zur Kinshütte (2584 m) den Europaweg. Einen weiteren Talabstieg gibt es unterhalb der „Grosswang“, doch nach 40 Minuten ist die Europaweghütte auf der Täschalp erreicht. Dieses Gasthaus mit zehn Betten kann aus dem Tal, von Täsch aus, auf einer engen und steilen Fahrstraße mit dem Taxi erreicht werden. Auf der Täschalp („Ottavan“) steht eine hübsche Kapelle mit einer bemerkenswerten Innengestaltung des Walliser Glaskünstlers Theo Imboden. Hier endet der neue Teil des Europawegs. Variante: Von der Täschalp zur Täschhütte (2700 m) in 1,5 Stunden.

3. Tag: Europaweghütte – Zermatt, 1616 m. Kurz auf der Straße bergan, rechts bis zur Brücke, die den Mellichbach überspannt. Nach wenigen Schritten zweigt links der Weg zum Oberen Sattel (2686 m) ab, der mit grandioser Aussicht überschritten werden kann, was jedoch zwei zusätzliche Stunden erfordert. Der Europaweg, hier ein alter, seit langem existierender Almweg, wendet sich nun etwas bergan und dann wieder bergab, verläuft einmal etwas ausgesetzt (Sicherungsseil), erreicht auf 2240 Meter Höhe den Pfad, der vom Oberen Sattel ins Tal führt, und später, bei der Querung des Arbzuggrabens, den Punkt 2310, von dem sich eine weitere eindrucksvolle Schau hinab nach Zermatt und auf seine umgebenden Berge auf tut. Vor uns nun die Tufferalp mit der Siedlung Tufferen (Einkehrmöglichkeit), von der es auf schönen alten Alpwegen, meist durch Wald, nach Zermatt geht.

* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung



Trauminsel Korsika

SONNE, BERGE UND MEER

Patronat ÖAV Bezirk Dornbirn

Gemeinsam wandern, radfahren, bergsteigen ... und dann ein erfrischendes Bad im Meer

- Direktflüge ab vielen österreichischen und deutschen Flughäfen
- Vielseitiges Wander-, Rad- und Aktivprogramm
- Familienfreundliche Kinderermäßigung

Mehr Informationen auf www.rhomberg.at
 Reisebüro Rhomberg, Eiseng. 12, A-6850 Dornbirn, Tel. 0043 5572 22420-52



mehr vom Leben

ab München ca. 3,5 Std.
Bus & Bahn Bahn bis Ötztal-Bahnhof, Bus bis Sölden, Taxi bis zum Ghs. Fiegl
Talort Sölden, 1350 m
Schwierigkeit* Hochtour leicht ohne Spaltensturzgefahr
Kondition mittel
Anforderung Trittsicherheit, etwas Gletscherefahrung
Ausrüstung Kompl. Bergwandausrüstung + Steigeisen + Pickel
Dauer ➤ 4 Std. ➤ 3 Std. (Sölden zusätzl. ➤ 2 Std.)
Höhendifferenz ➤ 1200 m (Sölden zusätzl. ➤ 600 Hm)
Beste Zeit August–September



In einem versteckten Winkel der Stubaier Alpen

Der Übergang am Bildstöcklloch, 3133 m

Das Bildstöcklloch ist ein uralter Übergang zwischen Ötztal und Stubaital, dessen Name auf einen Bildstock des Hl. Isidor zurückgeht.

Ausgangspunkt: Fiegl-Wirtshaus im Windachtal, 1956 m, Taxi von Sölden (Tel. 0043/5254/37 37)

Stützpunkt: Hildesheimer Hütte, 2900 m. Bew. Anfang Juli bis Ende Sept., Tel. 0043/5254/23 00 – www.dav-hildesheim.de

Karte/Führer: AV-Karte 31/1 „Stubaier Alpen/Hochstubaier“ 1:25000; Klier, AV-Führer Stubaier Alpen (Rother)

Weg: Vom Fiegl-Wirtshaus geht es zunächst leicht fallend an den Almhütten vorbei und taleinwärts bis an den Bach, der aus dem Warenkar heruntersinkt. Gleich jenseits steigt man anfangs weglos zu drei verfallenen Heustadeln hinauf, wo ein markierter Steig ansetzt, der in Kehren zu einem Steinsignal im Warenkar emporführt. Nun über den steilen Fuß eines Felsrückens hinauf, weiter auf ihm gegen Nordosten und wieder steil zu einer flachen Einsattelung im Grat südlich des Windachferners. Den Ferner überquert man in Richtung auf das Stubaier Eisjoch zwischen Wildspitze und Schaufelspitze, das man an seinem östlichen, überfirnten Rand erreicht. Etwas nordwestlich davon das heute wegen der Ausaperung als Übergang nicht mehr benutzte Bildstöcklloch. Nun südlich zum Restaurant „Jochdohle“; von hier südostwärts über den Gaißkarferner hinab und auf markier-



tem Weg zur Hildesheimer Hütte. Der weitere Abstieg erfolgt auf dem Hüttenweg hinab ins Windachtal und zurück zum Ghs. Fiegl.

Tipp: Mit Hüttenübernachtung bleibt Zeit für einen der schönen und leicht ersteigbaren Hochstubaier Dreitausender in der unmittelbaren Nachbarschaft (Stubaier Wildspitze, Schaufelspitze, Schußgrubenkogel).

* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.alpinvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung

Romantische Steige – und Dome aus Eis

Zur Schellenberger Eishöhle im Untersberg

In die Rundtour vom Geiereck über die Mittagscharte, den Thomas-Eder-Steig und den Dopplersteig lässt sich ein Besuch der Höhle besonders gut integrieren.



Ausgangspunkt: Untersbergseilbahn-Bergstation am Geiereck, 1805 m

Stützpunkte: Toni-Lenz-Hütte, 1440 m. Bew. Anf. Juni bis Mitte Okt., Tel. 0043/664/134 16 90; Zeppenzauerhaus, 1664 m. Bew. Anf. Mai bis Ende Okt., Tel. 0043/662/62 98 62 – www.zeppenzauerhaus.at

Karte: Topogr. Karte „Berchtesgadener Alpen“ 1:50 000

Weg: Ab Bergstation zum Salzburger Hochthron, 1852 m, und schroff hinab zur Mittagscharte. Aus ihr links abwärts in den Thomas-Eder-Steig und ihm folgend hinunter (Geländer, Treppen, Tunnels, Felsbänder) zum Wandfuß. Dort in wenigen Min. (bez.) zum Eingang der Schellenberger Eishöhle (Führungen stündlich, bei Interesse am Höhleneingang warten; warme Kleidung unerlässlich). Der Hauptweg verläuft zur Toni-Lenz-Hütte (auch Schellenberger Eishöhlenhütte). Ab dort kurz Richtung Marktschellenberg, dann der Bez. „Schellenberger Sattel“ folgend in nördl. Richtung unterhalb der Wandabbrüche auf Bergsteig weiter. Zuletzt kurz mit Kehren in den Schellenberger Sattel, 1439 m. Jenseits auf Schrofen- und Geröllsteig ins obere Rosittenkar hinab und nördl. unterhalb der Dopplerwand an den Dopplersteig heran. Auf ihm erst über Holztreppen, dann auf Felsstufen längs eines alten Eisengeländers und an Drahtseilen zum Wandrand, den man unterhalb des Zeppenzauerhauses erreicht. Dorthin und in Serpentin zur Bergstation der Untersberg-Seilbahn.

ab München 2,5 Std.
Bus & Bahn Bahn nach Salzburg, Bus nach Grödig
Talort Grödig-St. Leonhard (Gartenau), 456 m
Schwierigkeit* Bergwanderung mittelschwer
Kondition mittel
Anforderung Trittsicherheit und Schwindelfreiheit
Ausrüstung kompl. Bergwandausrüstung
Dauer 5 Std. (ohne Höhlenführung)
Höhendifferenz ➤ ca. 850 Hm



Text & Foto: Horst Heffner

ab München 2,5 Std.
Bus & Bahn Bahn nach Berchtesgaden, weiter mit Bus
Talort Schönau am Königssee
Schwierigkeit* Skitour mittelschwer
Kondition groß
Anforderung Lange Tour; nicht lawinen-, aber schnee-sicher. Wechten und eine Doline im Gipfelbereich! Im oberen Watzmannkar heim-tückische Felsen!
Ausrüstung Skitourenausrüstung mit LVS, Sonde, Schaufel
Dauer ➤ 4,5 Std. ➤ 1,5 Std.
Höhendifferenz ➤ 1420 Hm
Beste Zeit Spätwinter und Frühjahr



Text & Foto: Siegfried Garmweldner

Mammuttour durchs Watzmannkar

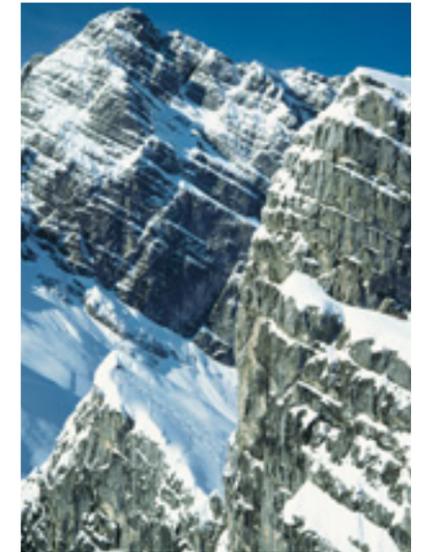
Skigenuss am Dritten Watzmannkind, 2165 m

Am Watzmann gibt es einige spannende Skitouren. Das Dritte Watzmannkind zählt skifahrerisch und landschaftlich zum Besten, was die Berchtesgadener Alpen im Angebot haben.

Ausgangspunkt: Parkplatz Hammerstiel, 765 m

Karte/Führer: Topografische Karte „Berchtesgadener Alpen“ 1:50 000, AV-Karte BY 20 „Lattengebirge – Reiteralm“ 1:25 000; Stadler, Skitourenführer Bayerische Alpen (Panico)

Aufstieg: Vom Hammerstiel-Parkplatz geht man (oft die Ski tragend) auf der Forststraße südwestlich aufwärts durch den Wald, dann südöstlich ins flache Schapbachtal hinein, an der Schapbach-Diensthütte vorbei und weiter bis zur Schapbachalm. Von der Alm geht es auf der Straße geradeaus fast eben bis zur engen Straßenkehre am Waldrand weiter. Dort verlässt man die etwas monotone Straße, und nun wird die Tour etwas spannender. Mühsam und steil spurt man nun durch Wald und Lichtungen nach Südwesten zum Kederbichl im unteren Watzmannkar hinauf, von wo die Route durch lichten Lärchenwald weiter ansteigt. Weiter oben wird die Tour richtig aufregend. Eingesäumt von wilden Felsen und steilen Flanken steigt man zwischen dem Kleinen Watzmann und dem Hocheck durch das wilde Watzmannkar. Bei unsicherer Schneelage drohen – vor allem zur Zeit der Schneeschmelze – von den glatten Felsenplatten abrutschende Lawinen in freiem Fall. Vor dem markanten Felsaufbau des Vierten Watzmannkindes muss man sich etwas links halten, um über einen steilen und langen Hang direkt auf die geneigte Gipfelplatte des Dritten Kindes zu steigen.



Abfahrt: Die Abfahrt verläuft entlang der Aufstiegsroute. Früher konnte man sich im Watzmannkar, bevor es in den Wald hineingeht, links halten, um durch eine Kar-mulde in den Lärchenwald zu schwingen. Das muss man sich aus Naturschutzgründen heute verkneifen.

alpinwelt-Ausrüstungsliste: www.alpinvereinstouren.de/ausruetungsliste



GARMIN Oregon 400t

Sicher, schnell und komfortabel ans Ziel. Outdoor Navigationsgerät mit Touchscreen und bestem GPS-Empfang. Anzeige von GARMIN Land-, See- und Straßenkarten. Erweiterbar mit Puls- und Trittfrequenzmesser. Ein Allrounder – wasserdicht und für jeden Einsatz geeignet. www.garmin.de



KENNT SICH IN GEGENDEN AUS,
 VON DENEN SIE NOCH NIE ETWAS GEHÖRT HABEN.

Rund um die Brenta

Mountainbike-Panoramawege in atemberaubender Umgebung

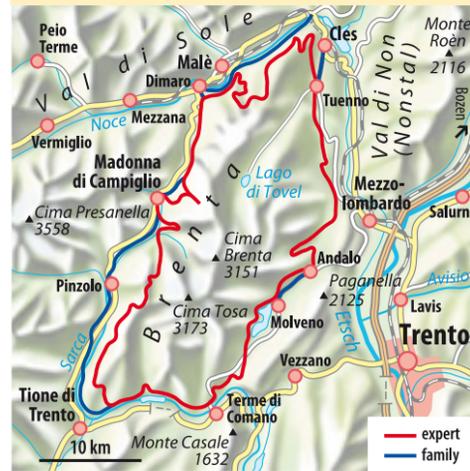
Forststraßen, die sich an Bächen entlangschlängeln, wunderschöne Hütten, freilaufende Bären und Apfelplantagen sind nur einige von vielen Attraktionen dieser Tour.



Durmont. Von dort geht's am nächsten Tag über den Passo Daone nach San Lorenzo di Banale hinauf zum Monte Casale. Hier erwartet einen ein traumhaft langer Downhill über anspruchsvolle Singletrails bis zum Rifugio San Pietro, wo man die zweite Nacht mit Blick auf den Lago di Garda verbringt. Am nächsten Tag geht es wieder zurück nach San Lorenzo di Banale mit einem Zwischenstopp auf der Schutzhütte Alpenrose. Von dort weiter über den Lago di Molveno bis nach Spormaggiore (dort 3. Übernachtung). Nach einer Besichtigung des örtlichen Bärengeheges geht es durch kilometerlange Apfelplantagen nach Tuenno. Hier beginnt die lange Auffahrt zum Rifugio Peller. Am nächsten Morgen folgt bei traumhafter Aussicht der Panorama-Gipfelweg mit einem langen Downhill nach Male. Von dort kehrt man schließlich wieder zurück nach Madonna di Campiglio. Nach einer letzten Nacht sollte man noch die Auffahrt zum Rifugio Graffer einplanen, da man hier die schönste Aussicht auf die Felsnadeln der Brenta hat. Diese Etappe kann auch auf den ersten Tag vorgezogen werden.

Ausgangspunkt: Madonna di Campiglio, 1550 m
Stützpunkte: Capanna Durmont, Rifugio San Pietro, Hotel in Spormaggiore, Rifugio Peller, Hotel Gianna in Madonna di Campiglio
Karte/Führer: können beim Tourismusverband des Trentino angefordert werden; weitere Tourenvorschläge unter www.dolomitenbrentabike.it
Route: Nach der Ankunft geht's von Madonna di Campiglio hinauf zum Bregno da l'Ors, mit der einzigen Trage- bzw. Schiebepassage. Hier sollte man Getränke und Essen selbst mitbringen, da unterwegs keine Einkehrmöglichkeit besteht. Die Nacht verbringt man in der Capanna

ab München 5 Std.
Talort Madonna di Campiglio, 1550 m
Schwierigkeit* individuell variierbar
Kondition mittel bis groß
Ausrüstung kompl. MTB-Ausrüstung
Dauer ca. 4 bis 6 Tage
Höhendifferenz „Expert“-Route ↗ 7700 Hm, „Family“-Route ↗ 4600 Hm
Beste Zeit Juni bis Ende September



Text & Foto: Sebastian Haas

ab München 8–9 Std. (bis Täsch)
Bus & Bahn Zürich – Kandersteg – Lötschberg-Basistunnel – Visp – Stalden – Täsch – Zermatt
Talort Zermatt, 1616 m
Schwierigkeit* Bergwanderung mittelschwer
Kondition groß
Anforderung im oberen Teil Trittsicherheit erforderlich
Ausrüstung kompl. Bergwandausrüstung
Dauer 8–9 Std.
Höhendifferenz ↗ 1650 Hm



Text & Foto: Horst Höller

Mit dem Matterhorn auf du und du

Von Zermatt über den Schwarzsee zur Hörnlihütte, 3260 m

Zu Fuß vom Matterhorndorf bis an die Pranken des Zermatter Löwen und zu Fuß wieder retour – da weiß man, was man getan hat, und das Käsefondue wird schmecken ...

Ausgangspunkt: Zermatt, 1616 m
Stützpunkt: Hörnlihütte, 3260 m. Bew. Mitte Juni bis Ende Sept., Tel. 0041/27/967 27 69
Karte/Führer: Landeskarte der Schweiz, Blatt 2515 „Zermatt–Gornergrat“ 1:25 000; Waeber/Steinbichler, Wanderführer Oberwallis (Rother)

Weg: Über den Schwarzsee kamen einst Pioniere wie Whymper, Hudson, Douglas, der unselige Hadow; später Mummery und noch später Guido Rey, der das Matterhorn wohl am schönsten besang. Mit ihnen die braven Führer, ohne deren Wegkenntnis sich die „Herren“ schwer getan hätten. Von Zermatt erst in Richtung Zmutt, dann über „Zum See“, Hermettji und am Rand der Alp Hermettji aufwärts zum Schwarzsee (alternativ: Seilbahn über Furi) mit der Kapelle „Maria zum Schnee“. Südl. oberhalb des Sees über Wiesenrücken, dann in Kehren an den Fuß des „Hirli“. Entlang gelbgrauer Felswände in SW-Richtung. Über Steg aus Metallsprossen zu Steilstück, darüber in Serpentinaen zur Kammhöhe. An



der N-Seite des Kamms in Südwestrichtung zu Kreuz (P. 2931). Der Steig führt weiterhin an der N-Seite teils steil und etwas luftig mit vielen Kehren nahe der Grathöhe aufwärts. Zuletzt auf die S-Seite des Grats und rasch zur Hörnlihütte. Dort wundert sich der Laie, wie viel das Matterhorn aus dieser Sicht an Eleganz verloren hat! Abstieg wie Aufstieg, oder ab P. 2931 nördl. abwärts zur Stafelalp (Einkehr), östl. nach Furi und zurück nach Zermatt.

* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.alpinvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung

Wir lösen Ihr Skischuh-Problem!

Erleben Sie die neue Dimension des Skifahrens mit optimal angepassten Skischuhen.



Beratungsgespräch
 - durch Orthopädie-Schuhtechniker
 mit Fachwissen aus der Anatomie und Orthopädie

Fußanalyse für die richtige Passform
 - Größe
 - Fußform und Deformitäten

Druckmessung zur optimalen Einlagenversorgung im Skischuh
 - exakte Vermessung der Füße mit 600 Messpunkten

Passgenauigkeit
 - Fuß wird für die Anpassung vorbereitet
 - Ausschluss von Druckstellen und Gewährleistung optimaler Bewegungsfreiheit

Innenschuhanpassung / Schalenanpassung / Schäumen
 - individuelle Innenschuhanpassung an die Gegebenheiten Ihres Fußes
 - Schalenanpassung durch spezielles Heizverfahren
 - Ausschäumen des Innenschuhs

Einlagenversorgung
 - 100%ige Anpassung an den Fuß durch Vacuum-Technik

Wir optimieren wenn möglich auch Ihren „alten“ Skischuh.

Das Ergebnis:

Optimaler Druckstellenausgleich auch bei Problemfüßen und optimale Durchblutung des Fußes. Ihr neuer Skischuh sitzt perfekt!

Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich unverbindlich beraten.

Rottmannstraße 20-22 80333 München Telefon 089 52096-0 Fax 089 52096-50 www.streifeneder.de

Streifeneder
 Sanitätshäuser und
 Orthopädische Werkstätten

alpinwelt-Tourentipps im Internet: www.alpinwelt-online.de

Das ideale Geschenk für Bergfreunde

Ein Hüttengutschein

Schenken Sie Ihren Freunden etwas Außergewöhnliches! Einen Gutschein für eine Übernachtung inklusive Abendessen und Frühstück auf einer von 16 bewirtschafteten Alpenvereinsgehütten – da ist für jeden Geschmack genau das Richtige dabei. Der „Hüttengutschein“ kostet € 34,-, ist für eine Person gültig, kann übertragen werden und ist drei Jahre ab Ausstellung gültig. Das ideale Geschenk für Weihnachten, Geburtstag, Valentinstag ... oder für Sie Selbst!

Infos & Bestellung:
 DAV-Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München,
 Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99, service@alpinverein-muenchen.de
 oder www.huettengutschein.de



Noch immer höchster Himmel der Skibergsteiger

Die Original-Haute-Route von Argentière nach Zermatt

Das Gros der heutigen Haute-Route-Aspiranten weicht den Schwierigkeiten des Originalweges auf Varianten aus. Hier noch einmal die anspruchsvolle Linie.

Ausgangspunkt: Talstation Grands-Montets-Seilbahn in Argentière

Stützpunkte:

Champex, 1436 m, Info-Tel. 0041/27/783 12 27;
Bourg-Saint-Pierre, 1432 m, Info-Tel. 0041/27/787 11 42;
Cabane de Valsorey, 3030 m, Info-Tel. 0041/27/787 11 22;
Cabane de Chanrion, 2464 m, Tel. 0041/27/778 12 09;
Cabane des Vignettes, 3160 m, Tel. 0041/27/283 13 22;
Zermatt, 1616 m, Info-Tel. 0041/27/966 81 00

Karte/Führer: Landeskarte der Schweiz, Blatt 5003 „Mont Blanc – Grand Combin“ und Blatt 5006 „Matterhorn – Mischabel“ 1:50 000; Waeber, Haute Route (Rother)



Die Tour: Es gibt in den Alpen für Skitouristen kaum eine großartigere Unternehmung als diesen „hohen Weg“ von der Montblanc-Gruppe durch die grenznahen Walliser Alpen; vom Sockel der Aiguille Verte bis zum Sockel des Matterhorns. Leider ist es zunehmend verpönt, die Mühen und technischen Schwierigkeiten der originalen Haute Route auf sich zu nehmen. Wer sich jedoch dazu entschließen kann, gerade dieses zu tun, dürfte sich danach darüber freuen, wirklich die berühmteste Etappen-Skitour der Alpen „gemacht“ zu haben. Die ersten, denen die Haute Route

gelang, waren die Franzosen Dr. Payot, Alfred Simon, Joseph Couttet und Josef Ravelin im Jahr 1903, allerdings nicht auf der später klassischen Linie. Diese – mit dem Übergang von Bourg-Saint-Pierre zur Cabane de Chanrion – eröffneten 1907 Marcel Kurz, F.F. Roget und drei weitere Bergführer.

1. Tag: Les Grands Montets – Champex

Ab Argentière-Seilbahn zu den Grands Montets, 3297 m, und in ONO-Richtung auf Glacier d'Argentière abfahren. Man überquert ihn auf ca. 2600 m und steigt in den Col du Chardonnet, 3323 m. Jenseits abwärts auf den Glacier de Saleina (erste Schlüsselstelle; Steilhang apert zunehmend aus, ist steinschlaggefährdet, und die Eisreste sind blank; rascher Abstieg mit Steigeisen und Pickel). Den Glacier de Saleina nach NO queren bis unter das Fenêtre de Saleina, 3261 m, und in dieses aufsteigen (zuletzt zu Fuß). Jenseits auf das Plateau du Trient, in sanftem Gefälle nördl. zum Col d'Orny, 3098 m (rechts oben die Cabane du Trient). Am rechten Rand des Glacier du Trient bis unterhalb des Col Ecan-dies, 2797 m, der mit kurzem Anstieg (rechterhand) erreicht wird. Jenseits Abfahrt durchs Val d'Arpette nach Champex. Dort ein Quartier beziehen oder noch am gleichen Tag per Taxi nach Bourg-Saint-Pierre. (5–6 Std., ↗ 1000 Hm ↘ knapp 3000 Hm)

2. Tag: Bourg-Saint-Pierre – Cabane de Valsorey

Von Bourg-Saint-Pierre ins Valsorey und teils in einer Bachschlucht aufwärts. Später linkshaltend (ONO) zur Höhe von Grands Plans, 2502 m. Links durch Mulde zur Cabane de Valsorey. (5–6 Std., ↗ 1600 Hm)

3. Tag: Cabane de Valsorey – Cabane de Chanrion

Ab Cabane de Valsorey in NO-Richtung auf Glacier du Meitin und Richtung Col du Meitin (mit Ski, dann Steigeisen). Ab etwa 3500 m rechts (süddöstl.) und lange Querung (zweite Schlüsselstelle) am 45° steilen Hang unterhalb des Grand Combin zum Plateau du Couloir, 3664 m – etwas höher, auf



fast 3700 m, Biwakschachtel. Abfahrt am Glacier du Sonadon und über den Col du Sonadon, 3520 m, auf den Glacier du Mont Durand. Rechtshaltend abwärts bis unter den Col d'Amiante. Leicht am Gletscher bis ca. 2700 m hinunter. Dort östl. kurz ansteigen auf einen Ausläufer des Mont Avril. Östl. in Talsohle abfahren, ein Stück flach nördl., über die Dranse de Bagnes und in N-Richtung zur Cabane de Chanrion aufsteigen. (5–6 Std., ↗ ca. 1000 Hm ↘ 1500 Hm)

4. Tag: Cabane de Chanrion – Cabane des Vignettes

Ab Cabane de Chanrion nördl. und nordöstl. zum Glacier du Brenay. Dort wenig steil auf ca. 3000 m, wo sich der Gletscher aufsteilt. Nach Mulde wieder steiler zum Col du Brenay, 3639 m, und rechts (nördöstl.) auf die Pigne d'Arolla, 3796 m. Südost- und ostseitig über einen nicht allzu steilen Hang abfahren zur schon sichtbaren Cabane. (7 Std., ↗ 1334 Hm ↘ 636 Hm)

5. Tag: Cabane des Vignettes – Zermatt

Ab Cabane des Vignettes zum Col de Chermotane, 3053 m, abfahren u. süddöstl. Anstieg in den Col d'Evêque. Auf den Haut Glacier d'Arolla hinunter bis ca. 2900 m. Aufstieg östl., zuletzt steil zum Col du Mont Brulé, 3213 m. Kurze Abfahrt (NNO) auf den Haut Glacier de Tsa de Tsan und weitläufiger, nicht allzu steiler Anstieg zum Col de Valpel-line, 3568 m. Jenseits großzügige Abfahrt über Stockjki- und Zmuttgletscher unterhalb des Matterhornsockels vorbei zur Stafelalp, 2199 m. Danach auf Ziehweg nach Furi und je nach Schneelage per Ski oder Seilbahn nach Zermatt. (7 Std., ↗ ca. 1200 Hm ↘ ca. 2550 Hm).

ab München 8–9 Std.
Bus & Bahn Bahn von Zürich über Kandersteg, Visp und Martigny nach Argentière
Talort Argentière, 1214 m
Schwierigkeit* Skihochtour sehr schwer
Kondition groß
Anforderung ein Eis-Abstieg bis 50°; hartgefrorene/lawinengefährliche Hangquerung; Eisschlag- u. Spaltengefahr
Ausrüstung kompl. Skihochtouren-Ausrüstung
Dauer 36 Std.
Höhendifferenz ↗ ca. 6150 Hm ↘ ca. 7700 Hm
Beste Zeit April/Mai



alpinwelt-Tourentipps im Internet: www.alpinwelt-online.de

DAV CITY-SHOP



München Hauptbahnhof
Bayerstraße 21
in unserer Servicestelle

Exklusiv für DAV-Mitglieder:
das komplette Sortiment
des DAV im Barverkauf

Öffnungszeiten:

Mo 08:00-18:00 Uhr
Di/Mi 10:00-18:00 Uhr
Do 10:00-19:00 Uhr
Fr 10:00-18:00 Uhr

ALPINE KARTEN IM CITY-SHOP

AV-Karten	5,95 €
AV-Karten auf DVD	79,00 €
Karten Bayer. Landesvermessungsamt	6,60 €
Tabacco-Karten	7,00 €
Schweizer Landeskarten	ab 9,20 €



DIE DAV-KOLLEKTION 2009

Alle Produkte sind im
City-Shop erhältlich!

1 Strickschal	12,80 €
2 Strickmütze	9,80 €
3 Funktions-Shirt Damen	34,80 €
4 Funktions-Shirt Herren	34,80 €
5 Fleecejacke Damen	49,80 €
6 Fleecejacke Herren	49,80 €
7 Damen-Langarmshirt	19,80 €
8 Herren-Langarmshirt	19,80 €

**RESTPOSTEN
STARK REDUZIERT**

Damen-Powerstretch-Pullover	49,80 €
Herren-Powerstretch-Pullover	49,80 €
Damen-Kunstdaunen-Weste	65,00 €
Herren-Kunstdaunen-Weste	65,00 €



SEKTIONSPRODUKTE

Die „Münchner“ Berghütten 5,00 €
Hüttenschlappen 5,90 €
und vieles mehr ...



ALPINE LITERATUR IM CITY-SHOP

NEU! AV-Karten Bay. Alpen 19, 20, 22	24,80 €
div. Winter- und Skiführer	ab 12,90 €
div. Lehrbücher	ab 10,95 €



DAV-TASCHEN IM CITY-SHOP

9 DAV Allround Daypack	49,80 €
10 DAV Geldbörse	14,80 €
11 DAV City-Tasche	34,80 €
12 DAV Kulturbeutel	14,80 €



Hauser Trekking-Reisetasche
100 Liter 39,00 €



Text & Fotos: Horst Höfler

Text & Fotos: Anja Wenzel

SCHWEDEN – HINTER DEN HÜGELN IM AUENLAND

Im Abstand von je fünf Jahren, '98, '02 und '08 wagten wir uns mit der Jugendgruppe nach Schweden.

Der traumhafte Vorteil: Das Jedermannsrecht. Stark verkürzt: Man darf überall auf „öffentlich“ zugänglichem Grund eine Nacht übernachten. Zelten ist also kosten- und problemlos. Gut für die Urlaubskasse. „Hilfe, keine Dusche!“ denkt sich da wohl mancher, aber man wird auch mit einem Waschlappen sauber! Manchmal schon DIE erlebnispädagogische Grenzerfahrung, nicht jeden Morgen frisch gestylt den anderen gegenüberzutreten zu müssen. Aber gutes Aussehen wird im Wald schnell relativ.

Nicht so traumhaft, sondern eher abenteuerlich ist die Anreise. Öffentlich nach Schweden? Okay, mit dem Flieger nach Stockholm – geschenkt! Mit 10 Personen, 10 Fahrrädern und Ausrüstung für gut 14 Tage? Da wird die Denkpause länger. '98 und '02 war es noch einfach: Nachtzug von München ins Ostseebad Binz auf Rügen. Großer Gepäckwagen für mindestens 30 Fahrräder. '98 war zwar der Bahnsteig in Binz nur halb so lang wie der Zug, aber da schiebt man sein Rad halt durchs Schotterbett. '02 konnte man in den neuen Waggons die Sitze in den Abteilen schon nicht mehr zur großen Liegefläche umfunktionieren. Und 2008? Den Nachtzug nach Binz gibt's nur noch bei den Österreichern von Wien über Dresden, aber wir wollten ja keine Weltreise machen!

In Deutschland kommt man in Gruppenstärke mit dem Rad nur in InterCitys oder Regionalzügen vom Fleck. Das hieß für uns: tagsüber von München über Heidelberg, Hamburg, Stralsund nach Rügen, 14 Stunden und zweimal Umsteigen inklusive. Andere Taktik: In den Nachtzügen gibt es meist nur 7 Fahrrad-

Jugendgruppen- Traumland



plätze, nicht genug für die Gruppe, und andere wollen ja auch noch fahren. Also die Räder auseinandergebaut, in Müllsäcke verpackt und als Gepäck in den Zug. Spart sogar die Fahrradkarte – weisse Bescheid. Allerdings muss man dann eine komplette Fahrradwerkstatt mitführen, um die Räder

hinterher wieder verkehrssicher zusammensetzen zu können.

Was macht man so in Schweden? Klar, Fahrradfahren. Wohin? In vier Tagen 400 km an die ersten großen Seen. Dort umsteigen in die Leihkanus und ein paar tolle Tage am/auf/im Wasser verbringen. Abends Lagerfeuer und



Sternenhimmel – oft auf einer kleinen Insel nur für uns. 2008 kam dann das Bouldern als Betätigung dazu. Das erweitert die Ausrüstung um einen Radelanhänger und zwei Crash-Pads. Regensicher verpackt in den Müllsäcken der Fahrräder!

Besondere Herausforderungen: Schnell ein Dach über dem Kopf finden, wenn man am letzten Abend in der Nä-



Prozesse bringen ihn schließlich dazu, den Pulli auszuziehen. Überraschung: Er hat zwei lange, unversorgte Schnittwunden am Unterarm. Erklärung auf Nachfrage: „Ich hab' 10 Minuten, bevor ich los musste, durch die Glastüre gelangt, wollte aber mit auf die Fahrt!“ Maßnahme: Im Drei-Stunden-Zeitfenster zwischen Ankunft in Binz und Abfahrt der Schwedenfähre im 17 km entfernten Sassnitz einen Arzt finden und die Wunde versorgen lassen, das Ganze an einem Samstag – Problem gelöst!

Radeln:

Gut ausgeschildertes Fahrradnetz in ganz Skane
Infos & Karten: www.skane.com, www.visitsweden.com

Kanu:

Bolmensee, die Seen rund um Växjö oder der Ivösjön bei Kristianstad
Kanuverleih problemlos im Voraus über Internet

Bouldern:

Torsebro nördlich und vor allem Kjugekull an Ivösjön östlich von Kristianstad
Boulderführer: „Kjugekull med mera“ von Harald Bohlin, 2003

LVS-WOCHENENDE OBERLANDHÜTTE

Text: Flo & Sybille Fischer
Fotos: Flo Fischer



„Schnell, schnell, schnell! Da ist eine Lawine runtergegangen, jetzt sind zwei von unseren Leuten weg! Könnt ihr mir helfen?“ An diesem Wochenende sind uns so einige abhanden gekommen. Manche haben wir wieder gefunden, manche erst viel zu spät. Manche waren alleine verschüttet, an einigen Stellen gab es aber auch komplexe Mehrfachverschüttungen aufzulösen.

So viele Tote an nur einem Wochenende in UNSERER Jugend? Okay, wir geben zu, die einzigen Toten waren die erfrorenen Gummibärchen in den vergrabenen Rucksäcken.

Um auch diesen Teil unserer Jugend (Jaaa, die gehören dazu!) in Zukunft retten zu können, haben wir auch im vergangenen Dezember wieder mit über 50 Teilnehmern aus drei verschiedenen Jugendgruppen unser jährliches LVS-Trainingswochenende erfolgreich hinter uns gebracht.

Wir haben vergraben, gesucht, geortet, sondiert und wieder ausgebuddelt. Sogar eine eigene „Sondier-Station“ wurde im festen Schnee der Schneekanonen gegraben, in der jeder Teilnehmer mal probieren konnte,



wie es sich denn anfühlt, mal wirklich auf einen Körper unter zwei Meter hartem Schnee zu treffen. An der gleichen Stelle wurde auch das richtige Ausgraben geübt. Da wurde so manch einem bewusst, was der schweißtreibendste Teil einer Lawinbergung ist.

Je nach Könnensstand der Teilnehmer reichte das Programm von der Einführung in Technik und Handhabung von LVS-Gerät, Schaufel und Sonde bis hin zur Lösung

komplexer Szenarien mit Mehrfachverschüttung und umfangreicher Tourenplanung. Eine tolle Tour mit weiteren Szenarien und ein zünftiger Kaiserschmarrn auf der Oberlandhütte (wo wir übrigens hervorragend versorgt wurden) rundeten das Wochenende gelungen ab.



Die Jungs ärgern uns! ...

... Zwei verschwitzte Mädchenköpfe schauen aus dem Giebelfenster der Blankensteinhütte heraus. Die Jugendleiter, die sich eine kleine Auszeit auf der Terrasse gönnen, grinsen sie an und entgegen ungerührt: „Aber ihr habt doch angefangen, oder??“ Die Mädchen geben kleinlaut zu: „Ja, aber...“. Die Erkenntnis, dass sie von Seiten der Betreuer keinerlei Hilfe erwarten können, trifft die Mädchen hart, und enttäuscht verschwinden ihre Köpfe wieder in der Hütte, von wo bald darauf erneut Schlachtrufe, Gekreische und Kinderlachen zu hören sind.

Viele neue Erfahrungen machten die Kinder der Gruppe „Die Bergtrolle“ auf ihrem ersten Hüttenwochenende auf der Blankensteinhütte: Ein ganzes Wochenende ohne ihre Eltern, eine anstrengende Wanderung mit schwerem Rucksack, der ihnen von keinem abgenommen wurde, Kloputzen und Abspülen in einer Hütte ohne fließend Wasser und Strom ... für die Bergtrolle eine Fülle an neuen Situationen, die gemeistert werden mussten. Doch alle zwölf Kinder im Alter von 6–8 Jahren waren begeistert bei der Sache und machten fleißig bei allen Aktionen ihrer drei Jugendleiter mit: Nachtwanderung bei gru-



seligem Nieselregen, Spiele auf einer mit Kuhfladen übersäten Wiese, welche gefährliche Tretminen für einige der Kinder darstellten, gemeinsames Spaghetti- und Puddingkochen am Abend und vieles mehr. Selbst manche Kinder, die über Blasen an den Füßen und Kopfschmerzen klagten, bissen die Zähne zusammen und waren mit Feuereifer bei der Sache. Und wenn die Jugendleiter kein Programm auf Lager hatten, wussten sich die Trolle selbst zu beschäftigen: Sie „retteten“ beispielsweise einen Regenwurm mittels einer Überflutung der Wiese, tollten im Lager herum oder legten Schneckenfarmen an.

Auf dem Hinweg hatte mir noch eines der Mädchen eröffnet: „Ich mag eigentlich gar kein Wandern!“ Bei der Rückfahrt saß sie in der BOB glücklich bei den anderen Kindern und meine Frage, ob es ihr denn gefallen habe, wurde von ihr und den restlichen Bergtrollen mit leuchtenden Augen beantwortet.

Somit war das Wochenende auf der Blankensteinhütte für alle Beteiligten ein rundherum gelungener Ausflug, der baldmöglichst wiederholt wird.

Maresa Well



BETTGESCHICHTEN Text & Fotos: Sebastian Otto

Über Nächte, von denen man besser nicht spricht

Ein gewisses Maß an Flexibilität und Kreativität wird ja schon gelegentlich verlangt vom Jugendleiter an sich, ganz zu schweigen von Überredungskunst und überzeugendem Auftreten.

Selbst in den seriösesten Gruppen kommt es mitunter vor, dass urplötzlich eine Nacht unter freiem Himmel verbracht werden muss – wer jetzt an romantisches Sternenzelt denkt, irrt:

Gleis 1 am Bahnhof in Rovereto weist leider kein Sternenzelt auf, sondern nur idyllische Neonausleuchtung. Es wird von schwedischen Parkhäusern

gemunkelt, die wohl auch nicht als Sternwarte fungieren werden.

Die Erfahrung, an solchen Orten spontan sein Lager aufzuschlagen und Nudeln zu kochen, ist sicherlich wertvoll für den Werdegang der lieben Kleinen – soft skills sag' ich da nur ...

Dagegen ist das Bewohnen der Campingplatz-

Dusche für Mitmenschen mit Mobilitätseinschränkung aufgrund von sintflutartigen Regenfällen ja nahezu zivil – warum steht eigentlich immer das Jugendleiterzelt am tiefsten unter Wasser?

Und was tut man eigentlich auf dem Rückweg nach Fontainebleau, wenn die letzte S-Bahn aus Paris soeben davon gefahren ist? Wohl nichts anderes, als die Wasserflasche zum Kopfkissen zu erklären und die Schalterhalle zum Himmelbett. Hier allerdings



werden dann auch hard skills trainiert ... Doch wehe, man sucht tatsächlich einmal die

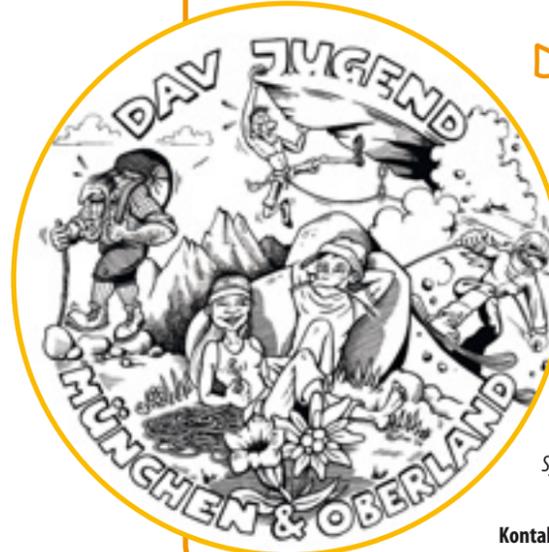
freie Wildnis und will seinen romantischen Gefühlen unter den Sternen ein bisschen nachhelfen: Wahlweise sieht man sich gezwungen, die nächste Hütte aufzusuchen (unter-



nimm nie ein Biwak, ohne eine Hütte reserviert zu haben!), oder man findet sich unversehens neben dem Strandkötter unter der Terrasse des zugehörigen Strandcafés wieder.

Was hin und wieder den Eindruck macht, als hätte aber auch gar nix geklappt, ist in Wirklichkeit die Königsdisziplin des Jugendleitens und gleichzeitig das, was am längsten für Gesprächsstoff sorgt: „Ej, weißt Du noch ...?“

Im Sommer geht's mit den Rädern nach Südfrankreich ... die Zugverbindung endet 50 Kilometer vor dem Campingplatz. Riecht verdammt nach einer Nacht im Freien, bei der man genügend Zeit hat, sich in der Idylle was zu erzählen: Bettgeschichten eben ...



Unsere Jugendgruppen

DIE WILDEN BERGSTEIGER (JAHRGANG 00-01)

Nur ein paar Tage sind wir alt, also wie frisch geschlüpft. Wir, das ist die neue Jugendgruppe für 7- bis 8-jährige Kinder. Unser Name ist Programm, denn wir haben noch ganz viel vor: In die Berge gehen (ohne Eltern!), Staudämme bauen, Spiele spielen, Rodeln, Spaß haben. Basteln, Feuer machen und Geschichten erzählen. Klettern, Wandern, Kochen und Backen auf der Hütte.

Wir möchten uns alle zwei Wochen am Freitagnachmittag zum Gruppenabend treffen und am Wochenende dann hin und wieder in die Berge gehen. Und ihr? Habt ihr da auch Lust drauf? Dann meldet euch doch bei uns! Mehr Infos gibt's dann auch auf der Homepage.

Schaut einfach mal unter www.jugend-oberland.de!

Bis bald!
Sybille, Kai und Moni

Kontakt: Sybille Fischer, fischer_sybille@web.de, Kai Driessen, kai.driessen@gmx.de



Kennt Ihr schon unseren neuen, megacoolen „Jugendflyer“?

Damit präsentieren wir uns auf der Messe „F.R.E.E“!

→ alpinjugend.de

Neue Leiterin der **Gipfelstürmer**: Daniela Mayr, gipfelstuermer@jugendgruppen-muenchen.de + Nicht mehr Co-Leiter: Lena Springer bei der **Jugend Ka Zwo** und Steffi Benker bei der **Jugend Alpha**

LOCATION DES QUARTALS

Die Campingplätze am See sind auch nah an Arco und bieten mal anderes Publikum als die North-Face-bewaffneten Extrem-Urbanisten!



tips & infos

Mit dem Radl nach Arco?

Sicher, einfach die Bikes in den EuroCity nach Rovereto packen (17:30 ab München) und von dort nahezu durchgehend auf separatem Radweg nach Torbole rollen. Wem's zu spät wird: Übernachtung am Passo San Giovanni unter den Kletterfelsen. Für den Rückweg genügend Zeit einplanen, der Weg nach Nago rauf zieht sich!

Vor Ort sind zahlreiche Felsen aller Schwierigkeitsgrade mit dem Rad bestens erreichbar, ebenso Klettersteige, Wandertouren und Einkaufsmöglichkeiten. Ergänzend fahren viele Busse. Wer braucht da noch das Auto?

Wir, denn die Bahn hat die einzige umsteigefreie EC-Verbindung mit Fahrradmitnahme leider wieder gekappt, sodass man öffentlich an den Gardasee nur noch in Regionalzügen mit mindestens zweimal Umsteigen kommt (Fahrzeit mindestens 6:30 statt 4:45 Std.).

Keine leichte Kost für Gruppen, aber die Bahn macht mobil!



Fotos: Sebastian Otto

Sebastian Otto



Text und Fotos: Stephan Rankl



Wanaka-See und Mt. Aspiring



Unterwegs zur Aspiring-Hut

WETTEREXTREME in NEUSEELAND

Eine Besteigung des Mount Aspiring (3033 m)



Wenn man etwas von „Brüllenden Vierzigern“ hört, denkt man vielleicht an Fußballfans oder tollkühne Seefahrer. In Neuseeland sind damit aber starke westliche Winde gemeint, die in ihrer Bahn auf dem 40. Breitengrad der Südhalbkugel nur dreimal auf Land treffen, die Südspitze Südamerikas, Teile von Tasmanien und eben auf Neuseeland. Das lässt Wetterextreme vermuten, und in der Tat prallen die feuchten Luftmassen so ungebremst auf die Mauer der neuseeländischen Alpen, dass an der Westküste der Südinsel ein durchschnittlicher Jahresniederschlag von 7000 mm erreicht wird. Selbst Zweitausender sind daher dick mit Hängegletschern eingepackt. Eine spektakuläre Landschaft! Die Verhältnisse zum Bergsteigen gestalten sich allerdings alles andere als optimal. Die Schönwetterfenster sind in der Regel kurz, und es kann binnen Minuten von einem Extrem ins andere umschlagen.

Wir haben uns einen der schönsten Berge Neuseelands ausgesucht, den mitten im gleichnamigen Nationalpark gelegenen, 3033 Meter hohen Mount Aspiring, der auch Tititea heißt. Unser erster Besteigungsversuch scheitert allerdings schon am Ausgangsort in Wanaka. Ein Sturm erzeugt auf dem Wanaka-See meterhohe Wellen, und so flüchten wir an die sonnige Ostküste. Eine

Woche später sind die Vorhersagen endlich besser. Stützpunkt für eine Besteigung ist die Colin-Todd-Hut, eine unbewartete Biwakschachtel, die vom Tal aus nur in einer Zwei-Tages-Wanderung erreichbar ist, weswegen sich die meisten Leute per Helikopter einfliegen lassen. Wir wollen aber „the real experience“ und steigen vom Tal aus auf. Das bedeutet, für sieben Tage Essen mitzuschleppen. Die erste Etappe bis zur Aspiring-Hut ist kurz und führt flach in ein wunderschönes Tal hinein. Goldene Almen, dichte Wälder und darüber mit Hängegletschern bepockte Berge säumen den Weg. Die zweite Etappe ist mit zehn Stunden und aufgrund unserer schweren Rucksäcke ein ziemlicher Gewaltmarsch, weswegen wir früh aufbrechen. Vor der Hütte zerlegt ein Kea (Bergpapagei) gerade fachgerecht die Bergschuhe eines unbedarften Trekkers. Alpine Gefahren in Neuseeland!

Anfangs ist das Wetter gut, und wir haben die Passhöhe vor der Colin-Todd-Hut immer vor Augen, während wir uns durch zunehmend unwegsames Gelände vorankämpfen. Bei einem Wasserfall fängt schließlich die steile Kletterei durch eine Rinne an. Einige IIIer-Stellen sind mit Sicherheit dabei, was mit dem Gepäck auf dem Rücken keinen Spaß macht. Es folgt eine Querung zu einer markanten Schneerippe, die schließlich zur Passhöhe leitet. Obwohl wir im Whiteout stehen und keine Sicht haben, fin-

den wir den Hubschrauberlandeplatz und eine breite Spur über den spaltenreichen Gletscher zur Hütte.

Die Hütte ist überbelegt, wir finden vorerst nur auf dem Boden einen Platz. Allabendlich muss jemand den Funk bedienen und an „Wanaka-Base“ durchgeben, wer auf der Hütte sitzt und was so geplant wird. Mit Spannung wird dann die Wetterdurchsage erwartet. Wer hätte es gedacht: Es wird natürlich schlecht. Regen von unten ist ein seltenes Erlebnis, hier aber durch die Lage der Hütte auf einer Gratrippe nichts Besonderes. Ein Wartetag für uns, den wir vor allem damit verbringen, den Gang auf die Toilette vor der Tür in der Hoffnung auf eine kurze Regenpause möglichst lange hinauszuzögern. Binnen Sekunden wäre man ansonsten patschnass. Locals erklären uns die Feinheiten des neuseeländischen Wetters: NW-Wind ist gleichbedeutend mit Drinnenbleiben. SW-Wind ist

Allein der Anmarsch zum Ausgangspunkt der Gipfeltour dauert zwei Tage

Normalzustand und allgemeine Wetterlotterie. Ost-Wind kommt dem Gewinn des Jackpots gleich, feinstes Wetter! Gespannt warten wir auf den neuen Tag. Es ist 2.30 Uhr morgens, und es regnet ... 4:30 Uhr, es regnet ... 6 Uhr, die Sonne scheint ... Raus! Innerhalb von Minuten hat der Wind gedreht, und unglaublich schnell wechselt das Wetter von graulich schlecht auf „jetzt-aber-los!“. Unser Ziel ist die Nordwest-Kante des Berges. Die ersten Höhenmeter sind leicht, man erreicht einen Sattel und muss kurz links auf einen Gletscher ausweichen, bevor die eigentliche Kante beginnt. Tatsächlich Ostwind, was für ein Dusel! Besser kann man es am Gipfeltag nicht erwischen. Wir sichern am Grat nur die schwierigsten Stellen und gehen sonst am kurzen Seil. Ab und zu gilt es einen „Dreier“ zu klettern, meist herrscht ausgesetztes Gehgelände vor. Nach dem unteren flachen Teil des Grates versperrt die „Buttress“, ein steiler Aufschwung, den Weg. Wir weichen links aus und müssen dabei ein ziemlich aufgeweichtes, steiles Schneefeld begehen. Nach diesem kitzeligen Abschnitt stehen wir wieder auf dem Grat, nun über der ▶

Fundierte Tests mit intelligenten Ansätzen

»Unsere allmountain-Favoriten sind Produkte, die wir wärmstens empfehlen können.«

Petra Thaller, Chefredakteurin allmountain

Foto: Petra Thaller



Die allmountain 02/09 erscheint am 20. 2. 2009.
Die allmountain 03/09 erscheint am 9. 4. 2009.

allmountain

Bergsport · Reise · Ausrüstung

nachzulesen unter:

allmountain-magazin.de/

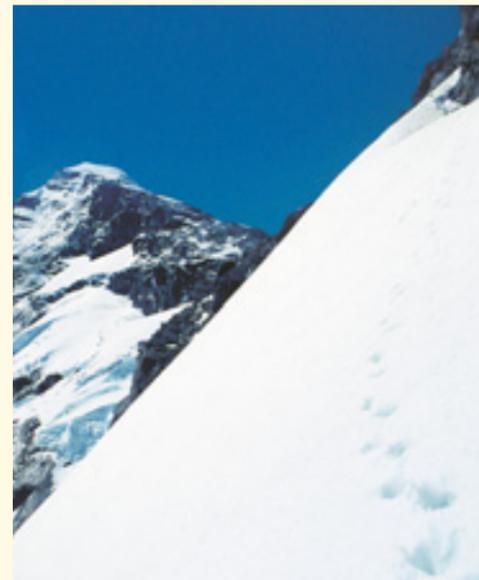
Ausrüstung/Tolle-Teile/AM_2_2008-Kocher.html



Die Colin-Todd-Hut



Am Nordwestgrat unterhalb der „Buttress“



In der Nordflanke des Mount Aspiring



French-Ridge – Quarterdeck

„Buttress“, und haben damit die Hauptschwierigkeiten hinter uns. Eine angenehm steile Rampe leitet weiter zum Gipfel. Die letzte Passage führt über die Gipfeleiskappe und einen herrlichen Firngrat. Hier am höchsten Punkt hatten wir so ziemlich alles erwartet, aber nicht Windstille und Wärme. Der Mount Cook zeigt sich, die Küste und der Aspiring-Nationalpark liegen zu unseren Füßen. Überall ringsum wilde, zerklüftete Gletscher. Fantastisch! Lange verweilen wollen wir nicht und treten stattdessen lieber den Rückweg an. Bei dem Wetter hier weiß man nie. Zurück an der „Buttress“ treffen wir zwei immer noch aufsteigende Bergsteiger, die sich nun zum Glück für die Umkehr entscheiden. Angeblich

Nur bei Wetterglück wird das Bergsteigen am Mount Aspiring zum Genuss

kennen sie den Weg, und wir denken uns nichts weiter. Für den Abstieg seilen wir direkt über die „Buttress“ ab, eine Route die auch im Aufstieg besser und sicherer gewesen wäre, als links auszuweichen. Um acht Uhr abends sind wir schließlich zurück auf der Hütte, wo wir mit Tee begrüßt werden. Ein slowakischer Bergführer samt Kunden hat sich eingefunden, nur die beiden Bergsteiger wollen nicht auftauchen. Es wird finster, und das Wetter kippt wieder. Wir können nichts weiter tun, und so hoffen wir, dass die beiden zumindest eine gute Biwakausrüstung dabei haben. Am nächsten Morgen ist von den beiden immer noch keine Spur. Nach einigem Funkverkehr mit der Basis stiefelt der Berg-

führer alleine los, und das bei einem Wetter, bei dem wir beinahe Karte und Kompass für den Weg aufs Klo brauchen. Wenig später taucht er mit den beiden Vermissten auf. Sie hatten biwakiert, sind nun alles andere als fit und halb schneeblind. Für unseren Abstieg ist es inzwischen auch zu spät und das Wetter zu schlecht, weswegen wir eine weitere Nacht auf der Colin-Todd-Hut verbringen. Das erweist sich allerdings als Glücksgriff, denn anderntags zeigt sich Neuseeland wieder von seiner sonnigen Seite. Den Rückmarsch treten wir über die „French-Ridge“ an, eine Route, die zunächst den Aufstieg über den ganzen Bonar-Gletscher erfordert. Dank des vielen Regens ist der Gletscher mit einer hauchdünnen, glasklaren Eisschicht bedeckt. Es funkelt und glitzert wie auf hoher See. Wir gehen direkt unter der Südflanke des Aspiring entlang. Absolut majestätisch! Der Bonar-Gletscher ist ziemlich zerklüftet und selbst in flachen Abschnitten spaltenreich. Über das „Quarterdeck“, einen Gletschersattel, erreicht man schließlich die „French Ridge“. Es folgt noch einmal ein Spaltenlabyrinth, danach ist es vollbracht, und man weiß wieder festen Boden unter sich. Die Lage der French-Ridge-Hut ist „very scenic“ und bietet einen Rundumblick zu

scharf eingeschnittenen Tälern und gletscherbepackten Bergen. Der weitere Abstieg ist dann allerdings ein Graus. Zuerst geht es über glitschige Steinplatten, danach stolpern wir über Wurzelverhau und Baumstämme. Die allgemeine Verkehrssprache an diesem Tag ist Deutsch. Jedenfalls kommen uns sehr viele Leute aus heimatischen Gefilden entgegen. Den Weg hinaus aus dem Tal beschleunigt ein böiger Rückenwind. Wir sehen wohl ziemlich angeschlagen aus, so wie wir im Wind über den Weg schwanken. Es war ein langer Tag, die Socken qualmen, und endlich können wir am Auto unsere Päckchen abstellen. ◀

Stephan „Sirdar“ Rankl (34), Mitglied der Sektionen München & Oberland, ist begeisterter Bergsteiger, Skitourengeher und Kletterer mit beeindruckender Tourenliste weltweit – www.sirdar.de

MOUNT ASPIRING, NEUSEELAND

Der Mount Aspiring ist eine schöne und leichtere Alternative zum berühmten Mount Cook



Beste Jahreszeit:

November bis März. Ab Februar, der unserem Herbst entspricht, wird auch in Neuseeland das Wetter stabiler. Jedoch können dann die Gletscher aufgrund vieler Spalten unpassierbar sein.

Literatur:

New Zealand Alpine Club, Allan Uren and Mark Watson, **The Mount Aspiring region – A guide for mountaineers.** Erhältlich in den größeren Städten sowie in Wanaka beim DOC, der neuseeländischen Naturschutzbehörde.

Vor Ort:

Wanaka ist der Ausgangspunkt für den Mt. Aspiring. Dort ist alles zu bekommen, was man für eine Besteigung braucht. Ausrüstung kann gemietet oder gekauft werden, Bergführer bieten ihre Dienste an, Hubschrauber-Flüge können gechartert werden. Von Wanaka sind es noch rund 50 Kilometer auf teils abenteuerlicher Piste bis zum Ausgangspunkt.

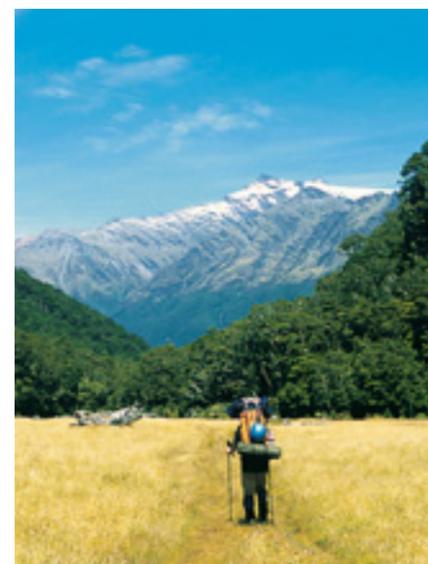
Die Route:

NW-Kante, der Normalweg auf den Mt. Aspiring hat den Schwierigkeitsgrad PD+ und ist vergleichbar mit dem Ortler-Hintergrat. Das eigentliche Abenteuer ist jedoch der Zu- und Abstieg ohne Helikopter. Es bieten sich die Routen über Bevan-Col oder French-Ridge an, die man zu einer Rundtour verbinden kann. Beide sind lang und beschwerlich, führen aber durch eine einmalig schöne Landschaft.

Tipp:

Mt. Aspiring Hut – mehr Idylle ist schwer vorstellbar!

Weitere Infos und Links auf der Homepage des Autors: www.sirdar.de



Geschafft!

der Colin-Todd-Hut verbringen. Das erweist sich allerdings als Glücksgriff, denn anderntags zeigt sich Neuseeland wieder von seiner sonnigen Seite. Den Rückmarsch treten wir über die „French-Ridge“ an, eine Route, die zunächst den Aufstieg über den ganzen Bonar-Gletscher erfordert. Dank des vielen Regens ist der Gletscher mit einer hauchdünnen, glasklaren Eisschicht bedeckt. Es funkelt und glitzert wie auf hoher See. Wir gehen direkt unter der Südflanke des Aspiring entlang. Absolut majestätisch! Der Bonar-Gletscher ist ziemlich zerklüftet und selbst in flachen Abschnitten spaltenreich. Über das „Quarterdeck“, einen Gletschersattel, erreicht man schließlich die „French Ridge“. Es folgt noch einmal ein Spaltenlabyrinth, danach ist es vollbracht, und man weiß wieder festen Boden unter sich. Die Lage der French-Ridge-Hut ist „very scenic“ und bietet einen Rundumblick zu

KOHLA TIROL

ALPINTIPP
Bestnoten
Kaufsystem

Das neue KOHLA i-Clip System erleichtert durch geringeres Gewicht an der Skischaukel das Spüren im Neuschnee. Es verhindert außerdem das Eindringen von Schnee zwischen Lauffläche und Fell. Der universelle Spitzenbügel passt auf jede Skispitze. Der aufgeschweißte i-Clip ermöglicht einfache Längeneinstellung und Montage.

Entwickelt, getestet und produziert in Tirol.

www.kohla.at

bücher

Alpine Bildbände und Literatur

Markus Stadler, Andrea und Andreas Strauß, **Kaisergebirge**. 130 S., 100 Farbbildungen. Bergverlag Rother, München 2009. 36,- €



Ralf Gantzorn, Iris Kürschner, **Traumtreks Alpen**. Die schönsten Wanderungen von Hütte zu Hütte zwischen Nizza und Wien. 224 S., 247 Farbbildungen. Bergverlag Rother, München 2009. 49,90 € – www.rother.de



Uwe-Carsten Fiebig, **Münchener Hausberge im Panorama**. 168 S., 65 doppelseitige Panoramafotos. Edition Panorama, Mannheim 2008. 78,- € – www.edition-panorama.de



Karin Steinbach Tarnutzer, Peter Schmid, **Norbert Joos**. Auf die höchsten Berge der Welt. 328 S., zahlreiche Farbbildungen. AS Verlag, Zürich 2008. 26,80 € – www.as-verlag.ch

Reinhard Karl, **Erlebnis Berg: Zeit zum Atmen**. Bearbeitet von Elmar Landes, herausgegeben vom Deutschen Alpenverein. 192 S., ca. 120 Abbildungen. Bruckmann, München 2008. 29,95 € – www.bruckmann.de



Stefan König, **Auf dem hohen Berg**. Eine Liebesgeschichte. Anno 1906. Auf der Zugspitze. 176 S. Verlag Berg&Tal, München 2008. 16,90 € – www.bergundtal-verlag.de



Reinhold Messner, **Alle meine Gipfel**. Bilanz eines Lebens der Extreme. 344 S., über 600 Fotos. Herbig, München 2008. 29,95 € – www.herbig.net
Edwin Schmitt, **Nepal**. 264 S., 320 Farbbildungen. Bergverlag Rother, München, 2. Aufl. 2008. 49,90 €



Stephan Rankl, **Kürzlich in Asien**. Begegnungen, Entdeckungen und Erlebnisse einer Radreise von Pakistan quer durch Tibet bis nach Bangkok. 254 S., Farbbildungen. Books on Demand, 2008. 19,90 € – www.sirdar.de

Lincoln Hall, **Totgesagt**. Mein Überlebenskampf am Everest. 264 S., einige Farbbildungen. Frederking & Thaler, München 2008. 19,90 € – www.frederking-thaler.de

CIPRA international (Hrsg.), **Wir Alpen!** Menschen gestalten Zukunft. 3. Alpenreport. 304 S., zahlreiche s/w-Abbildungen. Haupt Verlag, Bern 2007. 22,90 € – www.cipra.org



Gabriella Baumann-von Arx, **Solo**. Der Alleingänger Ueli Steck. Eine Nahaufnahme. 187 S., 20 Farbbildungen. National Geographic und Frederking & Thaler, München, aktualisierte Taschenbuchausgabe 2008. 12,95 € – www.frederking-thaler.de

Führer

Andreas Jentzsch u.a., **Skitourenführer Österreich**. Band 1 – Die schönsten Skitouren vom Großglockner bis Wien. 432 S., zahlreiche Farbbildungen und Kartenskizzen. Alpinverlag, 2. Auflage 2009. 29,95 € – www.alpinverlag.at



Andrea und Andreas Strauß, **Die schönsten Skitouren: Allgäuer und Lechtaler Alpen**. 55 abwechslungsreiche Touren zwischen Wiesengelände und Steilabfahrt. 192 S., zahlreiche Farbbildungen und Kartenskizzen. Bruckmanns Tourenführer, München 2008. 19,95 €

Christian Schneeweiß, Siegfried Gamweidner, **Leichte Skitouren**. Die 50 besten Ziele zwischen Allgäuer und Kitzbüheler Alpen. 144 S., zahlreiche Farbbildungen und Kartenskizzen. Bruckmanns Tourenführer, München, neubearbeitete Aufl. 2008. 19,95 €



Georg Weindl, **Die schönsten Loipen zwischen Allgäu und Berchtesgaden**. 144 S., zahlreiche Farbbildungen und Kartenskizzen. Bruckmanns Tourenführer, München, neubearbeitete Aufl. 2008. 19,95 €

Eugen E. Hüsler, **Auf alten Kriegspfaden durch die Dolomiten**. 30 spektakuläre Wanderungen auf historischen Wegen. 144 S., zahlreiche Farbbildungen. Bruckmann, München 2008. 19,95 €

Hartmut Pönitz, **Der Jakobsweg**. Das Handbuch für die Auszeit. In 28 Etappen von den Pyrenäen nach Santiago de Compostela. 288 S., zahlreiche Farbbildungen. Bruckmann, München 2008. 29,95 €

Mark Zahel, **Bergseen**. Die 70 schönsten Wandertouren in den Ostalpen. 168 S., ca. 160 Farbbildungen. Bruckmann, München 2008. 29,95 € – www.bruckmann.de



In den Reihen **Rother Skitouren- und Wanderführer** sind erschienen:

Michael Waeber, **Haute Route**. Von Chamonix nach Zermatt/Saas Fee. Alle Etappen. 176 S., 14,90 €

Stefan Herbke, **Vorarlberg**. Bregenzerwald – Rätikon – Silvretta. 50 Skitouren. 144 S., 12,90 €

Wolfgang Ladenbauer, **Wiener Hausberge**. Zwischen Hochkar und Wechsel. 50 Skitouren. 144 S., 12,90 €

Gerhard Hirtreiter, **Chiemsee**. Berge und Seen zwischen Rosenheim und Salzburg. 55 Wandertouren. 192 S., 12,90 €

Alle Bände mit zahlreichen Farbbildungen und Tourenskizzen. München 2009 – www.rother.de

Hubert Gogl, **Rodelführer Tirol**. Unterland, Innsbruck und Umgebung, Oberland, Außerfern. 152 S., 118 Farbbildungen. Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2008. 14,95 €

Peter Mertz, **Loipenguide Tirol**. Die besten Langlaufregionen. 144 S., 91 Farbbildungen. Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2008. 14,95 €

Peter Mertz, **Loipenguide Vorarlberg**. Die besten Langlaufregionen. 72 S., 40 Farbbildungen. Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2008. 9,95 € – www.tyrolia.at

Lehrbücher

Uli Benker, **GPS auf Outdoor-Touren**. Praxisbuch und Ratgeber für die GPS-Navigation. 216 S., zahlreiche Farbbildungen und Grafiken. Bruckmann, München, 6. überarbeitete Auflage 2009. 19,90 € – www.bruckmann.de



Wolfgang und Magdalene Grabitz, **Das Hüttenkochbuch**. 162 S., zahlreiche Farbbildungen. Verlag J. Neumann-Neudamm, Melsungen 2008. 14,95 € – www.neumann-neudamm.de

Kletterführer

Mario Sertori, **Alpine Ice**. Die 600 schönsten Eisfälle im Alpenraum. 446 S., zahlreiche Abbildungen und Skizzen. Edizioni Versante Sud, Mailand 2009. 31,50 € – www.versantesud.it



Martin Lochner, **Bayerische Voralpen**. Klettern von Benediktenwand bis Kampenwand. 368 S., zahlreiche Abbildungen und Topos. Lochner-Verlag, Ebenhausen 2008. 24,80 €

Markus Schwaiger, **Zillertal**. Klettern und Bouldern. 512 S., zahlreiche Abbildungen und Skizzen. Lochner-Verlag, Ebenhausen, Neuauflage 2008. 29,80 €

top-site

www.diealpen.at



Der Anfang 2005 gegründete Verein „dieAlpen“ setzt sich zum Ziel, den weitläufigen Lebens-, Kultur- und Naturraum der Alpen in Bild und Wort im Internet zu dokumentieren und die Bergwelt im Herzen Europas etwas mehr ins Rampenlicht zu rücken. Der Internetauftritt www.diealpen.at dient dazu, das größte Online-Fotoalbum der Alpen aufzubauen und eine Community zu schaffen, die das gemeinschaftliche Projekt nach dem Wikipedia-Prinzip mitgestaltet. Derzeit umfasst die Datenbank über 2.500 Alpenfotos, die mittels Suchfunktionen sortiert und aufgerufen werden können.

ausstellungen

ALPINES MUSEUM

Ferienprogramm für Kinder: Der Zügeist und sein geheimnisvoller Schatz. Märchen- und Malstunde zur Zugspitze

Auf dem höchsten Berg Deutschlands, der Zugspitze, haust der Zügeist. Er bewacht einen unermesslichen Schatz und lässt niemanden auf den Gipfel. Aber man kann ihn überlisten! Ob das dem Hirtenjungen Sixt und anderen mutigen Bergsteigern und Bergsteigerinnen schließlich gelingt, erfahren die Kinder in der Märchenstunde.

Freitag, 26. Februar, von 10–12 Uhr mit Svenja Kraus.

Für Kinder von sechs bis zehn Jahren. Kosten: 6,- Euro. Anmeldung erforderlich: 089/211 22 40 oder alpines-museum@alpenverein.de

Studioausstellung

„Historische Hütten zeitgemäß. Der Umbau alpiner Schutzhütten von Hans Feldhusen“

In den letzten drei Jahrzehnten plante und führte Feldhusen für den Deutschen Alpenverein mehr als 20 Baumaßnahmen durch. Dazu gehören die Umbauten und Generalsanierungen so renommierter Hütten wie der Johannishütte, des Ramolhauses, der Hanauer und Breslauer Hütte, des Friesenberghauses und des Taschachhauses. In der Ausstellung wird Hans Feldhusens Werk für den DAV vorgestellt. Noch bis 15. März 2009

Sonderausstellung „ungeheuer zauberhaft. Märchen, Sagen und Geschichten aus den Alpen“

Am 28. Februar 2009 findet um 14 Uhr eine Sonderführung durch diese Ausstellung statt!

Weitere Veranstaltungen & Führungen unter www.alpines-museum.de



20.03.09 München

20.00 Uhr, Forum am Deutschen Museum

Eintrittskarten: VVK 12 Euro, Abendkasse 14 Euro, DAV-Mitglieder und GlobetrotterCard-Inhaber: 10 Euro
Reservierungen: banff@moving-adventures.de

Alle Termine, weitere Infos und Trailer auf www.banff-tour.de!



www.alpenverein-aktuell.de

- ▶ In der Reihe **Alpenvereinskarten Bayerische Alpen** im Maßstab 1:25000 sind drei neue Blätter erschienen: „BY 19 Chiemgauer Alpen Ost, Sonntagshorn“, „BY 20 Lattengebirge, Reiteralm“ und „BY 22 Berchtesgaden, Untersberg“. Die Karten sind für DAV-Mitglieder zum Mitgliederpreis von 5,95 € in den Servicestellen der Sektionen München & Oberland oder im Internet erhältlich. – www.dav-shop.de
- ▶ **Skitouren auf der Knorrhütte** – Die Knorrhütte ist heuer bereits direkt nach Einstellung des Liftbetriebs ab 4. Mai geöffnet und bietet sich als hervorragender Stützpunkt für Frühjahrsskitouren am Zugspitzplatt an. Interessenten werden gebeten, rechtzeitig Plätze zu reservieren. – www.knorrhuetten.de
- ▶ **Der Oberlandcup 2009** setzt sich aus drei Wettkämpfen zusammen: 1. CLIMB FREE am 28. Februar auf der Messe »F.R.E.E.« – 1. Ingolstädter Stadtmeisterschaft am 25. April (Bouldern und Vorstieg) – 7. Münchner Stadtmeisterschaft am 20. Juni (Bouldern und Vorstieg). – www.oberlandcup.de
- ▶ **Wege zum Alpenschutz** – Im September des vergangenen Jahres fand in Rosenheim die erste gemeinsame Tagung der Naturschutz- und Wegereferenten des DAV statt. Einen ausführlichen Bericht gibt's im Internet: www.alpenvereinsumwelt.de.
- ▶ **„Sicherheit und Risiko am Fels und in der Halle“** – Am 24. April kommt Pit Schubert, der Fachmann in Sachen „Sicheres Klettern“ (Gründer des Sicherheitskreises des DAV) mit diesem interessanten und kostenlosen Vortrag in das DAV Kletterzentrum Gilching. – www.kletterzentrum-gilching.de

„Die 66“ – Die Erlebnismesse für alle über 50

„Unterhaltung und Information, Reise-, Freizeit- und Wohlfühlideen für alle über 50“ ist das Motto der „66“ vom 24. bis 26. April 2009. Als kompetente Ansprechpartner in Sachen Berge sind auch die Sektionen München & Oberland wieder mit einem Infostand dabei: mit Tipps zum Wandern und Bergsteigen, aber auch Plaudern aus dem alpinen Nähkästchen und der Erkenntnis, dass der Alpenverein nicht nur Extremsportlern, sondern auch dem ganz normalen Genusswanderer etwas bieten kann. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

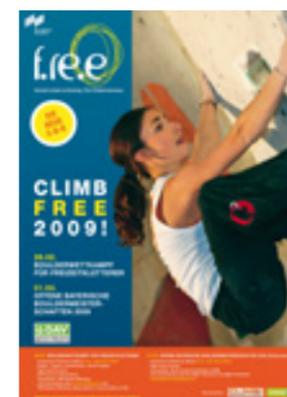


Einladung zum Berglieder-Stammtisch



Beim **reichhaltigen Gruppenangebot** von München & Oberland fehlt vielleicht nur noch diese eine Gruppe, die Bergsteigen in seinen verschiedenen Variationen mit selbst gemachter Musik verbindet: vokal und instrumental, schöne alpenländische Weisen und neue rockige Versionen, Altbekanntes und vor allem neue, eigene Lieder, die die Lust am Bergsteigen und Musikmachen gleichermaßen wiedergeben. Wir wollen uns alle 14 Tage im Kriechbaumhof in München-Haidhausen treffen – da wird gespielt und gesungen, geratscht und geplant, was an Berg- und Hüttentouren unternommen werden und wie dies mit Musik verbunden werden kann: Jodler am Gipfel, herzerfüllende Hüttenabende, neue Ideen und Projekte ..., eine „Liebeserklärung“ an die Berge und die Musik gleichermaßen! Erster Termin: 13. März, 19 Uhr im Kriechbaumhof. **Voranmeldung & Info: Dr. Heinrich Berger, berglieder.stammtisch@arcor.de oder Tel. 0151/18 38 22 81**

München & Oberland auf der F.R.E.E



NEU! CLIMB FREE – Wettkampfspaß für alle großen und kleinen Amateurlkletterer am Samstag

Kletterturm
Klettern für alle!



Mountainbike-parcours mit Präsentationen und Mini-Crashkursen



Mountainbike-Transalp-Stand
Beratung zu Tourenplanung, Ausrüstung, Vorbereitung, Training ...



Kompetente Beratung zu Hütten, Wandern, Bergsteigen und allem, was dazugehört

NEU! Große Showbühne mit vielseitigem Programm rund um die Berge

Ermäßigte Tickets (inkl. MVV-Ticket) für DAV-Mitglieder sind in allen drei Servicestellen erhältlich!

Die Sektionen München und Oberland suchen zum 1. September 2009

junge motivierte Kletterinnen/Kletterer

für ein

Freiwilliges Soziales Jahr im Sport

(Anerkennung als Zivildienst möglich)

Aufgabenschwerpunkte:

Abhalten von Klettertrainings für sportlich ambitionierte Kinder und Jugendliche, Koordinierung des Wettkampfkaders, Durchführung von Freizeiten im Rahmen des Jugendprogramms, Aufbau und Förderung von Schulkooperationen, Unterstützung bei der Organisation der Münchner Stadtmeisterschaft, Unterstützung der Jugendgruppenarbeit und Koordinierung der Jugendleiter, Mithilfe in den Servicestellen.

Voraussetzungen sind eine abgeschlossene Schulausbildung, Computergrundkenntnisse, Erfahrungen in der Jugendarbeit sowie im Abhalten von Kletterkursen und ein Kletterkönnen im 7. Schwierigkeitsgrad.

Wenn Sie Interesse haben, in einem motivierten Team mitzuarbeiten und vom 1.9.09 bis zum 31.8.10 Zeit haben,

dann senden Sie bitte Ihre **schriftliche** Bewerbung an:

Sektion Oberland des DAV e.V., Tal 42, 80331 München

(Ansprechpartnerin: Barbara Huber – 089/29 07 09-161)

bzw. an

Sektion München des DAV e.V., Bayerstr. 21, 80335 München

(Ansprechpartner: Andreas Holle – 089/55 17 00-830)



freizeit



reisen



erholung



Neue Messe München
26.02. – 02.03.2009
www.free-muenchen.de/tickets

Donnerstag, Freitag, Montag 10 – 18 Uhr
Samstag, Sonntag 9 – 18 Uhr

Nachmittags-Tickets ab 15 Uhr

Einladung zum Mitgliederabend

mit Mitgliederversammlung 2009 der Sektion München des DAV e.V.

Mittwoch 25. März 2009

Augustinerkeller, Arnulfstr. 52
(S-Bahn, Tram Linie 17 Haltestelle Hackerbrücke)

Einlass ab 17.00 Uhr

Persönliche Begrüßung und Verleihung des Ehrenzeichens für 60-, 70-, 75- und 80-jährige Mitgliedschaft



Beginn 18.00 Uhr

Programm/Tagesordnung

1. Festakt mit Ehrung und Ansprache an die Jubilare, Verlesung der Namen sowie Ehrung und Verabschiedung langjähriger ehrenamtlicher Mitarbeiter
2. Das Vereinsjahr in Bildern, Jahresbericht des Vorstands
3. Rechnungsbericht 2008
4. Rechnungsprüfungsbericht
5. Entlastung des Vorstands
6. Nachwahlen
7. Satzungsänderung
§14.1 Satz 1 lautet neu: Der Vorstand im Sinne des §26 BGB besteht aus dem/der Vorsitzenden sowie fünf stellvertretenden Vorsitzenden.
8. Haushaltsvoranschlag 2009

Bitte Mitgliedsausweis nicht vergessen!

Leistungsstraining – was ist das?

Neben dem **Wettkampfkader** gibt es im „Kletterteam München & Oberland“ auch zwei Leistungsstrainings, bei denen das Nichtwettkampf-Leistungsklettern, sprich: das schwere Boulder oder Klettern am Fels bzw. das Vorbereiten darauf im Zentrum stehen. Teilnehmen kann jede(r), die/der sich im Klettern verbessern möchte und mindestens den unteren 7. Grad (Leistungsstraining B) bzw. ab dem 8. Grad (Leistungsstraining A) onsight klettert.



Foto: Philipp Lennartz

Im vergangenen Jahr konnten die Teilnehmer einige Erfolge verbuchen, allen voran Leonard „Leo“ Moser (Leistungsstraining A): Der 16-jährige Schüler aus Emmering holte sich bei den bayerischen Jugend- und Juniorenmeisterschaften in Coburg bei der Jugend A den dritten Platz, hakte einige Felstouren bis zum Grad 9+ ab (u.a. „Ekel“ in der Fränkischen Schweiz) und konnte einige Boulder bis 7c (Highlight: „Dr. Crimp“ in Chironico/Tessin) durchreißen. Aber auch alle anderen Teilnehmer konnten persönliche Bestleistungen erzielen. Johannes Stepper, ebenfalls Leistungsstraining A, konnte mit „Panda“ in der Fränkischen Schweiz seine erste Route im 9. Schwierigkeitsgrad rotpunkt begehen. Anna Vogel, die Ende 2008 zum bayerischen Stützpunkttraining wechselte, konnte sich bei den Jugend- und Juniorenmeisterschaften in Coburg bei der Jugend A den vierten Platz erklimmen. Ihre Top-Leistung konnte sie dann am Fels nochmals bestätigen. Mit ihrer perfektionierten Foothooktechnik holte sie sich „Orang Utan“, 9- UIAA in der Fränkischen Schweiz. Auch bei den Soulmoves Süd bewies sie Stärke und erboulderte sich den dritten Platz hinter Lisa Knoche und Chiara Clostermann. Teresa Gotzler verabschiedete sich mit einer 8+ in der Fränkischen Schweiz aus dem Leistungsstraining. Die Teilnehmer des Leistungsstrainings B kletterten einige Felstouren bis 8. Da wir momentan wieder in beiden Trainings Plätze frei haben, würden wir uns über motivierte Verstärkung sehr freuen. Bei Interesse könnt ihr Euch bei der Servicestelle der Sektion Oberland am Isartor melden.

Philipp Lennartz

Neue Naturschutzreferentin

Sandra Pawliczak heißt die neue ehrenamtliche Naturschutzreferentin der Sektion Oberland.

Die Geographin arbeitet bei einem Verlag und wohnt seit vier Jahren in München. Fast ebenso lang ist sie „München & Oberland“-Mitglied. Für Naturschutz und Umweltpolitik engagiert sie sich zwar schon seit einiger Zeit, die Alpen sind dabei allerdings ein neues, spannendes Terrain für sie. Hand in Hand mit der AGUSSO (der Naturschutzgruppe der Sektion Oberland) möchte Sandra Pawliczak dafür sorgen, dass der DAV den Status eines nationalen anerkannten Naturschutzverbandes nicht nur zu Recht hat, sondern auch daran mitwirken, dass er in Naturschutzbelangen mit an der Spitze ist. Ein hochgestecktes Ziel, für dessen Erreichen die großen DAV-Sektionen



treffen und -touren Spaß und Gaudi garantiert nicht zu kurz. Sandra Pawliczak ist erreichbar unter sandra.pawliczak@gmx.de. Weitere Infos gibt's unter www.agusso.de.

Kilimanjaro - das Dach Afrikas inkl. Safari

Everest Basecamp Trek - Island Peak

Annapurna - Tilicho Route - Chulu Far East

Annapurna Basecamp Trek

Elbrus: Skitour der Extraklasse zum höchsten Berg Europas

Peru: Facettenreiches Trekking in der Cordillera Huayhuash - incl. Machu Picchu

Katalog - Detailprogramm 2009 kostenlos anfordern!

World Wide Active eine Marke der TUI Austria Holding GmbH
Tel: +43/ 6245-77200
Fax: +43/ 6245-77200-5

www.worldwideactive.at

SEKTION OBERLAND des DAV e.V.

Tal 42, 80331 München, Tel. 29 07 09-0

Einladung zur Mitgliederversammlung 2009

im Augustinerkeller, Arnulfstr. 52, 80335 München
am Dienstag, den 05. Mai 2009, 19:00 Uhr
mit einem **alpinen Kurz-Diavortrag**

TAGESORDNUNG:

1. Geschäftsbericht 2008 mit Bildern
2. Jahresrechnung 2008
3. Bericht der Rechnungsprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Zuwahlen zum Beirat und Vorstand
6. Beschluss über die Zukunft des Arbeitsgebietes
Innerschlöß mit der Alten und Neuen Prager Hütte
7. Haushaltsvoranschlag 2009

Eintritt für Mitglieder unter Vorlage des gültigen Mitgliedsausweises

† Bruno Friedrich



Am 29. Dezember 2008 verstarb der ehemalige Leiter der Hochtourentengruppe (HTG) der

Sektion München nach mehrjährigem schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren im Pflegeheim.

Mit Bruno verlässt ein Mann seine Familie und uns, der über Jahrzehnte eine Art „Speerspitze“ unserer HTG verkörperte, der als Hochleistungsbergsteiger in den unterschiedlichsten Bereichen vom Sportklettern bis zum 8000er-Höhenbergsteigen tätig und erfolgreich war. Mit Bruno am Berg unterwegs zu sein, war stets etwas Besonderes. Seine enorme körperliche und psychische Stärke umgaben ihn und seine Gefährten mit einem Ruhe-Kraftfeld der Sicherheit auch in prekärer Situation und ließ ihn Hürden überwinden, wo die meisten längst aufgegeben hätten. Seine zielori-

enterte, absolute Zuverlässigkeit zeigte sich in jeder Aktion, er sprach eher in knappen, kargen Worten, die Gewicht besaßen.

Vielseitig befähigt war Bruno wohl auch in der Gestaltung so unterschiedlicher, oft konträr empfundener Lebensbereiche wie Familie – Beruf – Extrembergsteigen. Es erschien manchmal fast rätselhaft, wie er den Spagat in allen Teilbereichen erfolgreich und langfristig durchziehen konnte – als vielfach geforderter, selbstständiger Geschäftsmann, durchtrainierter und sehr aktiver Kletterer, der gleichzeitig mit Einsatz und großer Zuwendung für seine Familie da war und sorgte.

Vor fünf Jahren erlitt er beim Klettern in der Sonneck-Südwand im Wilden Kaiser einen schweren Herzinfarkt, der seinem und dem Leben seiner Familie die tragische Wendung auferlegte, die in seinen langen Leidensweg mündete. In tiefem Gedenken verneigen wir uns vor Bruno, seiner Irmgard und Familie.

Hermann Huber

Urthalerhof

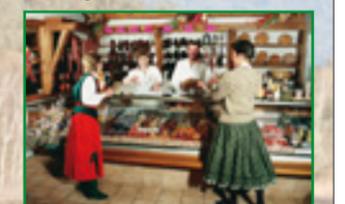
WIRTSCHAUS & HOFLAD' N

Bayerische Schmankerlküche - eigene Landmetzgerei



Prämiert bestes Wirtshaus 2002 Hofbräuhaus München

Täglich von 10-24 Uhr geöffnet.
Durchgehend warme Küche von 11.30 - 22.00 Uhr



Landkreissieger von Weilheim-Schongau im Wettbewerb "bayerische Küche" 2004/2005

2. Platz im Wettbewerb "Mein schönster Biergarten" der Abendzeitung München 2005

82404 Sindelsdorf - Urthal 4
Tel. 0 88 56 / 20 03 - Fax 0 88 56 / 82 27 3
www.urthalerhof.de



Foto: Fotoabteilung Oberland



Foto: Ernst Zimmermann

Die FOTOGROUPEN der Sektionen MÜNCHEN & OBERLAND

Text: Joachim Burghardt



Seit über 80 Jahren beschäftigen sich die Mitglieder der Fotogruppen der Sektionen München und Oberland mit dem Thema „Bilder vom Berg“. Bereits 1922 wurde die Münchner Gruppe unter dem Namen „Lichtbildabteilung“ ins Leben gerufen. Die rund fünfzig Gründungsmitglieder zogen damals noch mit schweren Plattenkameras im Mittel- und Großformat in die Berge. Ein Stativ war obligatorisch, und die gesamte Ausrüstung wog etwa zwanzig Kilo. 1926 traten dann auch 24 Oberland-Mitglieder zusammen, um eine Fotoabteilung zu gründen und fortan „den Zusammenschluss photographierender Mitglieder zu fördern und im Rahmen eines zwanglosen geselligen Verkehrs die Photographie zu pflegen“. Beide Gruppen erfreuten sich in den ersten Jahren ihres Bestehens eines regen Mitgliederzuwachses, der bei der Fotoabteilung Oberland im Jahr 1933 zu einem Maximum von 182 Mitgliedern führte. Der Neuanfang der Gruppen nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte in einem kleineren Kreis von Fotobegeisterten, der seither noch weiter schrumpfte. Mit dabei sind keine professionellen Fotografen, sondern in der überwiegenden Zahl ambitionierte Amateure, die mitunter aber auch selbst Diavorträge halten oder Bilder veröffentlichen.

Entgegen einer weitverbreiteten Meinung nehmen auch einige Frauen teil, die es begrüßen, ihr fotografisches Interesse im Rahmen gemeinschaftlicher Unternehmungen zur Geltung bringen zu können.

Der Schwerpunkt liegt auf der Landschafts- und Reisefotografie; weniger vertreten sind speziellere Formen wie Action-, Porträt- und Schwarzweiß-Fotografie. Bei den regelmäßig stattfindenden Treffen der Mitglieder werden wechselweise einzelne Bilder besprochen oder ganze Vorträge von Reisen und Bergfahrten gezeigt. Die gemeinsamen Touren sind Fotoexkursionen, die nach den fotografischen Möglichkeiten vor Ort ausgesucht werden und bei denen die Arbeit mit der Kamera, weniger das Bergsteigen als solches im Vordergrund steht. Bizarre Felsformationen, Schluchten, Wasserfälle, Bergseen, Pflanzen und Wildtiere zählen zu den besonders beliebten Motiven. Ist unterwegs ein fotografisch lohnender Ort erreicht, sucht sich jeder Teilnehmer seine

Motive im Detail selbst und muss nicht fürchten, seinen Tourenkameraden „auf den Geist zu gehen“, wenn er oder sie bei einer Aufnahme einmal länger herumprobiert. Die Fotogruppen veranstalten immer wieder auch Ausstellungen und gruppeninterne Fotowettbewerbe.

Besonders interessant ist die (keine zusätzlichen Gebühren erfordernde) Mitgliedschaft in einer der beiden Gruppen sicherlich für all diejenigen, die in gemeinsamen Exkursionen und Fotobesprechungen an den eigenen fotografischen Schwächen arbeiten wollen: Schiefe Horizonte, störende helle Flächen am Bildrand, ein fehlender Vordergrund, mangelhafter Bildaufbau und das Fehlen einer „Bildaussage“ lassen sich so im Laufe der Zeit zunehmend vermeiden. Die verwendete Ausrüstung könnte unter-



Foto: Martina Gressl



Foto: Fotoabteilung Oberland



Foto: Fotogruppe München

schiedlicher kaum sein: Während die einen auf ein umfangreiches Sortiment an Gehäusen, Objektiven und Filtern zurückgreifen und Stativ einsetzen, legen andere Wert auf einfache und praktische Bedienung und beschränken sich auf eine kleine Sucherkamera.

Natürlich ist auch die fotografische Gretchenfrage der letzten Jahre an den beiden Fotogruppen nicht spurlos vorübergegangen: Analog oder digital? Die ersten digitalen Bilder wurden bei Gruppentreffen im Jahr 2003 präsentiert, und bis heute hat etwa die Hälfte der Mitglieder den Schritt vom Dia- oder Negativfilm zum Chip vollzogen. Interessanterweise bleiben viele „Neu-Digitale“ der Dia-Fotografie auch weiterhin treu und versuchen sich je nach Situation im Spagat zwischen analog und digital. Als großer Vorteil der digitalen Fotografie werden von den Mitgliedern etwa die niedrigen laufenden Kosten, die besseren Aufnahmemöglichkeiten bei schlechten Lichtverhältnissen und die größeren Möglichkeiten des Weiterverarbeitens und Verschickens wahrgenommen, während die analoge Fotografie mit der Qualität der bereits vorhandenen Kameras, dem optischen Vorteil eines guten Diaprojektors gegenüber vielen Beamern und der generell überschaubarkeit im

Gegensatz zur komplexen Welt der Computer und der Bildverarbeitung punktet. Ob mit Fuji Velvia oder einem 18-Megapixel-Chip, einer batterielosen Nikon FM-2 oder einer kleinen Digitalen – willkommen ist in den Fotogruppen jede(r), der Spaß am Fotografieren und am gemeinsamen Bilder-Anschauen mitbringt. ◀

→ alpenvereinsgruppen.de

Berggenuss 35 plus – neuer Treffpunkt: letzter Dienstag im Monat, 19:30 Uhr, Hofbräuhaus, Erkerbar im 2. Stock +
Bergwandergruppe – neuer Leiter: Hermann Kuhn, 08105/73 00 06, bwg-oberland@mnet-mail.de +
Seniorengruppe München – neuer Treffpunkt: erster Montag im Monat, 11 Uhr, Gaststätte Prinzregent-Garten, Benediktstr. 35

Sportstrecken für Einsteiger und Profis

»Alpinklettern ist mehr, als viele Sportkletterstrecken hintereinander zu klettern.«

Philipp Radtke, Journalist und freier Mitarbeiter von allmountain



Foto: Petra Thaler



Die allmountain 02/09 erscheint am 20. 2. 2009.
 Die allmountain 03/09 erscheint am 9. 4. 2009.

allmountain

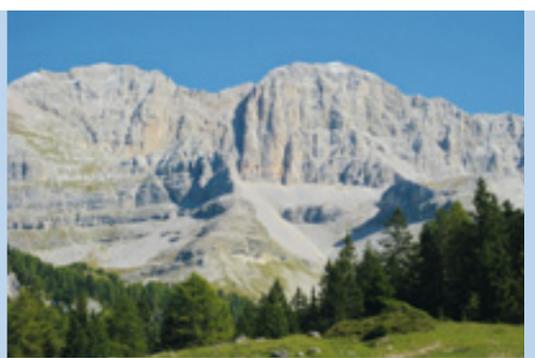
Bergsport · Reise · Ausrüstung

nachzulesen unter:

allmountain-magazin.de/

Bergsport/Sport/AM_4_2008-Alpinklettern.html

Text und Fotos: Sebastian Haas



Mountainbiken zwischen Felsbastionen, türkisfarbenen Seen und Apfelplantagen



Da waren sie, die berühmten Felsnadeln der Brenta. Wie eine riesige Kathedrale präsentierten sie sich und entschädigten uns für die anstrengenden Stunden zuvor. Jeder für sich genoss diesen Moment hoch oben am Berg, die vollkommene Stille und dieses unvergessliche Panorama. In unseren Beinen spürten wir jeden gestrampelten Meter. Momente wie diese machen für uns Mountainbike-Begeisterte neben dem sportlichen Abenteuer den besonderen Reiz dieses Sports aus.

Genießen kann dieses Panorama jeder, der sich in die Dolomiti di Brenta im Trentino begibt. Anlass unserer Tour war eine Kooperation zwischen den Sektionen München & Oberland und dem Trentino. Die Region lud besonders aktive Mountainbike-Guides ein, um uns die Tourenmöglichkeiten vor Ort zu präsentieren. Im Trentino erwarteten uns zwar für diese Jahreszeit untypisch frostige Temperaturen, doch die Schönheit der faszinierenden Berglandschaft der Dolomiti di Brenta und der Komfort der Versorgung waren Entschädigung genug. Während des gesamten Aufenthalts wurden wir mit den kulinarischen Köstlichkeiten der sechs verschiedenen Täler verwöhnt, und nach den anstrengenden Touren freute man sich schon auf die allesamt gemütlichen Unterkünfte, wie die Schutzhütte Alpenrose, das Rifugio Peller oder das Hotel Gianna in Madonna di Campiglio, um nur einige zu nennen. Mittags und abends war immer ein Mitarbeiter des örtlichen Tourismusverbandes anwesend, der uns mit ausführlichem Infomaterial zu den Touren und der Landschaft versorgte. Angekommen im Hotel „Casa Lilly“ in San Lorenzo di Banale, das

speziell auf Mountainbiker ausgerichtet ist, blieb nur wenig Zeit, Bella Italia in aller Ruhe zu genießen, schließlich hatten wir ja ein sportliches Programm zu bewältigen. Oben am Gipfel des Monte Casale versperrte uns zwar eine Wolkendecke die Sicht, doch der anschließende Downhill ließ uns das schnell vergessen. Mit versteckten, lang andauernden und teils sehr schwierigen Trails sorgte unser Guide David, der für die Ausarbeitung des Gebiets verantwortlich war, nicht nur für eine sehr abwechslungsreiche Tour, sondern stellte auch die technisch versierten Übungsleiter vor die eine oder andere Herausforderung. Den gelungenen Abschluss dieses ersten Tages und die wohlverdiente Stärkung für die nächste Tour kam für uns dann in Form von Polenta, selbstgebackenem Brot, Speck, Käse und verschiedenen Fleischspezialitäten auf der Schutzhütte Alpenrose. Warum diese Hütte bei Einheimischen sehr beliebt ist, war uns bereits nach den ersten Bissen klar.

Am nächsten Morgen nach einem kurzen Bike-Check im Wolkennebel gestartet, führte uns unsere Tour in Richtung Cles über den Lago di Molveno. Nach einer Zwischenstärkung in Spormaggiore machten wir einen kurzen Ausflug zu einem Bärengehege. Von den Vertretern mussten wir uns natürlich Spott wegen der wochenlangen Jagd auf Bruno anhören; schließlich leben in der Brenta seit Jahren ca. 35 Bären, Bruno war einer von ihnen. Bevor uns unsere Route zum Rifugio Peller hinaufführte, durchquerten wir bei Sonnenschein kilometerlange Apfelplantagen und wurden in den Wäldern vom Geruch der Pilze begleitet. Sattsehen konnten wir uns am Sonnenuntergang mit traumhaftem

Blick auf den Schlern, der uns auf dem Rifugio Peller erwartete, nicht. Uns satt zu essen an selbstgemachtem Speck und Spinatnockerl von Hüttenwirt Rinaldo fiel uns dagegen nicht schwer.

Unsere dritte und anstrengendste Etappe führte uns über das Rifugio Graffer (2261 m) entlang an Gebirgsbächen hin zu den faszinierenden Felsnadeln der Brenta. Bei diesem traumhaften Panorama konnten wir sogar zu den weit entfernten und schneebedeckten Gletschern blicken. Dass jeder das vielfältige Wellness-Angebot des Hotels in Madonna di Campiglio, das uns am Abend erwartete, nach drei anstrengenden Tagen in vollen Zügen genoss, war selbstverständlich.

Mit den verschiedenen Möglichkeiten, die die Dolomiti di Brenta eröffnen, wird wohl jeder Biker-Typ auf seine Kosten kommen. Der Genussbiker kann sich neben dem Sport auch von den typischen Köstlichkeiten und Angeboten der Wellness-Hotels verwöhnen lassen. Familien erwartet eine spezielle Route mit 4.600 Höhenmetern bei einer Strecke von 136 Kilometern. Und sportlich ambitionierte Mountainbiker wählen die zweite Schwierigkeitsstufe: 7.700 Höhenmeter, die sich auf der Expert-Strecke über 171 Kilometer erstrecken und auf Wunsch sogar noch erweitert werden können. Auf neu ausgearbeiteten und einzigartig beschilderten Routen, die als Rundkurs verbunden sind, kann man so die Brenta umrunden und wird nicht nur vom atemberaubenden Ausblick gefesselt sein, sondern schnell merken, dass die Dolomiti di Brenta mehr als eine Alternative zum klassischen Bike-Gebiet am Gardasee sind. ◀

Tourentipp: Seite 36



Sebastian Haas (26) ist fast jedes Wochenende mit dem Mountainbike in den Bergen unterwegs, ansonsten geht er gern Skifahren, Indoor-Klettern und Joggen. Er arbeitet in den Servicestellen der Sektion München im Mitgliederservice.

Einzigartige Wüstenlebnisse mit staatlich geprüften ASI-Berg- & Wanderführern:

JORDANIEN – WÜSTEN UND BERGE

11 Reisetage ab EUR 2.320.-

WEISSE & SCHWARZE WÜSTE

10 Reisetage ab EUR 1.990.-

SINAI – BERGE UND MEER

8 Reisetage ab EUR 830.-

MAROKKOS BERGWELT

15 Reisetage ab EUR 1.640.-

SULTANAT OMAN

11 Reisetage ab EUR 3.035.-

NAMIBIAS WÜSTEN

15 Reisetage ab EUR 3.180.-

CHILE – ATACAMA

16 Reisetage ab EUR 3.320.-

UNSER SERVICE FÜR SIE!



Viele gute Gründe für die DAV-Plus-Mitgliedschaft

* Top Beratung

Servicestelle Hauptbahnhof

Bayerstraße 21/V, Aufgang 2, 80335 München
Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99
service@alpenverein-muenchen.de

Servicestelle Isartor

Tal 42, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-115
service@dav-oberland.de

Servicestelle Gilching

Frühlingstraße 18, 82205 Gilching
Tel. 089/55 17 00-680, Fax 089/55 17 00-689
service@alpenverein365.de

* Vergünstigungen auf Hütten

- Mitgliedervorteile auf über 2.000 Hütten aller großen europäischen Bergsteigervereine (DAV, ÖAV, AVS, SAC, CAI, CAF, FEDME)
- ermäßigte Übernachtungsgebühr
- günstiges Bergsteigeressen und -getränk
- Teewasser
- AV-Schlüssel für Winterräume

* Ausrüstungsverleih & Alpine Büchereien

Alpine Ausrüstung vom Steigeisen bis zum Klettergurt können Sie kostengünstig in drei Ausrüstungslagern – den Servicestellen am Hauptbahnhof und im Tal sowie im Kriechbaumhof – ausleihen. Touren planen mit Hilfe unserer Leihbüchereien: Kostenlose bzw. günstige Führer, Karten, Bücher und Medien über die Alpen und weltweite Themen

* Versicherungsschutz

Der Alpine Sicherheits-Service (ASS) des DAV

- Such-, Bergungs- und Rettungskosten weltweit bis 25.000 €
- Unbegrenzte Erstattung unfallbedingter Heilkosten im Ausland
- Kosten für Verlegung oder Rückholung
- Überführungskosten bei Tod in unbegrenzter Höhe
- ASS rund um die Uhr: 089/62 42 43 93
- Haftpflichtversicherung bei der Generali-Lloyd Versicherungs AG, Versicherungsnummer H 04/55318, Tel. 089/51 21 35 31

* Umfangreiche Veranstaltungsprogramme mit vielen Kursen und Touren

Unter qualifizierter Anleitung bei Grund- und Aufbaukursen lernen und erfahren Sie das Know-how für alle Bergsportarten. Bei den ersten Schritten zur alpinen Selbstständigkeit unterstützen Sie unsere Veranstaltungsleiterinnen und -leiter in speziellen Kursen und auf Touren zu interessanten Zielen. Die umfangreichen Sommer- und Winterangebote werden jeweils im April und September in Sondernummern der »alpinwelt« veröffentlicht und im Internet ständig aktualisiert: www.alpinprogramme.de

* 24 Selbstversorgerhütten

Speziell für Mitglieder stehen die eigenen Selbstversorgerhütten beider Sektionen mit heimlicher und privater Atmosphäre für schöne Stunden (oder Tage) mit der Familie und Freunden zur Verfügung (siehe Serviceheft). Und als besonderes Schmankerl: Schnupperbonus für Neumitglieder, Urlaubs- und Familienermäßigung

* Kletteranlagen

Vergünstigter Zugang zu den DAV Kletterzentren München, Gilching und Bad Tölz, sowie Schulsportthalle Nymphenburg, Kletterbrocken Unterschleißheim, Kletterbrücke Emmering oder Kletterturm der Ortsgruppe Taufkirchen

* Kinder, Jugend & Familie

- Kinder-, Jugend- und Familiengruppen
- Jugendtreff Kriechbaumhof
- Familienbonus auf Selbstversorgerhütten: Kinder in Begleitung kostenlos bzw. stark ermäßigte Übernachtungsgebühr!
- Eigene Kinder- und Jugend-Programmhefte

* Abteilungen & Gruppen

Zahlreiche Interessengruppen und -abteilungen sowie Ortsgruppen rund um München: Hier finden Sie Anschluss an gleichgesinnte Bergbegeisterte zu gemeinsamen Aktivitäten im familiären Kreis quer durch die Bandbreite des alpinen Betätigungsfeldes (siehe Serviceheft)

* Vortragsprogramm

Spannende Expeditions- und Reiseberichte, alpine Höchstleistungen, schöne Höhenwanderungen, alpine Natur- und Wetterkunde – in Wort und Bild aus erster Hand!

* Information

Viermal im Jahr erhalten Sie kostenlos die Mitgliederzeitschrift »alpinwelt« der Sektionen München und Oberland, zweimal im Jahr die umfangreichen Veranstaltungsprogramme und alle 2 Monate »Panorama«, die Mitteilungen des DAV

* Internet

Top-aktuelle Infos und aktualisierte Veranstaltungsprogramme unter www.alpenverein-muenchen-oberland.de und im kostenlosen monatlichen Newsletter

* Einkaufsservice im City-Shop

Unsere AV-Karten und AV-Hüttenführer erhalten Sie in der Servicestelle der Sektion München am Hauptbahnhof

→ alpenvereinsservice.de

Leserforum

Anregung

Heft 4/08 „Natur-Rätsel“

Sehr geehrte Frau Gnettnner, obwohl ich glaubte, mich einigermaßen mit den Alpengvögeln auszukennen, war ich diesmal doch etwas verwirrt. Die Beschreibung



des Aussehens des zu erratenden Tieres trifft eindeutig auf den Schneefink (auch Schneesperling), lat. *Montifringilla nivalis* zu. Aber die angegebene

Höhenangaben verunsicherten mich doch etwas. Zwischen 1800 und 2100 m, manchmal auch etwas höher soll der gesuchte Vogel vorkommen. Für mich waren die Beobachtungen von Schneefinken immer ein besonderes Erlebnis, ich hatte die Beobachtungsorte allerdings höher in Erinnerung. Deshalb bemühte ich zu diesem Thema die Literatur: In der Schweiz kommt er in der Regel erst über 2500 m vor, in Österreich war von 113 Brutnachweisen zwischen 1600 und 2500 m die höchste Anzahl von Brutpaaren zwischen 2200 und 2300 m. Im Buch „Brutvögel in Bayern“ heißt es: „Die Brutvorkommen liegen im allgemeinen nicht unter 1900 m und reichen bis etwa 2450 m, die niedrigsten Nestfunde liegen bei etwa 1800 m. Noch kurz zum Namen. Sie bezeichnen den Rätselvogel als einen Verwandten eines sehr vertrauten Tieres, das wir aus Garten und Parks kennen. Damit denken Sie sicher nicht an den Spatz, sondern wohl an den Buchfink. Zumal der wissenschaftliche Name soviel wie Bergfink bedeutet. Nichtsdestotrotz findet sich der Name Schneesperling sehr häufig in der Literatur, und tatsächlich ist er im Handbuch der Vögel Mitteleuropas den Sperlingen zugeordnet. Dort stehen beide Namen gleichberechtigt nebeneinander.“

Verstehen Sie bitte diese Zeilen nicht als bornierte Rechthaberei und Besserwisserei. Sie haben mir mit Ihrem Rätsel einen Anstoß gegeben, mich mit diesem interessanten Vogel zu befassen, und das hat mir viel Freude gemacht. Vielen Dank für die Anregung!

Klaus Bucher, Oberhaching

Aufregung

Gipfelkreuze

„Wer in Bayern Ferien verbringt, muss ein Gipfelkreuz gesehen und bestaunt haben“, sagt die Mutter zu ihrem gehmüden Buben unterhalb des Rotwandgipfels am 19.10.2008, einem strahlend-sonnigen Herbsttag. Der Bub bestieg den Gipfel. Was er allerdings empfunden hat beim Anblick des zum Wäscheständer verunstalteten Kreuzes, weiß ich nicht. Mir jedoch fällt auf, dass immer wieder Bergwanderer ihre verschwitzte Wäsche am Kreuz zum Trocknen aufhängen.



Man muss nicht besonders sensibel sein, um einen solchen Missbrauch des Gipfelkreuzes zum Wäschetrocknen als unästhetisch und unappetitlich zu empfinden. Für mich ist es auch eine Verletzung der religiösen Überzeugungen und Empfindungen von Mitwanderern. Sollte es aus Gedankenlosigkeit sein, dann ist sie gepaart mit Gleichgültigkeit gegenüber den Meinungen und Empfindungen anderer.

Maria Gehrig, München

Berge – eine Leidenschaft



- Herausnehmbare Tourenkarten
- Fundierte Ausrüstungstests
- Bergsteiger Know-how von Profis
- Die schönsten Toureengebiete in den Alpen

Jetzt am Kiosk!

» oder online blättern und Vorteilspaket sichern unter www.bergsteiger.de

3 x 3 alpine Glanzlichter zwischen Nizza und Triest

Die ASI (AlpinSchule Innsbruck) bietet für den Sommer 2009 Touren auf die spektakulären Dreigestirne der Alpen an: alpine Größen, die seit jeher die Menschen faszinieren. Berge, denen in Film, Kunst und Literatur zahlreiche Denkmäler gesetzt wurden und die bis heute Tausende von Gäste aus aller Welt magisch anziehen.

Eiger, Mönch und Jungfrau, das wohl berühmteste Dreigestirn der Alpen, ragen hoch über Grindelwald in den stahlblauen Himmel. Für erfahrene Bergsteiger sind Mönch und Jungfrau großartige Ziele, die ausgehend von der wunderbar gelegenen Mönchsjochehütte als Tagesziele erreichbar sind. Die Besteigung des Eigers über den Mittellegirat ist der Höhepunkt, ein echter alpiner Klassiker in Fels und Firn!

Der Piz Bernina ist mit 4049 m der höchste Gipfel der Ostalpen, zwischen dem Schweizer Engadin und dem italienischen Veltlin gelegen. Piz Palü und Piz Roseg sind weitere attraktive Gipfelziele, die auf dem Wochenprogramm stehen. Das sind Berge, die fern jedes Alltags faszinieren und begeistern.

Die berühmten „Drei Zinnen“ mit ihren senkrechten Nordwänden sind das Wahrzeichen der Dolomiten. Die Südseite dieser schroffen Gipfel präsentiert sich etwas weniger abweisend und ermöglicht die Besteigung der Großen Zinne in nicht allzu schwieriger Kletterei.

Begleitet werden alle Touren in Kleinstgruppen bis maximal 4 Personen von staatlich geprüften Bergführern.

Information und Buchung unter www.asi.at oder bei ASI Wirklich Reisen, Alpinschule Innsbruck GmbH, Telefon 0043-512-54 6000



Der neue Sport Conrad in Garmisch-Partenkirchen

Am 5. Dezember 2008 eröffnete Sport Conrad im Ortsteil Garmisch sein rund 2000m² großes Sporthaus. Zur Einweihungsfeier kamen Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft und zeigten sich begeistert vom hochmodernen Ambiente und der riesigen Auswahl. Granit und Eichenholz sorgen für eine naturnahe und hochwertige Optik – und die erste und einzige Rolltreppe im Ort für maximalen Kundenkomfort. In den großzügig gestalteten Räumen beschäftigt Conrad 40 Mitarbeiter; auch zur Führung des angegliederten PEAK PERFORMANCE General-Stores.

Das Sortiment umfasst vorrangig die Warengruppen Wintersport mit Ski Alpin, Skitouren und Langlauf, sowie den gesamten Bergsportbereich. Die moderne Logistik sorgt für tägliche Versorgung aus dem Zentrallager.

Verantwortlich für den Neubau und für die Leitung des Hauses ist Geschäftsführer Hans Conrad persönlich: „Hier kocht der Chef selbst“, bestätigt er schmunzelnd und will in Garmisch neue Maßstäbe in Sachen Sportartikelhandel setzen.



Info und Öffnungszeiten unter www.sport-conrad.com oder Telefon 08821-73 22 70

Garantiert mehr Sicherheit im Gebirge: Die Mammut Alpine School

Sicherheit, Langlebigkeit und Funktionalität sind Maximen, für die der Bergsportausrüster Mammut steht. Seit Februar 2008 wird das Thema Sicherheit durch die „Mammut Alpine School“ verstärkt zu den Bergsportlern getragen. Zum Beispiel in „Safety Camps“, die Skitourengeher und Freerider mit den Grundlagen der Schnee- und Lawinenkunde sowie der Verschüttetensuche vertraut machen. Ziel ist es, die Kunden für mehr Sicherheit im freien Gelände zu sensibilisieren und den richtigen Umgang mit den Sicherheitsgerätschaften zu trainieren.

„Eine Garantie für absolute Sicherheit kann und wird es im Bergsport nie geben“, so der Betreiber der „Mammut Alpine School“ in Memmingen, Reiner Taglinger. „Die Vorbereitung auf eine Tour ist immer eine Risikoanalyse: Umgebungsfaktoren, körperliche Leistungsfähigkeit, Ausrüstung und die eige-

nen Kenntnisse werden hinterfragt.“ Vor der aktuellen Wintersaison hat sich die Schule nun auch selbst einer solchen Risikoanalyse unterzogen. Dafür wurde die neutrale und unabhängige Schweizer Stiftung „Safety in adventures“ beauftragt, die Bergsportschule auf Herz und Nieren zu testen. Das Ergebnis: Als erstes Outdoor- und Adventure-Unternehmen außerhalb der Schweiz darf die „Mammut Alpine School“ mit dem blauen „S“ werben, dem Siegel der Stiftung für überprüfte Konzepte zur Sicherheit von Kunden und Mitarbeitern.

Information und Anmeldung unter www.mammut-alpineschool.ch oder Telefon 08331- 839 23 33



Die schönsten Almen und Hütten in Oberbayern

Der Stöppel-Verlag bietet allen, die ihre Freizeit gern „draußen“ gestalten, seit 25 Jahren hochwertige Informationen und viele Geheimtipps. Das neue Wanderbuch „Die schönsten Almen und Hütten in Oberbayern“ stellt zahlreiche Touren vor, die auf reizvollen Wegen zu attraktiven Einkehrmöglichkeiten in den Almgebieten Oberbayerns führen. Vor allem über die bewirtschafteten Almen gibt es ausführliche Informationen. Alle Wege sind ohne Schwierigkeiten zu bewältigen – dank detaillierter Wegbeschreibungen mit Angaben zu Etappenlänge und Wegbeschaffenheit. Angaben über Wissenswertes am Wegesrand sowie Interessantes zu Landschaft und Kultur steigern das Wandererlebnis. Kenntnisreich und genau beschreibt Autor Manfred Kittel die Touren, die alle familiengeeignet sind und auch im Winter gegangen werden können.

96 Seiten mit farbigen Abbildungen und Karten, Preis 9,80 Euro
Info und Bestellung unter www.stoeppel.de oder Telefon 08233-38 11 23



Kennen Sie schon den Wanderwastl?

Dieser pfiffige Hund, Träger eines roten Rucksacks und Markenzeichen des gleichnamigen Online-Shops, verspricht dank einfacher und bequemer Bestellmöglichkeiten das baldige Outdoor-Vergnügen für die ganze Familie. Damen, Herren und Kinder finden auf der übersichtlich gestalteten Seite alles, was sie zum Wandern, Radeln, Trekking und Campen tragen möchten – Bekleidung ebenso wie Fahrradhandschuhe, Rucksäcke und Wanderschuhe. Aber auch Hardware wie Iso-Matten und Zelte. Ein Größenberater hilft bei der Auswahl der richtigen Artikel von bekannten – und teils beim Wanderwastl im Internet exklusiv erhältliche – Marken wie Dachstein, Kohla, Rocksnake, Chiba, Lestra oder Euroschirm Eberhard Göbel.

Einfach mal reinschauen unter www.wanderwastl.de



Unsere Partner in München und Umgebung In diesen Geschäften finden Sie die aktuellen Monatsinfos und das Bergmagazin »alpinwelt« der Sektionen München und Oberland



ALPHA BIKES & SPORTS
Heidemannstr. 25-27, 80939 München
Tel. 089/35 06 18 18, Fax 089/35 06 18 19



Fidelio
Spezialgeschäft für Fahrradhänger
Inhaber: Jürgen Schmid, St. Anna-Str. 18, 80338 München
Telefon: (089) 21 96 9016, Telefax: (089) 21 96 9017
www.fidelio-mot.de, mail@fidelio-mot.de



KIKOSPORT
VERKAUF SERVICE BERATUNG
Ossingerstr. 4, 81375 München
Tel. 089/714 36 59
www.radkiko.de



RABE
PROFESSIONAL BIKE SYSTEMS
Lindwurmstr. 203, 80337 München
Tel. 089/77 77 19
Kirchplatz 8, Oberhaching, Tel. 089/63 89 44 42
www.rabe-bike.de



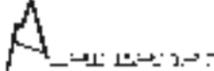
Sport Sperk
Isar-Center, Daimlerstr. 1, 85521 Ottobrunn,
Tel. 089/609 79 23
PEP, Thomas-Dehler-Str., 81737 München,
Tel. 089/637 14 38
OEZ, Riesstr. 59, 80993 München, Tel. 089/140 70 60
www.sport-sperk.de



INTERSPORT AIGNER
Römerstr. 13, 82205 Gilching
Tel. 08105/44 00



INTERSPORT UTZINGER
Egerlandstr. 56, 82538 Geretsried
Tel. 08171/620 40



Gollierstr. 13, 80339 München
Tel. 089/50 42 50, Fax 089/50 83 50



freytag & berndt
www.freytagberndt.de
Karlplatz 5 (Stachus)
80335 München
Tel. 089/660 59 71
Fax 089/660 59 72



Kletter- und Bergschuh
Fachmännische Schuhreparatur
Kletter- und Bergschuhbesohlung, Orthopädische Zurichtungen, Ewald Bauch, Schuhmachermeister, Bayerischzeller Str. 2, Mü-Giesing, Tel. & Fax 089/692 83 50



radschlag X
Einsteinstraße 48, Fon 089 / 47 98 46
81675 München, info@radschlag-x.de



Velo
www.velo-muenchen.de
Weißbunger Str. 44, 81667 München
Tel. 089/448 49 79, Fax 089/447 04 16



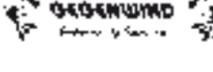
INTERSPORT REISER
Untermarkt 12, 82515 Wolfratshausen
Tel. 08171/781 56, Fax 08171/99 76 84
reiser@intersport-reiser.de



SPORTSCHMIEDE
Fischerei 31, 86911 Dissen
Tel. 08807/68 66



BASECAMP
Gailbacher Str. 18, Ecke Implerstraße,
81371 München
Tel. 089/76 47 59, Fax 089/746 06 30



GEGENWIND
Thalkirchnerstr. 145, Ecke Bruderstraße
Tel. 089/723 28 60, Fax 089/723 28 10



KLETTER- UND HOCHTOURENECKE
Wörther Str. 1
82380 Peißenberg
Tel. 08803/488 58-48,
Fax 08803/488 58-71
www.kletter-und-hochtourenecke.de



sauter
Sonnenstr. 26, 80331 München
Tel. 089/55 15 04-0, Fax -53



vertikal
Wangener Weg 9, 82069 Hohenschäftlarn
Tel. 08178/95 50 12, Fax 08178/95 50 11
www.vertikal-shop.de



RADHAUS STARNBERG
Wittelsbacher Str. 20, 82319 Starnberg
Tel. 0851/167 14
Baierplatz 2, 82131 Stockdorf, Tel. 089/89 74 49 49
www.radhaus-starnberg.de



RADLMARKT
Untere Bahnhofstr. 53a, 82110 Germering
Tel. 089/89 42 89 00



Bergsporthütte
Pfädergasse 1, 86150 Augsburg
Tel. 0821/15 27 77, Fax 0821/31 48 97
www.bergsporthuette.de

Bergfreunde kennen
GEBOUCH
Rosental 6, 80331 München,
Tel. 089/26 50 30, Fax 26 37 13



LAUCHE & HAAS
Alte Allee 28
81245 München/Pasing
Tel. 089/88 07 05



Smartino
Bayerischzeller Str. 11,
83727 Schliersee-Neuhaus
Tel. 08026/925 33 02, Fax 92 87 20
info@smartino.de



wild mountain
wildwasser telemark bergsport



BIKE IT
Bahnhofstr. 1, 82319 Starnberg
Tel. 08151/74 64 30



sport conrad
www.sport-conrad.de
Bahnhofstr. 20, 82377 Penzberg
Tel. 08856/81 10
info@sport-conrad.de



Georg-Reismüller-Str. 5-7,
80999 München-Allach
Tel. 089/892 19-0
Fürstenrieder Str. 18,
80687 München-Laim
Tel. 089/54 67 67-0
Kurt-Nuber-Ring 5,
82256 FFB-Buchenuau
Tel. 08141/320 80
www.blitl.de



griesbeck
Lerchenfeldstr. 11, 80538 München
Tel. 089/22 41 13, Fax 089/22 56 26
www.fahrrad-griesbeck.de



munich-bikes
Dachauer Str. 340
80993 München
Tel.: 089 / 141 41 31
Fax: 089 / 141 41 33
www.munich-bikes.de

WÖRLE.OPTIK
SehkräftCentrum München
Augustenstraße 6
80333 München
Tel. 089/55 22 43-0
www.woerle.de



www.radldiscount.de
Aidenbachstr. 116
81379 München
Tel. 089/724 23 51
Trappentreustr. 10
80339 München
Tel. 089/50 62 85



IFUSPORT
BERATUNG • VERKAUF • SERVICE
SKI/SNOWBOARD VERLEIH
Röntgenstr. 1a, 82152 Martinsried
Tel. 089/856 23 79



RADL-WELT
Tel. Michael Rosenberger
Walter-Sedlmayr-Platz 7
80995 München
Tel.: 089-326 042 43
Fax: 089-326 042 64
info@radl-welt.de



CYCLE CONCEPTS
Oberföhringer Str. 172, 81925 München
Tel. 089/54 80 33 55
www.cycleconcepts.de



Jack Wolfskin STORE
Tal 34, 80331 München
Tel. 089/22 80 16 84



OUTDOOR SCHUHE
Kapuzinerplatz 1, 80337 München
Tel. 089/74 66 57 55
Fax 089/74 66 57 54

SportScheck
Sendlinger Str. 6, 80331 München
Tel. 089/21 66-0
Fax 089/21 66-14 20



Die riesigen
Fahrrad-Abhofmärkte
ZIMMERMANN
DIE GANZE WELT DER FAHRRÄDER
Schmuckerweg 3, 81825 München
Tel. 089/42 62 21, Fax 089/42 56 07
Carl-v.-Linde-Str. 28, 85716 Unterschleißheim
Tel. 089/310 95 07
www.fahrrad-zimmermann.de



SKI+BIKE
Häberlstr. 23, 80337 München
Tel. 089/53 10 47



THE NORTH FACE
NEVER STOP EXPLORING
Sendlinger Str. 11, 80331 München
Tel. 089/237 07-190
www.sport-schuster.de



D&R
Theresienstr. 66, D-80333 München
Tel. 089/28 20 32



KARSTADT
Karlstr., Neuhauser Str. 18
80331 München
Tel. 089/29 02-30
Fax 089/29 02-33 00



PRO RAD
Fäustlestr. 7, 80339 München
Tel. 089/502 99 00, Fax 089/502 99 10
www.pro-rad.de



schuster
Rosenstr. 1-5, 80331 München
Tel. 089/23 70 70
Fax 089/23 70 71 12
www.sport-schuster.de



2-rad
Georgenstraße 39, 80799 München
Tel. 089/271 63 83
Geöffnet tägl. 9:00-19:00 Uhr
Sa 9:00-14:00 Uhr
Oktober bis März Mittwoch geschlossen



bertl sport
Schongau, Tel. 08861/83 83



RADLMARKT
Paul & Sailer GbR
Chiemgaustr. 142, 81549 München
Tel. 089/68 43 98
Nymphenburgerstr. 24, 80335 München
089/123 54 44
www.radlmarkt.de



DANIEL'S FACH SPORT
Lochhauser Str. 33, 82178 Puchheim
Tel. 089/89 02 67 27
www.daniels-fachsport.de



WANDER WASTL
www.wanderwastl.de
Outdoor Vergnügen mit dem besten Freund des Menschen.
Hochwertige Freizeit- und Wanderausrüstung
für die ganze Familie



INTERSPORT Becke
Pucher Str. 7, 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/188 88
www.sport-becke.de



INTERSPORT HAINDL
Bahnhofstr. 21, Bahnhofstr. 22
82131 Gauting, 82152 Planegg
Tel. 089/850 15 81, 089/859 85 81
www.intersport-handl.de



INTERSPORT SPORT PETER
In der Fußgängerzone,
83646 Bad Tölz
Tel. 08041/87 68



SPORT 3000
BIRRIOLI SPORTS & MORE
Sauerlacherstr. 19, 82515 Wolfratshausen
Tel. 08171/264 98

Wollen auch Sie Partner der
Sektionen
München & Oberland werden?
Tel. 089/55 17 00-0



Weiterbildung Budopädagogik

- × qualifiziert zur Arbeit mit Zielgruppen in besonderen Problemlagen
- × richtet sich an Sozialpädagogen/innen, Erzieher/innen, Heil- und Sonderpädagogen/innen, Sportlehrer/innen, Psychologen/innen, Psycho- und Physiotherapeuten/innen, Budoka-Trainer/innen
- × Voraussetzungen sind Erfahrungen in einer asiatischen Kampf- bzw. Bewegungskunst

Neubeginn 29. Mai 2009

Der Kurs umfasst 9 Kursteile, überwiegend am Wochenende und endet im März 2011

Institut für Jugendarbeit • Germeringer Straße 30 • 82131 Gauting bei München
 Telefon: 089 / 89 32 33-10 • Fax: 089 / 89 32 33-33 • e-mail: tierling@institutgauting.de



Ihr Internetshop für Wandern und Trekking
www.wanderwastl.de



Hier könnte Ihre
Anzeige stehen
 MediaAgentur Doris Tegethoff
 E-Mail info@agentur-tegethoff.de
www.agentur-tegethoff.de



der Kletter- und Bergsteigershop im Internet



HIMALAYA

Nepal	
Everest Base Camp Trek	ab 2090 €
Rund um die Annapurna	ab 1890 €
Nepal zum Kennenlernen	ab 1890 €
Königreich Mustang	ab 3190 €
Island Peak, 6190 m	ab 2690 €
Ladakh	
Markha Valley Trek	ab 2690 €
Großer Zanskar Trek	ab 3090 €
Stok Kangri, 6150 m	ab 2490 €
Bhutan	
Darjeeling, Sikkim, Bhutan	ab 3490 €

Bestellen Sie unseren Katalog!
HFT Himalaya Fair Trekking
 Gistlstr. 84, 82049 Pullach im Isartal
 Tel: 0 89/600 600-00, Fax: -01
 E-mail: info@himalaya.de
www.himalaya.de

VERKEHRSBÜRO REISEN

Elbrus 5.642m
 Demawend 5.671m
 Kilimanjaro 5.895m
 Chimborazo 6.310m
 Aconcagua 6.958m
 Pik Lenin 7.134m
 Mustagh Ata 7.546m

Flüge ab Österreich & Deutschland

Fordern Sie unsere Detailprogramme an!

Veranstalter: Verkehrsbüro, Hr. Letz
 Währingerstraße 121, A-1180 Wien
 Tel +43 1 406 15 79 12
 Fax +43 1 408 24 11
wae@verkehrsbuero.at
www.bergnews.com

www.bergschule.at

BERGSCHULE
 KLEINWALSERTAL
 • Alpenüberquerungen • Trekking • Klettersteige

KLETTER SUCHT.
 KLETTER- & BERGSPORTSCHULE

**SKITOUREN-
 WOCHE**

MARTELLTAL/ORTLERGRUPPE
12. - 18. APRIL '09
INFO@KLETTERSUCHT.DE

WELTWEIT
 TREKKING WANDERN
 SAFARIS
 KULTURREISEN
 INDIVIDUALREISEN
 KLEINGRUPPEN

HENKALAYA
 Hollerstück 4 • 35232 Friedensdorf
 Tel.: 06466 912970 • Fax: 912972
henkalaya@t-online.de
www.henkalaya.de

Trekking & Expeditionsreisen

Annapurna-Trekking, 23Tg.	ab 1.980 €
Everest-Trekking, 23Tg.	ab 2.095 €
Langtang & Helambu, 23Tg.	ab 1.880 €
Island-Peak & Everest-BC, 23Tg.	ab 2.165 €
Ladakh & Zanskar, 22Tg.	ab 2.395 €
Trekking - Everest-BC, 22Tg.	ab 1.925 €
K2-Basecamp-Trekking, 22Tg.	ab 2.575 €
Kailash-Umrandung, 23Tg.	ab 3.955 €
Tibet - Kham und Amdo, 23Tg.	ab 3.795 €

- alle Preise incl. internationale Flug -

Kleine Gruppen oder individuell!
 Reise-Ideen auf 150 Seiten!
 - Gratis-Katalog anfordern!

Auf und Davon Reisen
 GmbH, Berketstr. 9, 51647 Gummersbach
 Tel.: 02261-9196-28
www.auf-und-davon-reisen.de

ARARAT & DAMAVAND (Iran) Besteigungen

DR. KOCH REISEN mit Vortraining Kappadokien • Latmos • Taurus • Kaçkar
 Info: ☎ 0721-151 151 www.DR-KOCH-REISEN.de

EUROHIKE

TIROLER WEG
 von Garmisch nach Innsbruck
 Freitag/Sonntag, von Juni bis September

TRANS-MALLORCA-Trekking

KÖNIGSSEE & HOCHKÖNIG
 Freitags/Sonntags, Juni bis September

Individuell o. geführt, großes Leistungspaket
 Eurohike Wanderreisen, Mühlstraße 20
 A-5162 Obertrum, Tel: +43 (0)6219-7444-161
office@eurohike.at, www.eurohike.at

*DIE BERGE SCHÜTZEN,
 DAMIT WIR SIE WILD
 ERLEBEN KÖNNEN.*

mountainwilderness



GIPFELTREFFEN DER FRISCHLUFT FANATIKER

SPORHTHAUS SCHUSTER GMBH
ROSENSTRASSE 1-5, 80331 MÜNCHEN
WWW.SPORT-SCHUSTER.DE

Zeichen & Wunder, München Foto: Klaus Fengler

DAS BAROMETER STEIGT!

Das treibt die Frischluftfanatiker nicht nur raus, sondern vor allem auch wieder rauf: Klettersteig, Wanderweg, Höhenpass – alles, was zwischen zwei Hütten passt, wird wieder bekraxelt, begangen, erkundet. Nur beim Schuster sollte man vorher schnell gewesen sein. Denn der hat alles, was gut und nützlich ist. Und er sagt einem auch noch gleich dazu, was man wissen und beachten muss. Besser ist besser.

schuster 
1913

 **SUMMIT SERIES™**

Renan Ozturk | Garhwal Himalaya, India | Foto: Jimmy Chin

+ thenorthface.com/eu



NEVER STOP EXPLORING™